Anzeigen in der „Abendpost" haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine **Tägliche Auflage** von **35,000.**

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 24. Februar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — No. 46.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Für die Weltausstellung.

(Bulletin.) Washington, D. C., 24. Feb. Der Präsident hat eine Extrabotschaft an den Congreß über die Weltausstellung gesandt. Er spricht in kräftigen Ausdrücken von dem Fortschritt der Arbeiten und erklärt, daß noch fünf bis acht Millionen nöthig erscheinen.

Im Uebrigen lehnt er es ab, besondere Empfehlungen zu machen; aber er sagt, daß Freigebigkeit seitens der Ver. Staaten schon gegenüber den auswärtigen Regierungen, welche so liberal entgegengekommen seien, eine Pflicht sei.

Die Botschaft wurde gleichzeitig mit den Berichten der Weltausstellungscommission heute dem Congreß übersandt.

Bahnunglück.

Fort Wayne, Ind., 24. Febr. Auf der Eel River-Zweiglinie der Wabash-Bahn stießen heute früh zwei Theile eines Eilfrachtzuges zusammen.

Der Heizer Lacock wurde augenblicklich getödtet, und seine Leiche liegt noch immer unter den Trümmern begraben. Die meisten Angestellten sprangen rechtzeitig ab.

Die Reformerconvention.

St. Louis, 24. Febr. Heute ging es auf der nationalen Convention der Volks- und anderer Reformparteien stürmisch her.

Nachdem erst Ignatius Donnelly u. A. höchst schwungvolle Reden gehalten hatten, und Alles in Versöhnung geschwommen war, versuchte der Arbeiteragitator Fred Swayne, früheres Mitglied der Staatslegislatur, eine Resolution für achtstündige Arbeitszeit einzubringen. Dies führte zu einem allgemeinen Radau.

Der Eintritt des Principienerklärungsausschusses in den Saal stellte schließlich wieder die Ruhe her. Darauf berichtete der Ausschuß seinen Entwurf ein.

Kein Geld — keine Musik.

St. Louis, 24. Febr. Die hiesigen Prohibitionisten sind von dem nationalen Vollzugsausschuß ihrer Partei in Kenntniß gesetzt worden, daß sie, ehe die Nationalconvention der Prohibitionisten am 29. Juni hier zusammentritt, erst die Summe von $2500 zur Deckung der Kosten gesichert haben müssen. Wenn nicht diese Summe binnen 10 Tagen aufgebracht wird, so geht St. Louis die Convention verloren. Cincinnati taucht bereits als Concurrentin auf.

Das Hundswuth-Institut bankrott.

New York, 24. Febr. Dr. Paul Gibier erklärte, daß er das Pasteur-Institut (in welchem Personen, die von tollen Hunden gebissen wurden, nach der Methode Pasteurs behandelt werden) schließen wolle, da er, statt Aufmunterung zu erhalten, um sein ehrlich verdientes Geld betrogen und noch dazu verleumdet worden sei.

Erdbeben in Californien.

San Diego, Cal., 24. Febr. Vergangene Nacht um 11.45 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch eine heftige Erderschütterung aus dem Schlafe geschreckt. Dieselbe dauerte beinahe eine Minute und war von einem lauten rasselnden Geräusch begleitet, während die Gebäude bedenklich schwankten. In Los Angeles wurde das Erdbeben ebenfalls verspürt. Schaden wurde indeß, soweit bekannt, nirgends verursacht.

Angekommene Dampfer.

New York: Majestic von Liverpool (brauchte zu der Fahrt — 2866 Meilen — 5 Tage, 20 Stunden, 22 Min.); Wyoming von Liverpool; Belgravia von Glasgow; Elysia von den Mittelmeer-Häfen (traf unterwegs das verlassene Wrack des norwegischen Schiffes „Daphne.")

Boston: Lake Huron von Liverpool.

Philadelphia: Maine von London.

Liverpool: Teutonic und Bothnia von New York.

London: Rhynland, von New York nach Antwerpen, in Sicht.

Southampton: Elbe von New York nach Bremen.

Antwerpen: Illinois von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wolkig; leichter Regen oder Schnee; Südostwinde.

Telegraphische Notizen.

— Durch eine Feuersbrunst, welche das Werk eines Brandstifters war, entstand in Malvern, Ark., ein Schaden von $100,000, der zu drei Vierteln auf die Gebr. Berger entfällt.

— Zu Newport, Tenn., sprengten Temperenz-„Anarchisten" wieder einmal eine Wirthschaft mit Dynamit in die Luft; diese privilegirten Attentäter gehen „natürlich" straffrei aus.

— Das Mandatprüfungscomite des gemischten Reformerconvents in St. Louis erkannte 677 Delegaten als zu Sitz und Stimme berechtigt an. Die Arbeiten des Convents machen noch immer sehr langsame Fortschritte.

— In New Albany, Ind., schoß der Photograph John Kaiser seiner Frau aus Eifersucht eine Kugel durch den Kopf; darauf entfloh er in den Wald, wurde von Verfolgern zwei Stunden später in einer Scheune entdeckt, ergab sich schließlich, beging aber, als er aus dem Versteck herauskroch, Selbstmord. Die Wunde der Frau Kaiser ist nicht absolut tödtlich.

Ausland.

Neue Dienstmädchenmord-Sensation.

Magdeburg, 24. Febr. Ein schauriges Seitenstück zu den Hugo Schenk'schen und den Franz Schneider'schen Mordgreueln in Wien ist hier an den Tag gekommen und wird jetzt von der Polizei untersucht. Es handelt sich auch hier um die Ermordung und Beraubung von Dienstmädchen, welche durch trügerische Zeitungsanzeigen in's Garn gelockt worden waren. Die Angeklagten sind Fritz Erbe und dessen Braut Dorothea Buntrock.

Von der Ermordung zweier Dienstmädchen, einer Emma Kasen und einer Dora Klages, hat die Polizei bereits genaue Kenntniß. Die Morde wurden mit einer beispiellosen Kaltblütigkeit ausgeführt. Den Angaben der Buntrock zufolge, welche bereits ein Geständniß abgelegt hat, pflegte dieselbe die Mädchen nach einem Gehölz zu locken, wo ihr Bräutigam versteckt lag. Derselbe stürzte dann hervor und brachte das ahnungslose Opfer um, worauf Beide die Leiche vollständig beraubten und schließlich unter abgefallenem Laub versteckten. Man ist höchst gespannt auf die Einzelheiten, die sich bei der Gerichtsverhandlung ergeben werden.

Berlin, 24. Feb. Der Kaiser hat von den gräßlichen Mordenthüllungen in Magdeburg persönlich Kenntniß genommen und den Justizminister angewiesen, die äußerste Sorgfalt zur vollen Ermittlung des Thatbestandes zu üben. Es heißt jetzt, das Paar sei zuerst durch das Lesen sensationeller Zeitungsberichte über den Mordproceß gegen das Schneider'sche Ehepaar in Wien zu seinen Verbrechen verführt worden. Nur scheint es, daß Erbe wenigstens seine Opfer nicht noch vergewaltigt hat, in allen übrigen Beziehungen verübten er und die Buntrock ihre Verbrechen nach der Schneider'schen Schablone.

Der Kaiser und die Crefelder.

Berlin, 24. Febr. Man erklärt die warme persönliche Verwendung des Kaisers für eine würdige Vertretung der Crefelder Industrie auf der Chicagoer Weltausstellung damit, daß die ganze königlich preußische Familie lebhaften Antheil an der Entwicklung Crefelds nehme. Schon Friedrich der Große nahm den Crefelder Gewerbebetrieb unter seinen besonderen Schutz und war der thatsächliche Begründer der dortigen Sammt- und Seidenindustrie, welche seitdem eine solche Weltberühmtheit erlangt hat.

Dieses Argument benützt der Präsident Karl König geschickt, um die Handelsherren von Crefeld zu eifriger Betheiligung an der Ausstellung zu bewegen. Der Kaiser war mit seiner diesbezüglichen Agitation so zufrieden, daß er Herrn König besonders danken ließ und öffentlich die Bemühungen Königs mit dem Gewicht seines persönlichen Einflusses unterstützte.

Auf dem Aussterbe-Etat?

Berlin, 24. Febr. Die 300,000 Gewehrschafte, welche bekanntlich Rußland in einem deutschen Manufacturgeschäft zu Ladenburg, Baden, bestellen ließ, werden aus Walnußholz sein. Bereits klagt man vielfach darüber, daß die, immer beliebter werdende Verwendung von Walnußholz das Verschwinden dieses schönen Baumes herbeizuführen drohe.

Für 20 Pf. den Tag.

München, 24. Febr. Bei einem Proceß, der hier verhandelt wurde, stellte es sich nebenbei auch heraus, daß ein Stickereigeschäft Frauen angestellt hat, welche nur 20 Pfennige den Tag verdienen.

Ministerium Rouvier.

Paris, 24. Febr. Die „ministerlose, die schreckliche Zeit" neigt sich wieder einmal ihrem Ende zu. Nachdem de Freycinet sowie Senator Loubet die Bildung eines neuen Cabinets entschieden abgelehnt hatten, ließ sich Rouvier vom Präsidenten Carnot hiermit betrauen. Es heißt, sämmtliche Mitglieder des alten Ministeriums, bis auf den Justizminister Fallieres, den Marineminister Barbey und den Minister der öffentlichen Arbeiten, Guyot, würden auch dem neuen Ministerium angehören.

Später: Es will mit der Zusammensetzung des neuen Ministeriums nicht so schnell gehen. Rouvier ist leider gegenwärtig krank und muß das Zimmer hüten.

Das verschwundene Dynamit.

Paris, 24. Febr. Noch immer dauert die Suche nach dem gestohlenen Dynamit fort, und dieselbe scheint allmälig von besserem Erfolg begleitet zu sein. Heute drang die Polizei auch in die Wohnung eines Spaniers Namens Chalbret und fand in verschiedenen Theilen der Wohnung 40 große Dynamitpatronen versteckt, ferner fünf Kisten anderer Sprengstoffe und eine Quantität Zündfäden u. s. w.

Chalbret selbst wurde überrascht, nach der Polizei abgeführt und einem strengen Vorverhör unterworfen. Mittlerweile nahmen die Haussuchungen ihren Fortgang, und während dieselben noch nichts Bestimmtes über den Verbleib des gestohlenen Dynamits ergaben, weisen sie auf eine anarchistische Verschwörung von viel größeren Dimensionen hin, als die Polizei sich früher träumen ließ.

Es war offenbar geplant, am 1. Mai in allen größeren Städten gleichzeitig revolutionäre Kundgebungen zu unternehmen und, wenn dieselben gestört würden, von den Sprengstoffen Gebrauch zu machen. — Ein großer Theil des Dynamits soll übrigens in ganz kleinen Mengen über die Grenze nach Spanien geschmuggelt worden sein, um von den dortigen Anarchisten verwendet zu werden.

Sparsamkeit für Portugal.

Lissabon, 24. Febr. Der Senat hat die Sparsamkeitsvorlagen angenommen, durch welche die Ausgaben ermäßigt, und die ganzen Finanzen des Reiches reorganisirt werden.

Telegraphische Notizen.

— Die Ueberschwemmungen in Spanien verschlimmern sich noch immer mehr; Thauwetter und Regengüsse richten riesiges Unheil an.

— Dem Wiener Correspondenten der „Times" zufolge sollen demnächst die Gegenseitigkeitsunterhandlungen zwischen Oesterreich und den Ver. Staaten eröffnet werden.

— Aus San Salvador wird gemeldet, daß General Enriquez nebst einer Anzahl Begleiter in der Nähe der Stadt Zacapa von guatemalischen Soldaten auf Befehl der Regierung von Guatemala ermordet wurden. Enriquez war von der Verfassungspartei von Guatemala einstimmig zum Dictator erwählt worden und hatte sich dadurch die Feindschaft des Präsidenten Barrillas zugezogen.

— Beträchtliche Aufregung verursachte in Pariser Polizeikreisen die Nachricht, daß aus der staatlichen Dynamitfabrik eine große Menge Dynamit entwendet worden sei. Da man die Anarchisten im Verdacht der Thäterschaft hatte, so wurde eine große Anzahl Haussuchungen vorgenommen; über das Ergebniß verweigert die Polizei bis jetzt alle Auskunft.

— Der vielgenannte Tascott, angeblicher Mörder des Chicagoer Millionärs Snell, soll jetzt im Indianerterritorium aufgespürt worden sein.

— Unter die Methodistenkirche zu New Hartford, Butler County, Ia., wurde, während dieselbe mit Andächtigen gefüllt war, eine Bombe geworfen. Durch die Explosion wurde die Kirche schwer erschüttert, ohne daß jedoch Jemand zu Schaden kam.

— Zwischen Strolchen und Polizisten in Beaver Falls, Pa., kam es gestern Abend zu einem großen Gefecht; zwei der Strolche wurden tödtlich verwundet, und ein Polizist wurde verletzt.

Lokalbericht.

Ein nettes Früchtchen.

Ein nichtsnutziger Junge von der Sorte, wie sie hier leider nur zu zahlreich vertreten ist, stand heute unter der Anklage, den Hund der Frau F. Brown, wohnhaft No. 4416 Champlain Ave., getödtet zu haben, vor Richter Porter.

Das Thier hatte einen Werth von $100 und war mit Steinen erschlagen worden. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf den 14jährigen Milton Robertson, welcher in der Nähe der Frau Brown wohnt, und, wie Polizisten bestätigen, der Schrecken seiner Umgebung ist.

Bei der heute gegen den Zeugen durchgeführten Verhandlung ergab sich leider nicht genügendes Beweismaterial gegen ihn und der Richter mußte daher einen Freispruch fällen. Da sich aber der Jüngling auch das Vergnügen geleistet hatte, der Frau Brown mit Schneeballen die Fenster einzuwerfen, verurtheilte ihn der Richter wegen unordentlichen Betragens zu einer Strafe von $5.

Kurz und Neu.

* Gestern Abend fand sich auf der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. ein Mann ein, der sich James Bradley nannte und um Unterbringung in ein Arbeitshaus bat, da er dem Schnapsgenuß so ergeben sei, daß er alle und jede Selbst-Controlle verloren habe. Er wurde heute zur sechswöchentlichen Kur in die Bridewell gesandt.

* Heute Mittag bewegte sich durch die Straßen des Geschäftstheiles der Stadt eine „Anti-Gas-Trust-Procession". Ein mit einer Musikcapelle besetzter Wagen, an welchem eine riesige Inschrift angebracht war, die zum Besuch der heute Abend in der Central-Music Hall stattfindenden Protest-Versammlung einlud, wurde von Tausenden angestaunt. Hoffentlich ist sie bis zum Abend nicht vergessen.

* Ein gewisser John Halton, alias Smith, wurde heute unter $600 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet, weil er dem George L. Robinson, aus seiner Wohnung, No. 82 Wells Str., einen Ueberzieher gestohlen hatte.

* Heute Abend um 8 Uhr findet in der Central Musik-Halle eine Massenversammlung statt zu dem Zwecke, über Schritte zu berathen, welche gegen die Uebervortheilung der Bürger Seitens des Gastrustes zu ergreifen sind. Die Halle wird voraussichtlich bis auf den letzten Platz gefüllt sein.

* Der 15jährige bei seinen Eltern im Hause No. 277 W. Lake Str. wohnhafte Edward Murray entlief schon zu wiederholten Malen seinen Eltern, um sich in lüderlicher Gesellschaft herumzutreiben. Auf Veranlassung des Vaters wurde der Junge gestern verhaftet und heute um $100 bestraft.

* Der Blattgold - Fabrikant Julius Heß, der, wie neulich in der „Abendpost" berichtet wurde, wegen Verletzung des Contraktarbeiter-Gesetzes angeklagt worden war, wurde gestern durch Richter Blodget um $1000 bestraft. Die Heß'sche Fabrik befindet sich in dem Gebäude No. 515 Sedgwick Str.

Heutige Brände.

Eine Feuerwehr-Compagnie im eigenen Hause von den Flammen überrascht.

Die Mitglieder der Feuerwehr Comp. No. 1, deren Quartier sich No. 269 5. Ave. befindet, waren heute Morgen genöthigt, im eigenen Hause ihren Beruf auszuüben. Eine Partie Schläuche, welche behufs Trocknens über die Dampfheizungsröhren gespannt worden war, gerieth aus irgend einer Ursache in Brand und die Flammen theilten sich dem in der Nähe befindlichen Holzwerk mit. Das Feuer wurde zwar nach kurzer Zeit gelöscht, doch beträgt der angerichtete Schaden gegen $800.

Durch die Explosion einer Petroleum-Lampe entstand während der verflossenen Nacht in dem Hause No. 9040 Grand Ave., South Chicago, Feuer, wodurch das erwähnte Haus, welches Eigenthum von Friederike Donoth ist, beinahe vollständig zerstört wurde. Der angerichtete Schaden beträgt gegen $1000.

Im ersten Stockwerk der Georg Hillinger'schen Bäckerei, No. 274 N. Clark Str., entstand heute früh gegen 8 Uhr ein Brand, der von der Feuerwehr gelöscht werden konnte, bevor er größere Dimensionen anzunehmen vermochte. Das Haus ist Eigenthum von Hugh Birch.

Bei der Arbeit verunglückt.

Der Bauschreiner Gustav Martin stürzte heute Vormittag, als er an dem Gebäude No. 124 Noble Str. arbeitete, von einem Gerüste. Martin, welcher schwere innere Verletzungen erlitten hat, wurde nach seiner Wohnung, No. 1799 N. Western Ave., geschafft.

Der Neger als Baumwollpflanzer.

Der farbige Baumwoll-Pflanzer wird nachgerade ein wichtiges Element in der Baumwoll-Industrie werden. Die Zahl der unabhängigen Baumwoll-Farmer, sowie der von ihnen cultivirten Acker Baumwoll-Land nimm stetig zu. Dies bedeutet eine gefährliche Concurrenz für die Weißen. Ihr farbiger Concurrent lebt zumeist von dem, was er selbst auf seiner Farm produzirt, er pflanzt und erntet seine eigenen Brodstoffe, und nicht nur er selbst, sondern auch seine ganze Familie arbeitet im Felde. Er verdient dabei Geld bei Marktpreisen, bei denen die Weißen Hunger leiden.

Bebaut ein Farmer auch nur ein Viertel seines Areals mit Getreide und treibt dabei Hühner- und Viehzucht in der Weise, daß er davon seinen Bedarf an Milch, Eiern, frischem Fleisch und Gemüse decken kann, so ergeben sich daraus zwei wichtige Folgen: Einmal wird dadurch der Ueberproduktion an Baumwolle vorgebeugt, welcher die Baumwollstaaten die gegenwärtigen niedrigen Preise verdanken, denn das mit Baumwolle bebaute Areal, sowie die ungeheure Masse des Produktes, vermindern sich um ein Viertel und die Preise müssen daher steigen. Ferner aber wird der Farmer unabhängiger von seinem Kaufmann in der Stadt, der ihm auf die erwartete Ernte am Beginn der Saison Vorschüsse macht in Viktualien aller Art, welche im Herbste mit Zinsen zurückgezahlt werden müssen.

Hierzu ist noch zu rechnen, daß der Farmer, der selbst mit seiner ganzen Familie im Felde thätig ist — beim Pflügen, Säen, Pflücken rc., und dessen Frau und Töchter den Hühnerhof und die Milcherei, mit Allem was drum und dran hängt, besorgen — eine enorme Ersparniß erzielt an gemietheter Arbeitskraft — an und für sich ein Ausgabeposten, der alljährlich in die Hunderte geht.

Diese Gesichtspunkte treffen übrigens auf deutsche Farmer in Texas, namentlich in den Ansiedlungen der Baumwollregion am Brazos, Colorado und Guadelupe, noch mit viel größerem Rechte zu. Dort kann man überall ganze Familien im Felde thätig sehen, den Farmer selbst mit seinen Söhnen und Töchtern beinahe ganz ohne gemiethetes Gesinde, während die Frau und Mutter im Wohnhause den Kuhstall, den Hühnerhof und die Molkerei versieht.

Daher kommt es auch, daß die deutschen Farmer vorzugsweise in Texas rascher vorwärts kommen, als ihre anglo-amerikanischen Nachbarn, deren Söhne und Töchter zu Feld- und Handarbeiten nur in seltenen Fällen zu bringen sind, die von rationeller Bewirthschaftung ihrer Farm und Felder, der Fruchtfolge und Brache nichts wissen wollen, die alle ihre Lebensmittel vom Commissionshändler beziehen und theuer bezahlen, und am Ende des Jahres von ihrem Ernteertrag nichts übrig haben.

Es gibt genug deutsche Farmer in Texas, die nicht nur Baumwolle bauen, dabei Viehzucht treiben, Gemüse, Milch, Eier, Butter und selbstbereiteten Käse in Menge und oft zum Verkauf halten, sondern auch selbstgepflanzten Tabak rauchen und selbstgekelterten Wein von selbstgepflanzten Reben trinken.

Die Scheu der anglo-amerikanischen Pflanzer vor der angestrengten persönlichen Arbeit ist ein trauriges Ueberbleibsel aus den Zeiten der Negersklaverei, wo jede körperliche Arbeit dem Weißen beinahe zu Schande gereichte.

Legen diese Leute, die sich zu vornehm dünken, ihre wohlgepflegten Hände durch die Schwielen ehrlicher Arbeit zu verunstalten, nicht diese Scheu ab, so wird es nicht mehr lange währen, bis sie von dem deutschen Farmer und neuerdings sogar von dem einst so verachteten „Nigger" aus dem Felde verdrängt worden sind.

Schwere Anklagen.

Der Sohn des Exbürgermeisters gegen unsere höchsten Beamten.

Die Angeschuldigten weisen die Vorwürfe entrüstet zurück.

Das Superior-Gericht soll entscheiden.

Banks H. Cregier, der Sohn des Ex-Bürgermeisters Dewitt C. Cregier, Harvey S. Hayden und eine Reihe hiesiger Bürger haben eine Denkschrift ausgearbeitet, in welcher sie unsere höchsten Beamten, den Mayor Washburne, Comptroller May, Bau - Commissär Aldrich, Stadtschatzmeister Kiolbassa, Feuermarschall Sweenie und den städtischen Elektriker Professor Barrett der Käuflichkeit und Bestechlichkeit beschuldigen.

Cregier und Hayden erklären, daß sie für ihre Behauptungen die nothwendigen Beweise beibringen können und daß sie noch im Laufe des heutigen Tages ihre Denkschrift dem Superiorgericht zu unterbreiten beabsichtigen.

Die Anschuldigungen richten sich in erster Linie gegen die Herren Barret und Sweenie und deuten in großen Umrissen darauf hin, daß diese beiden Herren, die sich der allgemeinen Achtung der Bürgerschaft erfreuen, ihre verantwortlichen Stellungen dazu benutzt haben sollen, um „Geld zu machen".

Auf Einzelheiten eingehend, erklären Cregier und Hayden, daß der „Cobb Vulcanite Wire Co. der größte Theil der Drahtlieferungen für unser unterirdisches Telegraphensystem ohne Aufruf zur Submission zugeschlagen worden sei. Und dieses Verfahren soll in dem Umstande seinen begreiflichen Grund finden, daß der städtische Elektriker Aktionär der Compagnie sei. In der Denkschrift wird sogar behauptet, daß diese Firma nur gegründet worden sei, um die städtischen Telegraphenleitungen mit Materialien zu versehen.

Ferner wird behauptet, daß die Alarmkasten seit zwölf Jahren von einem gewissen C. B. Chandler, No. 118 La Salle Str., geliefert würden. Der Genannte sei indeß weder Erfinder noch Fabrikant, sondern lediglich Agent; nichts desto weniger habe die Stadt von ihm, also aus zweiter Hand, Utensilien im Werthe von $326,000 gekauft.

Weiter sagt die Denkschrift, hat Prof. Barrett 380 Privathäuser widerrechtlich telephonisch mit Polizeistationen verbunden und hierfür je $30 erhoben.

An dem Nutzen dieser ganzen Geschäfte soll Herr Swenie participirt haben.

Das unterirdische Telegraphensystem endlich soll sich durch die Nachlässigkeit des Baucommissärs in einem total verwahrlosten Zustande befinden.

Von allen diesen Verhältnissen sollen die höheren Controllbeamten gewußt und dazu ein Auge zugedrückt haben.

Die so schwer Angeschuldigten stellen die Wahrheit der Behauptung entrüstet in Abrede.

Herr Barrett erklärt, daß Banks Cregier ihm persönlich feindlich gesinnt sei, weil er es erstens abgelehnt habe, dessen angeblichen Erfindungen während der Amtsperiode Cregiers sen., für die Stadt zu erwerben und hauptsächlich, weil er ihn bei der Bewerbung um die Anlage der elektrischen Beleuchtung auf dem Ausstellungsplatz an die Wand gedrückt habe. Alle Einkäufe seien nachweislich stets in Form Fug und Rechtens gemacht worden.

Später. Die Banks Cregier'sche Anklageschrift wurde heute Nachmittag kurz vor 2 Uhr thatsächlich eingereicht.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Der Farbige William Graham wurde heute Morgen durch Richter Glennon unter einer Bürgschaft von $800 dem Kriminalgericht überwiesen. Graham überfiel vor einigen Tagen den No. 155 Wood Str. wohnenden A. Cothrell und beraubte ihn um $55 und eine goldene Uhr. Die letztere wurde in einem Pfandladen gefunden und Graham als der Mann identifizirt, welcher sie dort versetzt hatte.

Deutschen Frauen sei „selbstwaschende Seife" empfohlen. Sie spart Zeit und Arbeit.

Ein Eifersüchtiger.

Tony Roatello wurde gestern Abend verhaftet, weil er aus Eifersucht seiner Angebeteten, der im Hause No. 132 S. Union Str. wohnhaften Magdalena Busso mit einem Revolver auf der Straße nachgelaufen war und ihr mit Erschießen gedroht hatte. Der Verhaftete, wie auch die Bedrohte, sind italienischer Abkunft. Das Verhör Roatellos wurde auf nächsten Mittwoch festgesetzt.

Aus dem Coroners-Amt.

Heute Vormittag fand in Klaners Leichenhalle der Inquest an der Leiche eines Mannes statt, der am Montag an der 23. Str. und den Geleisen der Ill. Central-Bahn von einem Zuge überfahren worden war und später im St. Lukas-Hospital an den erlittenen Verletzungen starb. Aus einem „Check" welcher in den Kleidern des Verunglückten gefunden wurde, schien hervorzugehen, daß sein Name Jack Dempsey ist und er in den Werkstätten der „Big Four" angestellt war.

* Die unabhängigen Bürger der 26. Ward wollen Herrn L. B. Schlagemann bei der Frühjahrcampagne als Aldermans-Candidaten aufstellen.

Die mörderische Northwestern Bahn.

Bäckermeister Karl Rumpf läßt sein Leben unter den Rädern.

Heute früh kurz nach 8 Uhr wurde der Bäckermeister Karl Rumpf von No. 1677 N. Robey Str. bei dem Versuche, die Geleise der Northwestern-Bahn an der Lincoln Ave. (zwischen Addison Ave. und Byron Str.) zu kreuzen, von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet.

Der bedauernswerthe Mann war auf einer Kundenbesuchstour und fuhr, da er die Barriere offen fand, ruhig über die Geleise. Auf der Mitte des Bahnkörpers bemerkte Rumpf plötzlich in allernächster Nähe einen mit vollem Dampf auf ihn zu brausenden Zug. In seiner Verwirrung versuchte er, anstatt schnell über den Damm zu fahren, die Pferde zurückzuziehen. Dies war sein Unglück, denn im nächsten Moment donnerte die Locomotive mitten in die Seite des Fuhrwerkes hinein, schleuderte dieses mit ungeheurer Kraft ein Stück vorwärts und rollte dann darüber hinweg, alles unter seinen Rädern zermalmend.

Der Anblick, der sich gleich darauf den Augenzeugen bot, war entsetzlich. Der zerfleischte Mann, die zerrissenen Pferde und die Trümmer des Wagens bildeten ein wüstes, furchtbares Chaos. Rumpf, dem man zuerst beisprang, athmete noch, gab indeß nach wenigen Minuten bereits seinen Geist auf.

In wie weit den Bahnwärter Carl Rohde, der an der betreffenden Stelle stationirt ist, eine vertretbare Schuld trifft, konnte nicht festgestellt werden. Rohde wohnt im Hause No. 10 Tyson Ave.

Später: Rohde wurde verhaftet.

Identifizirt.

Heute Morgen erschien die No. 403 W. 24. Str. wohnende Frau Stark in Klaners Morgue und identifizirte die Leiche des Mannes, welche seit Montag dort liegt, als die ihres Gatten Frank Stark. Wie berichtet, fand ein Privatnachtwächter am Montag Morgen die erwähnte Leiche in dem Hofe hinter dem Hause No. 45 S. Canal Str., und zwar mit durchschnittener Kehle. Außer einem Taschentuch, in welchem der Name „Stark" eingenäht war, fand sich nichts vor, um die Persönlichkeit des Mannes festzustellen.

Frau Stark gab an, daß ihr Gatte ein Zimmermann von Beruf war und seit einem Jahre von ihr getrennt gelebt hätte. Sie habe seit der Zeit weder gewußt, wo er sich aufhielt, noch was er trieb. Die Zeitungsberichte vom Montag hätten sie veranlaßt, nach der Leichenhalle zu kommen.

Der Ueberrock als Retter.

Am 17. d. M. wurde der im Hause No. 1024 Girard Ave. wohnhafte Arbeiter Johann Martin in der Wirthschaft an der Ecke von Lake und Peoria Str. von zwei Strolchen überfallen, zu Boden geschlagen und um seine silberne Uhr im Werthe von $6 beraubt.

Martin folgte, als er sich aufgerafft hatte, den Flüchtigen und ließ endlich einen Mann, Namens Pat. Powers, als einen der Thäter verhaften.

Bei der heute vor Richter Blume durchgeführten Verhandlung erklärten Martin und mehrere Zeugen mit Bestimmtheit, beide Räuber hätten lange Ueberröcke getragen. Der Angeklagte erbrachte dagegen den Nachweis, daß er seit Jahren keinen Ueberrock am Leibe gehabt habe und mußte daher freigesprochen werden.

Gefährliches Spiel.

Seit in letzterer Zeit in der Milwaukee Ave. wiederholt Kinder von der Kabelbahn überfahren wurden, ist die Polizei bemüht, den von zahlreichen Vertretern der heranwachsenden Generation geübten Unfug abzustellen, der darin besteht, daß die Jungen auf in Bewegung befindliche Greifwagen hinauf- und während des Fahrens wieder abspringen, sobald der Conducteur herankommt.

Gestern wurden mehrere solcher Uebelthäter von Polizisten verhaftet und heute fünf davon um je $5 bestraft. Die Namen der Gemaßregelten sind: Denis Sharp, John Sheridan, Edward Edison, John Knutsen und Adolph Klein.

Respektlosigkeit gegen ein Gerichts-Organ.

Der Hilfs - Sheriff H. Westerfield hatte vor einigen Tagen bei dem im Hause No. 411 Center Ave. wohnhaften P. T. Kennedy einen vom Superior-Gerichte ausgestellten Haftbefehl zu vollziehen. Kennedy drohte, den Sheriff zur Thüre hinauszuwerfen und zwang diesen endlich, abzuziehen und Assistenz herbeizuholen.

Wegen Widerstandes gegen ein Gerichts-Organ hatte sich heute Kennedy vor Richter Woodman zu verantworten und wurde dieserwegen um $50 bestraft.

Hat zu gut gewogen.

Der Grocer Douglas B. Carter, dessen Geschäft sich im Hause No. 422 W. Van Buren Str. befindet, kam mit dem bei ihm bediensteten W. E. Shelby, wohnhaft No. 344 W. Harrison Str., in Streit, weil angeblich dieser den Kunden zu reichlich zuwog. Da Shelby sich gegen die Anschuldigung seines Brotherrn wehrte, mißhandelte Carter den jungen Mann und wurde dafür heute mit $5 in Buße genommen.

Unter schwerem Verdacht.

Der Feuer-Inspektor Conway und Polizei-Lieutenant Healy, letzterer von der Station an der Cottage Grove Ave., sind fest überzeugt, daß das, in der gestrigen Ausgabe der „Abendpost" gemeldete Feuer in dem Hause No. 148 und 150 22. Str. auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen ist.

Als nämlich die Löschmannschaft nach Bewältigung des Feuers das Gebäude untersuchte, fand man in dem unbewohnten Zimmer, in welchem das Feuer ausgebrochen war, eine Quantität Asche, die nach der Meinung der Polizei und Feuerwehr zu keinem andern Zweck dorthin gebracht worden war, als um den Glauben zu erwecken, diese Asche sei noch glühend gewesen und das Feuer sei auf diese Weise zufällig entstanden. Letzteres kann jedoch nach den vorgefundenen Spuren des Brandes zu schließen, nicht der Fall gewesen sein.

John Barrett, der Hausmeister des Gebäudes, wurde noch gestern Abend unter dem Verdacht in Haft genommen, das Feuer entweder selbst angelegt zu haben, oder die Brandstifter zu kennen. Es befanden sich in einem Raume, welcher dicht an den stößt, in dem das Feuer ausbrach, zwei Koffer, deren Inhalt für $1,500, resp. $2,000 versichert ist. Die Koffer gehören zwei Frauensleuten, deren Namen die Polizei noch geheim hält.

Es heißt nun, daß die beiden Frauensleute sich mit Barrett verschworen haben, die Koffer durch Feuer zu zerstören, um die Versicherungssumme zu erlangen. Beide werden im Laufe des heutigen Tages verhaftet werden.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 6 Uhr gestern Abend 33, um 12 Uhr letzte Nacht 34, um 6 Uhr heute Morgen 31 und um 12 Uhr heute Mittag 34 Grad über Null. Am niedrigsten überhaupt, nämlich auf 31 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Vormittag.

Ein ungetreuer Diener.

Georg Wirk war bis vor Kurzem bei dem Holzhändler John Smith, No. 221 Wabansia Ave., als Ausläufer bedienstet. Gestern ließ Smith den Burschen verhaften, weil dieser seit längerer Zeit die Holzvorräthe seines Dienstgebers bestohlen hat.

Richter Severson verwandelte heute die Anklage wegen Diebstahls in eine solche wegen unordentlichen Betragens und bestrafte Wirk dafür um $25.

Grenzenlose Verkommenheit.

Ein Bild schauerlicher moralischer Versumpftheit entrollte sich heute Morgen vor Richter Blume, als die No. 86 School Str. wohnende Frau Addie Weeks erschien, um Anklage gegen ihren Gatten und ältesten Sohn zu erheben.

Die Frau, deren Aussagen den Stempel der Wahrheit trugen, erzählte weinend, daß ihr Gatte schon seit Monaten nichts mehr zum Unterhalt der Familie beigetragen habe, so daß sie mit 6 Kindern die bitterste Noth leiden müsse. Damit noch nicht zufrieden, habe er bereits zu verschiedenen Malen versucht, seiner ältesten, 16jährigen Tochter Grace Gewalt anzuthun, und nur mit Mühe habe sie (die Mutter) die Ausführung des Verbrechens bis jetzt verhindert.

Des Weiteren gab die Frau an, daß ihr das letzte Geld, welches sie im Hause hatte, nämlich die geringe Summe von $1.50, von ihrem Sohne George gestohlen worden sei.

Der Richter überwies die Frau dem Agenten der Humane Society, Dean, und dieser erwirkte sofort Verhaftsbefehle gegen das Scheusal von einem Vater und dessen vielversprechenden Sohn. Inzwischen wird für die nothwendigsten Bedürfnisse der Familie Sorge getragen werden.

Von einem Mädchen in die Flucht geschlagen.

Der Constabler S. Brown, von Richter Blumes Gericht, wurde gestern Abend von einer jungen Frauensperson Namens Annie Irving, mit welcher er in ihrer Wohnung, No. 94 Sangamon Str., in Streit gerathen war, angefallen und durch Beißen und Kratzen arg mißhandelt. Brown scheint keiner der größten Helden zu sein, denn er schrie bei der unmenschlichen Behandlung um Hilfe, bis es ihm endlich gelang, sich loszureißen und zum nächsten Patrolkasten zu entfliehen.

Es bedurfte übrigens der vereinten Kraft dreier Männer, um das wie wüthend um sich schlagende Mädchen in eine Zelle des Gefängnisses zu bringen. Das Verhör wird morgen stattfinden.

Ein gefährliches Subject.

Fred. Ryan wurde gestern von Richter Blume wegen eines von ihm verübten Einbruches unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Ryan trieb die Bürgschaft auf und wurde daher in Freiheit gesetzt.

Heute früh verhafteten zwei Polizisten den Gauner neuerdings, da sich inzwischen herausgestellt hat, daß Ryan am 10. d. M. die im Hause No. 327 Aberdeen Str. wohnhafte Frau Elisabeth Buckery auf dir Straße angefallen und um $10 beraubt hat. Da das Opfer des Ueberfalles derzeit noch krank im Bette liegt, setzte Richter Eberhardt das Verhör auf den 3. März fest.

Wir sind die Leute, welche die niedrigsten Preise quotiren.

Der Rest des Bankerott-Lagers,

welcher übrig geblieben, muß ausverkauft werden

Morgen, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Bedenkt, daß unsere Käufer die Bankerott-Waaren nicht vermischt haben wollen mit ihren eleganten neuen Frühjahrs-Einkäufen, welche sich unterwegs befinden, somit müssen wir sie verschleudern. Kommt mit der Menge und helft die Waaren forttragen zu Preisen, welche an das Verschenken grenzen.

FRANK BROTHERS.

138, 140, 142, 144 STATE STR.

Nachstehend quotirte Bargains existiren sonst nirgends.

Die folgenden Lots

von dem Bankerott-Verkauf werden im dritten Stock verkauft:

1000 Yds. yardbreite Kameelshaar-Suitings, werth 15c und 20c, Yard ... 5¾c

1000 stamped und offen gearbeitete Momie Tray Tücher, werth 50c, das Stück ... 17c

3 Partien weiße Marseilles Crochet und Marseilles Pattern Bettüberzüge, werth aufw. bis zu $2—
Partie 1 ... 47c
Partie 2 ... 78c } das Stück
Partie 3 ... 99c

100 volle Größen wollene Blankets, reguläre $3.50 Qualität ... 63c

Drei feine Eiderdown Comforts, waren $6.50 ... $2.98

500 $1.50 Qualität Bettdecken ... 79c

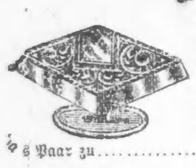
100 Yds. $1.25 Qualität Damast Silber gebleichtes Tisch-Leinen, Yd. ... 55c

2000 leinene Roll-Handtücher, werth 10c, das Stück ... 5½c

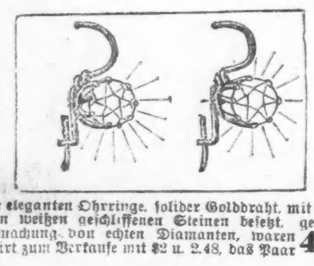
Bankerottverkauf von Jewelry

zu 10c bis 20c am Dollar.

Massiv goldene Band-Ringe, markirt für den Verkauf zu $1.75, $1.98, $2.48 u. $2.98, über 25 Arten zur Auswahl, gehen alle zu ... 89c



Howard & Son's berühmte extra goldplattirte Manchetten-Knöpfe, 50 Sorten zur Auswahl, waren markirt zum Verkaufe zu $1, $1.25, $1.50, $1.75, $2, Auswahl aus dem ganzen Lager, das Paar zu ... 29c



Diese eleganten Ohrringe, solider Golddraht, mit brillanten weißen geschliffenen Steinen besetzt, genaue Nachmachung von echten Diamanten, waren markirt zum Verkaufe mit $2 u. 2.48, das Paar 49c

Zum Ausverkaufe eines Bankerott-Lagers offeriren wir folgende Auswahl in

Teppiche.

„Kein Sprechen nothwendig," wir können und werden billiger verkaufen als irgend ein anderes Geschäft in der State Str. Hier ist ein Bargain von unserem Assortement:
Tapestry Brüssel-Teppiche, aufwärts zu 75c Qualität. Eure Auswahl, die Yard ... 49c

Frank Brothers.

Farbige Kleiderstoffe.

Bankerottverkaufs-Preise.

Alle unsere feinsten importirten französischen Novitäten, einzelne Stücke und angebrochene Partien, werth von $1.25, $1.50, $1.75 bis $2.50 per Yard, werden während der zwei Stunden von 9—11 Uhr verkauft per Yard ... 79c

40zöll. ganzwollene Scotch Suitings, der größte Bargain, den Ihr je gesehen habt, per Yard nur ... 29c

Ganzwollener franz. Flanell für Hauskleider und Wrappers, regulärer Preis 70c per Yard, die Yard für ... 39c

40zöll. schwarze und weiße wollene Plaids und Checks, die Yard für ... 25c

Seide.

20zöll. schwarze Satin Rhadame, werth 85c die Yard, jetzt, per Yard ... 69c

Farbige, Plaid und gestreifte Surahs, werth $1.00 per Yard, die Yard ... 63c

Um das Bankerott-Lager los zu werden.

Parfümerien-Verkauf.

Für morgen, Donnerstag, die Auswahl der folgenden Parfümerien:
Bester Triple Extract,
Jas. S. Kirk & Co.,
Shandon Bells,
Russian Rose,
Russian Violet,
Russian Lilac,
Auswahl irgend eines Parfüms ... 17c per Unze. Flasche frei.

Die folgenden Odors, französische Extracte: White Lilac, White Rose, Jockey Club, Lily of the Valley, Crabapple Blossom, Wood Violet, Heliotrope, Carnation Pink, West End, Blue Bells, Rose Geranium 2c.,
Alles zu 17c die Unze.

9c--SWISS VESTS--9c

Von dem Bankerott-Verkauf. Alles was Ihr wollt in Ladies', Misses' und Children's Swiß Ribbed Vests. Gemacht von egyptischem Garn. Damen werden einen großen Bargain in diesen Waaren finden.

Bankerott-Verkauf von feinen Strumpfwaaren. In Schwarz und fancy Farben.

9c jede. 3 für 25c

138-144 State St.

Spitzen.

Vom Bankerott-Lager.

Schwarzseidene Demi-Flouncings, waren 30c Yard, Bankerott-Verkaufspreis, Yard ... 17c

Farbige Seiden-Spitzen für Fancy-Arbeit, waren 20c Yard, Bankerott-Verkaufspreis, Yard ... 10c

Guipure Embroideries, waren 25c Yard, Bankerott-Verkaufspreis, Yard ... 10c

Um das Bankerott-Lager zu verkleinern, offeriren wir außerordentliche Bargains in

Infants-Ausstattung

und Damen-Unterkleider.

50 Dtzd. unserer $1 langen eleganten Embroidered Slip, Donnerstags-Preis nur ... 69c
Nur zwei Stück an jeden Käufer.

100 Dtzd. handgemachter Zephyr-Sacques, werth 40c, Donnerstag, jedes ... 19c

Spezieller Verkauf von eleganten Embroidered Damen-Unterhosen, jedes 40c werth, Donnerstags-Preis nur ... 25c

Um das Bankerott-Lager zu verkleinern, machen wir die folgenden Special-Herabsetzungen in

Groceries:

H. & E. feiner granulirter Zucker, Per Pfund ... 4c
Fancy Evaporated Apricots, Per Pfund nur ... 7c
Fancy 4-Crown Muscatel-Rosinen, Per Pfund nur ... 6c
Feinste Qualität Stringleß Beans, Per Kanne ... 9c
Armours „Shield Brand" Pure Leaf Lard, Per Pfund ... 8c
Worlds Fair Mixed Candy, Per Pfund ... 9c
Fancy Home-Made Catsup, garantirt beste Qualität, per Quartflasche nur ... 12c
Extra Selected Sugar Cured Schinken, Per Pfund nur ... 7c
Süße Florida Oranges, Per Dutzend nur ... 9c
Braun & Fitts Extra Elgin Butter, werth 30c Per Pfund nur ... 19c
Ein großes Packet Self-Raising Buckwheat, die beste Sorte, nur ... 23c
Importirte schottische Preserven, Per Jar nur ... 18c

Frank Brothers.

Da der „Abendpost" ihr jetziges Quartier schon wieder zu klein geworden ist, so wird sie demnächst das ganze fünfstöckige Gebäude

203 Fifth Ave.

für sich in Anspruch nehmen. Der Umzug erfolgt ungefähr am 1. April.

Kurz und Neu.

* Heute Abend hält der Turnverein G a r f i e l d seine regelmäßige „geistig-gemüthliche" Versammlung ab und morgen Abend findet die des Turnverein V o r w ä r t s statt. Für beide Versammlungen ist ein reichhaltiges, interessantes Programm in Aussicht gestellt.

* Gestern Abend starb im County-Hospital Jacob Eberhardt, der sich am 8. Februar in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust schoß.

* Der Gesundheits-Commissär Ware ist durch den Bau-Commissär Aldrich beauftragt worden, einen Schleppdampfer zu miethen, mit demselben 10 Meilen weit in den See hinauszufahren und von dort Wasserproben zu entnehmen. Diese Proben sollen in Zukunft von Zeit zu Zeit mit dem jeweiligen Trinkwasser verglichen und daraus der Zustand des letzteren bezüglich seiner Gesundheitsgefährlichkeit festgestellt werden. Die Fahrt wird stattfinden, sobald der See von Eis frei ist.

* Durch Nichtbeachtung einer Erkältung hat schon mancher zur Entwicklung einer verborgenen Krankheit beigetragen, welche später sich in den Vollbesitz des gesammten Systems setzt. Kurirt Eure Erkältung lieber sofort mit Dr. D. Jaynes Expectorant, ein gutes Mittel gegen Halsübel und Lungenleiden. 22feb

* Nur noch vier Tage und das Gastspiel der Liliputaner in McVickers Theater, mit all' seiner Pracht und Herrlichkeit, hat für Chicago sein Ende erreicht. Heute, Mittwoch, gaben die kleinen Künstler bereits die vorletzte Matinee ihrer großartigen Novität „Die Zwergenhochzeit am Hofe Peters des Großen", die sie auch bis zum Schluß ihres hiesigen Gastspiels allabendlich zur Aufführung bringen. Die definitiven Abschiedsvorstellungen der Liliputaner finden am nächsten Samstag statt.

Kulturhistorische Studien.

Von H e r m a n n S c h ö n f e l d.

A e l t e s t e G e s c h i c h t e d e r H o s e n.

Die civilisirte Welt des Alterthums verschmähte für die unteren Extremitäten ein besonderes Kleidungsstück, und auch die Römer waren Sanskulotten aus Grundsatz. Nur die barbarischen Nationen trugen Beinkleider, welche theils anliegend, wie die der Perser, theils weit waren, wie die der Phrygier, Deutschen und Kelten. Die Gallier zeichneten sich, wie sie auch heut noch das Farbige lieben, durch gestreifte Hosen aus; so spricht der Dichter Properz von Virdumarus: „Mitten im Wurf aus dem Haufen hervor im streifigen Beinkleid — Fiel ihm, vom Rumpfe getrennt, Haut und der Kette Geflecht." Die Griechen nannten die Hosen der Barbaren „Säcke." Auch die Römer ließen es an Spott nicht fehlen. Cicero nennt seinen Feind Pisa „eine Schande selbst für „behoste" Verwandtschaft. Ovidin seiner Verbannung ärgerte sich über die Bewohner von Tomi, daß sie trotz ihrer gerühmten griechischen Abkunft Perserhosen trugen. Als Cäsar auch angesehenen Galliern die Senatorwürde verliehen hatte, sang der Pöbel zu Rom: „Zum Triumph die Gallier Cäsar führt, wie in die Kurie; Schnell die Hosen ab sie legten, nahmen breiten Purpurstreif."

Der Feldherr Cäcina machte sich in Ober-Italien sehr verhaßt dadurch, daß er im buntgewürfelten gallischen Plaid and in Beinkleidern die römischen Bürger in der Toga anredete. Allmälig fanden aber auch andere Römer, die gegen Nordländer im Felde standen, die Hosen dem Klima angemessen, und nicht blos Feldherren, sondern auch Soldaten bedienten sich der fremden Tracht. Ja, Kaiser Alexander Severus verschenkte sogar Hosen an seine Krieger und der „Hosenschneider" gehörte zu den Handwerkern, deren Kunst er besteuerte. Und als Kaiser Honorius die gothische Tracht in der Residenz verbot, nannte er ausdrücklich auch die Hosen. Erst als die deutschen Stämme Italien ganz überschwemmten, und die Gothen ihre Herrschaft dort einrichteten, da wurde es allgemein, Hosen zu tragen, wie sie denn überhaupt im Punkte der Mode die Norm angaben, während sie sich geistig der römischen Kultur assimilirten.

2. D a s T r e i b e n d e r S t u d e n t e n i n d e r u r a l t e n U n i v e r s i t ä t A t h e n.

Ueber diesen Gegenstand gibt der berühmte Dogmatiker Gregor von Naziang aus dem vierten nachchristlichen Jahrhundert interessante Aufschlüsse. — Wir ersehen daraus, daß der „antike" Student und sein Treiben sich nicht sonderlich von dem modernen unterschied. Zum Empfang der „Füchse" postirten sich die „bemoosten Häupter" beim Beginn des Semesters auf die Berge und an die Häfen, um sie für bestimmte Professoren, bei denen sie sich in Gunst setzen wollten, wegzukapern. Sie nahmen die Neuangekommenen mit sich auf ihre Quartiere und suchten dort durch Neckereien und Sticheleien aller Art ihren Charakter zu ergründen und sie durch imponirendes Auftreten einzuschüchtern und sich willig zu machen — ganz wie heute in den Korps die Alten den Füchslein gegenüber. Dann führten sie ihre Rekruten behufs der Anmeldungen den einzelnen Professoren zu, und nun erst folgte die eigentliche Weihe und Aufnahmeceremonie: Paarweise zogen sie in langer Reihe, die Aelteren voran, die Neulinge hinterdrein, durch die Straßen und über den Markt nach — dem Bade (also nicht nach der „Kneipe" wie heutzutage).

Hier angekommen, rief man den Jüngeren Halt zu und pochte an die Thüren, bis ihnen der Eintritt gestattet wurde; dann wurde die Weihe mit einer tüchtigen Wassertaufe vorgenommen, die heutzutage der flotte Bruder Studio mit edlerem Stoffe, nämlich dem Bierstoff, vornimmt. Ja, auch unsere „Paukereien und Mensuren" sind nichts Neues, kam es doch zwischen den einzelnen Parteien zu ernsthaften Schlägereien, wobei man von Steinen, Keulen und Schwertern Gebrauch machte, und wobei so schwere Verletzungen mit unterliefen, daß die Klagen um Abhilfe von den Bürgern d. i. modern ausgedrückt von den „Spießern und Philistern" bis zum römischen Prokonsul in Corinth drangen. Konnte doch sogar ein Professor selbst seinen Studenten vorwerfen, daß sie für ihn keine Schlacht geliefert und keine Narben — oder sagte er vielleicht „Schmisse"? — davongetragen hätten, wie ihre Väter aufzuweisen vermochten. Da behaupte noch Einer, daß Ben Akiba Unrecht hat, wenn er sagt: „Alles schon einmal dagewesen."

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Die „Eiserne Maske."

Das Geheimniß der „Eisernen Maske" wurde von ernsten Schriftstellern sowohl wie von phantasiereichen Romanciers schon oft zum Gegenstand ihrer Arbeiten gemacht. Vor Allem schrieb Voltaire darüber ganz unglaubliche Hypothesen nieder. Condorcet fügte dem Werke Voltaires Notizen bei, um den Forschern Material an die Hand zu geben, doch zeigte er nirgends den Weg, der zur Aufdeckung der Wahrheit führen konnte. Nach diesen beiden großen Männern kam ein Herr Roth und setzte ein Opusculum in die Welt, das im Jahre 1803 in Turin gedruckt wurde und den überbescheidenen Titel führte: „Der wahrhaftige Schlüssel zur Geschichte des Mannes mit der Eisernen Maske." Herr Roth behauptete, daß der geheimnißvolle Häftling der französischen Staatsgefängnisse kein anderer gewesen sei, als der Graf von Mathioly, geboren in Bologna, Secretär, Vertrauter und geheimer Agent des Herzogs von Mantone. Mathioly, so erzählt der Verfasser, wäre von seinem Herrn zum Ankauf der Stadt Casal nach Frankreich gesandt worden, hätte aber auf der Rückreise die Unschicklichkeit begangen, dem Hofe von Turin sowie dem Grafen von Melgar, ältesten Sohne des gleichnamigen Amirante von Castilien, das Staatsgeheimniß zu verrathen. Der französische Gesandte in Turin war über die Sache so wüthend gewesen, daß er den verhängnißvollen Schwätzer gelegentlich einer Jagd auf französisches Gebiet lockte und dort am 2. Mai 1679 im Namen des Königs verhaftete.

Selbstredend besitzt auch diese hübsch combinirte Historie keinen ernsten Hintergrund. Der Verkauf der Stadt Casal wurde niemals geheim betrieben, sondern vom Marquis de Saint-Thomas, Premier-Minister des Herzogs von Savoyen, mit Herrn v. Crenan, einem Vertrauensmann Ludwig's XIV., abgeschlossen. Der Verkauf ergab große Vortheile für Frankreich und ward überdies nicht 1679, sondern im Jahre 1695 durchgeführt. Zwei Monate nach Unterschrift des Vertrages reiste aber der Herzog von Mentone nach Paris, um dem Könige zu danken und ihn seiner unerschütterlichen Ergebenheit zu versichern. Was aber den Secretär des Herzogs von Mentone anbelangt, so war das weder Mathioly noch Magni, wie die „Encyclopedie Universelle" von 1770 und 1780 ihn nennt, sondern der Graf und spätere Marquis von Bagliani, der als bevollmächtigter Minister seines Landes mehr als dreißig Jahre in Paris lebte und sich am Hofe Ludwig's großen Ansehens erfreute. Er starb, 72 Jahre alt, ohne je gefangen gewesen zu sein.

Nachdem ich die Haltlosigkeit dieser Legende dargelegt habe, will ich die auf Grund der angestellten sorgfältigen Recherchen eruirte Wahrheit über den berühmten Gefangenen hier mittheilen. Hoffentlich gelingt es mir, auch die Leser von der Authenticität meiner Geschichte zu überzeugen, welche ich in allen Phasen bis zu dem traurigen, tieferschütternden Schlusse mittheilen will.

Drei Monate, nachdem sich die Königin Anna von Oesterreich (Gemahlin Ludwig's XIII.) Mutter fühlte, verließ sie das Louvre und begab sich mit dem Hofe in das königliche Schloß von Saint-Germain. Sie führte die kleine, neunjährige Prinzessin von Monpensier mit sich, welche ihr für die Trennung vom Herzog Gaston d'Orleans, der ihr Liebhaber war und den sie anbetete, Ersatz bieten sollte.

Dem Könige wurde zur selben Zeit ein Floh in's Ohr gesetzt. Man warf vor ihm eine Frage auf, welche ihn sehr beschäftigte, die Frage nämlich, was zu thun sei, wenn ihm die Königin statt eines Dauphins deren zwei schenken sollte? Man machte aus dem Zustande der Königin, deren äußere Formen allerdings die Erwartung auf Zwillinge rechtfertigten, ein Geheimniß, und nach dem vierten Monate ihrer interessanten Umstände durfte außer dem Cardinal Richelieu sowie den Damen Hautefort und Chevreuse Niemand zu ihr gelangen. Im Jahre 1637 wurde der Dauphin geboren. Man kündigte die Nachricht von seiner Geburt dem versammelten Hofe an, die Geburt eines zweiten Sohnes der Königin aber, der um einige Stunden später zur Welt kam, Niemandem. Nur die genannten drei Personen und der Leibarzt der Königin, der berühmte Chirurg Guenaut, wußten um das Geheimniß. Der Arzt trug das zweite Kind unter dem Mantel verborgen und brachte es in Gesellschaft des Cardinals Richelieu nach Ruel, wo dieser Prälat seinen gewöhnlichen Wohnsitz hatte, wenn sich der Hof in Saint Germain befand. Der Cardinal setzte den Arzt mit seiner geheimnißvollen und kostbaren Last in einem der nächstgelegenen Dörfer ab, damit er dort eine Amme suche, die er auch glücklich fand. Die Königin machte später in Begleitung der Damen von Hautefort und Chevreuse häufig Besuche in dem Dorfe, um das arme Kind zu sehen, die Amme aber wurde im Unklaren gehalten, welche der drei Damen die Mutter des Säuglings war.

Ein Jahr nach diesem Ereigniß dachte man daran, das Kind nach Holland zu bringen. Holland war damals als Erziehungsort für Kinder, deren Geburt man verheimlichen wollte, in Mode. Die Gatten zogen oft auf Jahre in den Krieg und es passirte den vornehmen Damen Frankreichs manchmal, daß sie trotzdem in die Lage kamen, Mutterfreuden zu haben. In solchem Falle brachte man die Kinder bis auf das holländische Gebiet. Cardinal Richelieu, welcher die zärtliche Anhänglichkeit der Herzogin von Chevreuse, einer Tochter des Herzogs von Rohan-Montbazon, für die Königin kannte, sandte diese Dame mit dem Kinde nach Brüssel, wo sie es selbst im Geheimen pflegen sollte, bis er es angezeigt finden würde, sie ihrer heiklen Mission zu entheben. Um aber den Schein zu retten, mußte man für das Exil der Dame einen plausiblen Grund finden. Die Zärtlichkeit der Mutter opferte den Ruf der Königin, die sich vom Cardinal eines Complots mit ihrem Bruder, Philipp IV. von Spanien, gegen Frankreich beschuldigen ließ, in welchem die Herzogin, ihre Vertraute, den geheimen Briefwechsel vermittelt haben sollte. Die Herzogin ging nach Brüssel und die Königin erschien, um die Sache noch glaubhafter zu machen, vor dem Parlament, das sie einstimmig freisprach und ihr nur „Unbesonnenheit" zum Vorwurf machte. Sorgfältige Nachforschungen und alte Documente, welche ich entdeckte, haben mir diesen Zusammenhang der Sache enthüllt, der bis heute aller Welt ein Geheimniß blieb....

Die Herzogin von Chevreuse war seit dem Jahre 1638 exilirt, und als der Cardinal im Jahre 1642 starb, emfing der Staatssecretär Mazarin, später berühmt als Cardinal Mazarin, das königliche Familiengeheimniß aus dem Munde des sterbenden Richelieu selbst. Mazarin benützte das Geheimniß so gut für seine Zwecke, daß die Königin nach dem Tode Ludwigs XIII. im Jahre 1643 nur noch ein Spielzeug in seinen Händen war.

Als ihr die Regentschaft zufiel, war sie gezwungen, ihre Macht mit dem Cardinal zu theilen, gegen den sie eine persönliche Abneigung empfand. Diese Abneigung wurde noch vermehrt, als sie sah, wie rücksichtslos Mazarin seine Macht über sie ausbeutete. Während der Unruhen der Fronde sagte sie einmal dem Cardinal, wenn der König, ihr Sohn, ihn wirklich so liebe, wie Mazarin behauptete, und ihm jenen Vortheil in der Regierung einräumen würde, den er ambitionirte, werde sie sich mit ihrem zweiten Sohn an die Spitze ihrer Anhänger stellen, um den intriganten Cardinal aus dem Königreiche zu verjagen. Man dachte bisher, die Königin habe unter ihrem „zweiten" Sohn Philipp von Frankreich, geboren im Jahre 1640, gemeint, doch ist es zweifellos, daß sie eine Anspielung auf den Zwillingsbruder des Königs machte. Mazarin, welchen der große Condé niemals anders nannte, als den „berühmten Faquino", sah, daß er sich zu weit vorgewagt hatte, und stellte sich nunmehr auf einen freundschaftlicheren Fuß zur Königin, ja, er wurde sogar ihr Liebhaber, wenngleich auf keiner Seite Liebe vorhanden war. Die Historiker haben mit Rücksicht auf dieses Verhältniß von einer geheimen Ehe zwischen den Beiden gesprochen, was einfach lächerlich ist, nachdem der Papst im Sinne der canonischen Gesetze niemals den Dispens zur Ehe eines Priesters hätte geben können.

Zum Glücke für die Königin und das Königreich hat der Cardinal das große Familiengeheimniß niemals verrathen, aber er ließ die Herzogin von Chevreuse trotz der Opposition der Königin im Jahre 1643 nach Frankreich zurückkommen. Die Königin zitterte, ihr Kind und ihr Geheimniß in fremden Händen zu lassen, aber der Cardinal wußte auch da ein Auskunftsmittel, das seinem findigen Geiste alle Ehre machte — er sandte nämlich den Leibarzt Guenaut nach Holland, um für das Kind zu sorgen. Nachdem dieser um das Geheimniß wußte, eignete er sich vorzüglich für diese Mission. Der Jünger Aeskulaps ging auf alle Bedingungen ein und reiste nach Brüssel, um dort die schöne und geistreiche Herzogin von Chevreuse zu ersetzen, welche triumphirend zurückkehrte und ihre frühere Vertrauensstellung bei der Königin wieder einnahm, was den Hof sehr überraschte, weil man wußte, daß die hohe Frau sich der Rückkehr der Herzogin widersetzt hatte. Die Königin hatte von Brüssel aus einen lebhaften Briefwechsel mit der Herzogin unterhalten, was leicht begreiflich ist, nachdem es sich um das Schicksal des Kindes handelte. Die Historiker haben jedoch für diese Correspondenz ganz andere Gründe angeführt. Die Gunst, welcher sich die Herzogin nun erfreute, erlitt aber bald eine starke Einbuße.

Die schöne Dame wollte nämlich allein die Königin beherrschen, sie war eifersüchtig auf die Macht des Cardinals und ließ sich in alle möglichen Intriguen gegen ihn ein. So kam es, daß sie nach dem Kriege gegen die Fronde auf ihre Güter verbannt wurde, wo sie viele Jahre lang blieb und sich der Erziehung ihrer Kinder widmete. Nach dem Tode des Cardinals, im Jahre 1881, erschien sie selbstverständlich wieder am Hofe und stand von Neuem in hoher Gunst. Die Königin wurde indessen bald darauf von einem schweren Leiden heimgesucht, einem Brustkrebs, den sie längere Zeit vor Aller Augen verbarg, bis sie der Schmerz zwang, das Geständniß ihrer Krankheit zu machen, die unheilbar befunden wurde. Ihr Arzt Vallot ließ zwar eine Operation vornehmen, doch starb die Königin sechs Monate später, am 20. Januar 1666 in Saint-Germain.

In den letzten Tagen ihres Lebens hatte die Königin wiederholt Besprechungen mit ihren Söhnen und deren Frauen, schließlich eine lange, lange Unterredung mit dem König allein. Als der König das Gemach der Sterbenden verließ, malte sich der Gram lebhaft in seinen Zügen, dann stieß er einen Schrei aus und stürzte bewußtlos in die Arme der Prinzessinnen, die ihn im Nebengemache erwartet hatten. Man brachte ihn in seine Appartements, wo er erst eine halbe Stunde später wieder zur Besinnung gebracht werden konnte. Die ersten Worte, die er sprach, waren: „Wo ist er?"

Die Damen dachten, er verlange nach seinem Bruder, Philipp von Frankreich, der König schenkte ihm aber keine Beachtung, als er erschien. Monsieur fiel am Bettrande nieder und schluchzte dort, seinem Schmerze ganz hingegeben, bis ihn die Königin zu sich rufen ließ.

Nach dem Tode seiner Mutter entsandte der König Herrn v. Saint-Mars, seinen besonderen Vertrauensmann (früher erster Kammerherr seines Vetters, des Prinzen von Conti) nach Italien, wo der Arzt Guenaut mit dem Zwillingsbruder Ludwig's lebte. Guenaut hatte den Namen und Titel eines Herzogs von Marchiali angenommen, und der Sohn Anna's von Oesterreich wurde „Prinz von Marchiali" genannt. Als Herr v. Saint-Mars den alten Arzt gefunden hatte, theilte er ihm die Instructionen des Königs mit. Der Arzt war tief bewegt, als er hörte, daß er sich von Demjenigen trennen sollte, den er dreiundzwanzig Jahre als seinen Sohn betrachtet hatte. Der junge Mann hatte die Erziehung eines Prinzen gehabt und wußte Alles, was ein solcher wissen mußte, außerdem spielte er geschickt die Guitarre und sang italienische Lieder und Barcarolen sehr schön. Das Italienische sprach er fertiger als das Französische, nachdem er den größten Theil seines Lebens unter dem schönen Himmel des Wälschlands verbracht hatte. Der Arzt starb ein Jahr später, 1667, im Alter von 70 Jahren, dem Trübsinn verfallen. Der unglückliche Prinz aber wurde nach Frankreich geschleppt und sein Gesicht unter einer eisernen Maske verborgen, Herr v. Saint-Mars erklärte, auf Befehl des Königs zu handeln, welcher den jungen Mann des Hochverraths beschuldigte.

Der Bedauernswerthe wurde in die Festung Pignerol gebracht, die sich nahe der italienischen Grenze auf französischem Gebiete befand. Commandant der Veste war damals Herr v. Saint-Mars zu dessen persönlichem Dienst bestellt, der sollte ihn überwachen und auf seinen Spaziergängen begleiten. Im Hofe der Festung sowohl wie auf der Reise sollte der Gefangene stets die eiserne Maske tragen, zur Nachtruhe durfte er sie durch eine Sammtlarve mit langem Barte ersetzen. Kein Sterblicher sollte ihn ohne Maske sehen — die Todesstrafe stand für Jeden darauf, auch der Gefangene sollte sterben, wenn er ohne Maske erblickt würde. Davon abgesehen, sollte ihm jede Rücksicht erwiesen werden, welche er seinem hohen Stande gemäß beanspruchen durfte. Weder an Wäsche, noch an Kleidung, noch an Nahrung, noch an Schmuck, noch an Möbeln oder anderen Dingen sollte ihm je ein Wunsch unerfüllt bleiben. Diese Ordres galten bis auf Wiederruf. Der Unglückliche verbrachte seine Tage in Thränen, Verwünschungen, Zornesausbrüchen, Verzweiflung. Er wußte sich frei von jeder Schuld, begriff die grausame Behandlung nicht, deren Opfer er war, und konnte nichts thun, als über sein unglückliches Schicksal seufzen.

Der Commandant von Pignerol, Guitaut, starb im December 1685 und Monsieur de Saint-Mars trat an seine Stelle, die er bis 1687 einnahm. Der König fand jedoch das Gefängniß der „Eisernen Maske" nahe der Grenze nicht sicher genug, machte daher Saint-Mars zum Gouverneur der Inseln von Lérin, und dieser nahm seinen Gefangenen mit sich, um ihn in dem sicheren Käfig von Sainte-Marguerite zu bewachen. Saint-Mars erhielt überdies, außer den reichen Einkünften, die er schon hatte, noch eine jährliche Pension von tausend Thalern, womit der König seine Verschwiegenheit lohnen wollte.

Der arme Prinz gewöhnte sich mit der Zeit so sehr an die Gefangenschaft, daß er sich in derselben schließlich ganz wohl befand. Wie Andri, der mit fünfzehn Jahren vor dem Gemache der „Eisernen Maske" Schildwache stehen mußte, in seinen Memoiren erzählt, sang der Gefangene so entzückend zur Guitarre, daß man „das schöne Concert inmitten dieser schönen Wüste" nur mit dem höchsten Genusse anhören konnte. (Derselbe Andri wurde unter der Regentschaft Gouverneur der Inseln von Lérin und starb 1750, 70 Jahre alt.) Das Schicksal wollte aber nicht, daß der unglückliche Gefangene seine Tage in der „schönen Wüste" beschließe. Der König gedachte nämlich die Einkünfte Saint-Mars, der sich um ihn so ergeben zeigte, und dessen tapferer Sohn ihm in der Armee gute Dienste erwies, noch zu vermehren und ernannte ihn zum Commandanten der Bastille, welche Stelle mit Revenuen von mehr als hunderttausend Francs jährlich verbunden waren. Der erste Staatsminister, Louvois wurde damit betraut, Saint-Mars diese Nachricht zu verkünden, sowie den Befehl, daß er den „maskirten Häftling" mit nach Paris bringen solle. Als Louvois bei dem Prinzen eintrat, wurde er von Saint-Mars ersucht seinen Hut abzunehmen und den Häftling mit „Hoheit" zu betiteln. Louvois war sehr überrascht, gehorchte aber unverzüglich, da er sehr wohl wußte, daß es sich da nur um einen Befehl des Königs handeln könne, da sich die Höflichkeit des Gouverneurs gegen seinen Gefangenen niemals so weit verstiegen hätte, an den mächtigen Staatsminister ohne Bevollmächtigung ein solches Ansinnen zu stellen. Er bezeugte demnach dem Prinzen so viel Rücksicht, und derselbe nahm sie mit solcher Liebenswürdigkeit entgegen, daß der Eine vom Andern entzückt war.

Am nächsten Tage machten sie sich auf die Reise, und im Juli 1698 empfingen die kalten und düsteren Mauern der Bastille die illustre Persönlichkeit, die hier verblieb, bis sie ihren letzten Seufzer aushauchte. Der Zwillingsbruder des Königs starb hier am 19. November 1703 im Alter von 66 Jahren. Er wurde Tags darauf um 4 Uhr Morgens in der Gruft der Pfarre von Saint-Paul in Paris unter dem Namen des Prinzen von Marchiali begraben.

Als die Todtengräber erfuhren, daß der Mann, den sie beerdigt hatten, der berühmte Gefangene sei, von dem Du Jouca, Beamter in der Bastille, in seinem Tagebuch vom Jahre 1698 gesprochen hatte, öffneten sie neugierig den Sarg des Todten. Sie fanden darin einen wohlproportionirten Körper von auffallend dunkler Hautfarbe (wie sie auch Ludwig XIV. besaß); Das Gesicht des Todten aber war mit einem Dolche zerstört worden, so daß die Fleischfetzen herabhingen. Sie wagten von der Grabschändung erst zu sprechen, nachdem der König gestorben war und Manches über die „eiserne Maske" in die Oeffentlichkeit drang, was bis dahin geheim gehalten blieb. Der treue Diener seines Herrn, Monsieur de Saint-Mars, überlebte seinen Gefangenen nur um fünf Jahre. Er folgte ihm in die bessere Welt, wo es keine Kerker gibt, im Jahre 1708, ein Neunziger.

Als Ludwig XIV. am 1. September 1715 starb, gestand er vor dem Tode sein großes Geheimniß dem Regenten Philipp von Orleans mit dem Auftrage, dasselbe Niemandem kundzuthun und selbst dem künftigen Könige, Ludwig XV. (seinem Urenkel), erst im Alter von dreißig Jahren eine Mittheilung davon zu machen. Zu diesem Zwecke hinterließ der König ein geheimes Testament. Der Regent war aber in seine Tochter, Fräulein von Valois, verliebt, welche ihrerseits wieder leidenschaftlich den schönen und berühmten Marschall v. Richelieu liebte. Der Letztere bestürmte sie, ihrem Vater das Geheimniß der „Eisernen Maske" zu entlocken, was ihr auch, wie sie ihrem Liebhaber sagte, zu „seltsamen Bedingungen" gelang. Sie theilte es auch Richelieu mit, welcher natürlich die peinlichste Geheimhaltung versprach. Geschwätzig und indiscret wie er war, fand er wenigstens eine Erleichterung darin, die Sache in seinen Memoiren zu erzählen. Wie dort zu lesen, hatte der Regent seiner Tochter mitgetheilt, daß der Mann mit der eisernen Maske der jüngere Bruder des Königs gewesen und zwei Stunden nach diesem zur Welt gekommen sei. Der Regent starb 1723 an einem Schlaganfalle. Man fand unter seinen Papieren das versiegelte Testament des Königs. Auf der Enveloppe standen die Worte: „Für den König Ludwig XV., zu öffnen an seinem dreißigsten Geburtstage."

Der junge König gehorchte, obzwar er durch die geheimnißvolle Weisung sehr intriguirt war. Nachdem er beim Tode des Regenten erst 13 Jahre alt war, mußte er noch 17 Jahre warten, bis er in das Testement des Roi-Soleil Einblick nehmen konnte. Am Abend des sehnsüchtig erwarteten Tages erlaubte sich der Herzog von Richelieu, sein Günstling, zu fragen, weßhalb der König an seinem Geburtstage so verstimmt wäre. Der König antwortete traurig: „Ich habe heute das Testament gelesen, das ich erst an meinem dreißigsten Geburtstage öffnen sollte. Ich weiß endlich, was es enthält .... aber ich hätte vorgezogen, es nicht zu erfahren, und werde mich wohl hüten, es meinen Kindern mitzutheilen. Ich leide genug darunter.... Wir sind genug gestraft ...." Der Herzog von Richelieu errieth anfangs nicht, was der König mit diesen Räthselworten meinte, aber als er die Sache überlegt hatte, „wußte er genug," wie er selbst sagt. Bonaparte benützte bekanntlich die Geschichte, um zu behaupten, er stamme von den Bourbons ab, der Mann mit der eisernen Maske sei sein Ahnherr gewesen. Als sein Urgroßvater zur Welt gekommen sei, hätte man dessen Mutter um die Vaterschaft gefragt und da habe die Frau erwiedert, das Kind stamme „von guter Seite", da duoda parte. Der Abkömmling der „Eisernen Maske" hätte später auch den Namen Buonaparte angenommen.

Das ist die Wahrheit über die „Eiserne Maske" deren Geschichte ich sorgsam nachgegangen bin. Ich habe sie aus einer Mosaik historischer Notizen zusammengesetzt, an deren Authenticität nicht zu zweifeln ist. Ich bin von der Richtigkeit der dargelegten Version überzeugt, weil die historischen Quellen, aus welchen ich schöpfe, nicht trügen können. Hoffentlich ist es mir auch gelungen, den Leser zu überzeugen. Es muß wohl so sein, wenn La Rochefoucould Recht hat, der in seinen Maximen sagt: „Dem überzeugten Manne, der lebhaft fühlt, was er sagt, ist allein die überzeugend Rede gegeben."

— A u s d e r S c h l i n g e g e z o g e n. „....Ach, da sieht man, wie falsch und meineidig Ihr Männer seid! Vor unserer Heirath hast Du mir in die Hand geschworen, alle meine Bedürfnisse in Zukunft zu bestreiten und schon jetzt brichst Du Dein Wort!" — „Aber welch' ungerechte Beschuldigung! Wieso denn, liebes Weibchen?" — „Nun, ich wiederhole Dir, ich brauche ein neues Kleid!" — „Gut, und ich bestreite es!"

— E i n z i g e B e t r a c h t u n g. Dienstmädchen: So'ne Mädels in Afrika haben's eigentlich janz jut, da merkt de Jnädige niemals, wenn die — een Schornsteinfeger jeküßt hat.

Zur Beachtung.

Alle für die Expedition bestimmten Zusendungen sind einfach zu richten an: "The Abendpost Co." Briefe, die anders adressirt sind, gelangen häufig erst nach mehreren Wochen in unsere Hände.

Anzeigen-Annahmestellen.

N o r d s e i t e:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre, und Larrabee und Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
S. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds & Myers, Apotheker, Clark und Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.

W e s t s e i t e:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 853 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto H. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Centre Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
E. Riegel, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glöner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland und North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.

S ü d s e i t e:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
P. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Conradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str., und 32. und Wallace Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. G. Krehbiler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.

L a k e V i e w:

Geo. Schreiner, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. S. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
I. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Columbia Pharmacy, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodi, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
M. L. Brauns, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
O. Sabich, 1086 Belmont Ave.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Politische Kurpfuscherei.

Um die Musterkarte der Querköpfe, Narren und politischen Quacksalber zu studiren, an denen dieses Land so reich ist, braucht man nur die St. Louiser Convention der verschiedenen Reformer zu besuchen. Da sind so ziemlich alle Patentmedicinen vertreten, von denen jede einzelne nach der Angabe ihres Erfinders sämmtliche Schäden der Gesellschaft aus dem Grunde zu heilen vermag. „Armuth, Laster und Verbrechen lassen sich im Handumdrehen beseitigen, wenn überall die Prohibition mit der Polizeischnüffelei eingeführt wird," sagt Frl. Francisca Willard aus Evanston. „Mit Nichten," meint der Präsident des Bauernbundes, „sondern um diese Uebel verschwinden zu machen, muß man den Staatskörper mit meiner Salbe einreiben, die aus Münzverschlechterung und Schuldenableugnung zusammengesetzt ist." — „Das ist alles Unsinn," ruft Terrence Powderly dazwischen, „denn es unterliegt gar keinem Zweifel, daß nur meine Medicin wirksam ist. Dieselbe besteht aus Geheimthuerei, Fremdenhaß und Phrasendrescherei." Es werden noch viele andere Wundermittel ausgeboten, als da sind: Unendliches Papiergeld, Bundesvorschüsse an schlecht wirthschaftende Bauern, Verwaltung aller Betriebe durch Politiker, Einführung einer einzigen Steuer auf den unverbesserten Grund und Boden und Erwähnung Gottes in der Bundesverfassung. An Auswahl fehlt es also nicht.

Es ist jedoch kein Wunder, daß die großen Reformer, weit davon entfernt, eine gewaltige Partei zu bilden, sich schon in der ersten Sitzung buchstäblich in die Haare geriethen. Denn wer das alleinige Mittel gegen die Schwächen und Gebrechen der Menschheit besitzt, der muß selbstverständlich alle anderen Aerzte für Dummköpfe oder Schwindler halten. Die Duldsamkeit steht deshalb niemals auf dem Programm der wahren und echten Volksfreunde. Wer sich nicht zu ihnen bekennt, der ist ein bedauernswerther Einfaltspinsel, ein denkfauler Philister oder ein verkommener Lump. Wenn er nicht ein Ausbeuter oder Wucherer ist, so muß er unbedingt ein Ignorant sein, dem die Sonne der wissenschaftlichen Erkenntniß noch nicht aufgegangen ist.

Denn auf die Wissenschaft berufen sich alle Reformer. Die Einen machen in Physiologie, die anderen in Nationalökonomie, Finanzwirthschaft und Statistik. Ihre Wissenschaft aber hat vor derjenigen der dümmeren Menschen den großen Vorzug voraus, daß sie schlechterdings alles beweist, was man von ihr verlangt. Die untrüglichen Zahlen von Frl. Willard lassen gar keinen Zweifel daran aufkommen, daß nur der Rum die Gefängnisse füllt und die Armuth schafft. Desgleichen belegt Ignatius Donnelly mit absolut unantastbaren Ziffern seine Behauptung, daß alle Uebel lediglich aus der „heimlichen Demonetisirung" des Silbers herrühren. Es gibt gar nichts Gefälligeres, als die Wissenschaft.

Die träge Masse aber beurtheilt die allein heilkräftigen Mittel dieser Menschheitsbeglücker gerade so, wie die in den Zeitungen angezeigten Patentmedicinen. Wenn sich Einer anheischig macht, mit seinem Tränklein blos den Schnupfen zu kuriren, so ist man am Ende nicht abgeneigt, es einmal mit ihm zu versuchen. Behauptet er aber, daß dieselbe Medicin die Lungenschwindsucht und den Typhus, die Kahlköpfigkeit und die Hühneraugen, die Zahnschmerzen und das Leibweh beseitigt, so hält man ihn für einen Marktschreier, der sich auf Kosten der Leichtgläubigen bereichern will.

Wenn die Verkleinerungssucht ein Zeichen erbärmlicher Gesinnung ist, so genügt zur Kennzeichnung Hills folgende Stelle aus seiner „großen" Antrittsrede: „Secretär Manning rieth in seinem letzten Bericht vom Jahre 1886 dem Congresse, die praktische Zollverbesserung zu beginnen. Ein Jahr später, in 1887, wurde des Secretärs Bericht in einer Botschaft des Präsidenten in's Reine geschrieben."

Damit will der seichte Demagoge offenbar sagen, daß das Verdienst die demokratische Partei zur Zollreform gedrängt zu haben, durchaus nicht dem Präsidenten Cleveland gebührt. Die Thatsachen sind denn aber doch noch zu frisch, als daß sie sich so leicht verwischen ließen. Allerdings hatte die demokratische Partei schon lange vor Cleveland den Raubtarif angegriffen, aber da es ihr an Einigkeit mangelte, so ging sie über Plänkeleien nicht hinaus. Auch im fünfzigsten Congresse ließen es die Leisetreter zu keinem entscheidenden Sturme kommen, und es schien bereits, als ob die Partei in der bevorstehenden Präsidentenwahl sich mit einigen nichtssagenden Redensarten um die Zollfrage herumdrücken werde. Da erschien die berühmte Botschaft Grover Clevelands, welche die Herabsetzung der Kriegszölle und die gänzliche Abschaffung der Zölle auf Rohstoffe als die wichtigste Aufgabe des Congresses bezeichnete und die demokratische Partei zwang, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Cleveland selbst wurde geschlagen, — wahrscheinlich durch den Verrath Hills — aber zwei Jahre später erfocht die Partei auf den von ihm geschaffenen „Issue" hin den größten Sieg, den die politische Geschichte dieses Landes zu verzeichnen hat.

Die Volksthümlichkeit Clevelands hatte durch seine Niederlage wenig gelitten. Bei den Fachpolitikern seiner Partei von jeher wenig beliebt, war er der Masse der Stimmgeber wegen seines Muthes und seiner Aufrichtigkeit um so theurer. Nach dem großen Siege von 1890 schienen selbst die Drahtzieher seiner Wiederaufstellung keine Hindernisse bereiten zu wollen. Wenn sie jetzt wieder frech ihr Haupt erheben und mittels ihrer Organisation zeitweilige Erfolge erringen, so ist das wahrlich kein Beweis dafür, daß die Mehrzahl der Demokraten sich von Cleveland abgewendet hat. Die hinterlistigen Verkleinerungsversuche Hills werden erst recht dazu beitragen, den Fall dieses jämmerlichen Maschinenpolitikers herbeizuführen.

Wenn die bestehenden Naturalisationsgesetze gewissenhaft durchgeführt werden würden, so könnte Niemand Bürger der Ver. Staaten werden, der nicht unbescholten ist und wenigstens die Grundbegriffe der Verfassung kennt. Weil sie aber nicht beobachtet werden, deshalb glaubt der unermüdliche Wühlhuber Oates aus Alabama, daß sie bedeutend verschärft werden müssen. Wenn es ihm nachginge, so müßte künftighin jeder Bewerber um das Bürgerrecht einem Kreuzverhör unterzogen werden und beweisen, daß er kein Lump ist. Auch müßte er die Verfassung (natürlich in englischer Sprache) lesen können, als ob Jeder, der englisch lesen kann, auch wirklich die Verfassung liest. Es ist zu hoffen, daß das Abgeordnetenhaus seine Zeit nicht an diesen Entwurf verschwenden wird. Wenn die Gerichte ihre Schuldigkeit nicht thun wollen, so sollte man sie zur Verantwortung ziehen, statt Leute schikaniren zu wollen, die sich mindestens ebenso gut zu Bürgern eignen, wie neun Zehntel der Eingeborenen.

Lokalbericht.

Schulangelegenheiten.

In der gestern Abend abgehaltenen Schulrathssitzung wurde John T. Ray aus Springfield als Oberlehrer für die John Crerar-Schule und W. N. Roberts für die Humboldt Schule nominirt. Frau Flower hatte zuvor den Namen von Frau Skjdoldager, welche für die letztgenannte Schule in Vorschlag gebracht worden war, zurückgezogen, doch nur mit der ausdrücklichen Versicherung, daß sie (Frau Flower) nach wie vor die Besetzung der höheren Lehrerstellen durch Frauen empfehle. Bezüglich der Knickerbocker Schule wurde eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Der Verwaltungsausschuß empfahl folgende Veränderungen: die Versetzung des Oberlehrers John W. May von der Farrar Schule auf denselben Posten an der Beale Schule; Myron H. Lowell, Oberlehrer an der Greenwood Ave. Schule auf den vacanten Posten an der Farrar Schule und Daniel H. White, Oberlehrer an der Hartigan Schule, nach der Greenwood Ave. Schule.

Die Hartigan Schule wurde zu einer Primär-Schule gemacht und Frau Mary A. McMarney von der Hoerner Schule zur Oberlehrerin an der neuen Primär-Schule ernannt. Frau Florence J. Colt wird den bisherinen Platz von Frau McCarney einnehmen.

Weltausstellungs-Notizen.

Der Entwurf für die elektrische Beleuchtung des Weltausstellungsplatzes ist nunmehr fertig gestellt. Es werden im Ganzen 90,000 Glühlichter benöthigt und der Preis der einzelnen Lampe ist, einschließlich allen Zubehörs, auf $5 bis $10 veranschlagt.

Herr Prof. H. C. Ives, der Vorsteher des Departements der schönen Künste, ist von seiner Studienreise durch Europa zurückgekehrt. Der Herr spricht sich äußerst befriedigt über die von ihm erzielten Erfolge aus und rechnet namentlich auf eine sehr starke Beschickung von Seiten Italiens.

Die gegenwärtig in Buffalo, N. Y., tagende Convention der „National Electric Light Association" beschloß, ihre nächstjährige Versammlung in Chicago abzuhalten.

Politisches.

Das Resultat der Sitzung des demokratischen Staats-Centralcomites entspricht im Allgemeinen den gehegten Erwartungen. John M. Palmer, der jetzige Bundes-Senator wurde für die Präsidentschaft und Richter Altgeld für das Gouverneursamt nominirt. Gen. John C. Black erhielt die Nomination als Congreßmann „at Large." Staatsschatzmeister Edw. S. Wilson, welcher ebenfalls für das Gouverneursamt in Aussicht genommen war, hatte ein Schreiben eingesandt, in welchem er auf die Candidatur endgiltig verzichtete. Die Primärwahlen für die Stadtrathsämter wurden auf den 1. März und die Convention auf den 12. März festgesetzt.

Der Mordprozeß Burns.

Vor Richter Clifford hat der Prozeß gegen Thomas Burns, welcher am Abend des 31. Dezember in McInerneys Wirthschaft, Ecke der Loomis und 14. Str., seinem Freund William Enwright nach vorhergegangenem Streit eine Kugel in den Kopf schoß, begonnen. Enwright starb zwei Tage später und Burns wurde des Mordes angeklagt.

Die Auswahl der Geschworenen wird voraussichtlich heute beendet werden. Die Vertheidigung wird zu beweisen versuchen, daß sich Burns Revolver zufällig entladen hat.

Das Richtige oder das Verkehrte. Welches von Beiden wollt Ihr? Es scheint, als ob manche Leute dem letzteren Zustand der Leber vor dem ersteren den Vorzug geben. Sie quälen sich fortwährend mit Abführungsmitteln, welche für die Linderung ihres Leberleidens vollständig werthlos sind. Hostetter Magen-Bitters ist das auserwählte Mittel der leidenden Menschheit, aber, so populär und wohlbekannt es auch ist, so giebt es doch noch Unglückliche, welche dabei bleiben, die heftig wirkenden Mittel einer früheren Zeit zu gebrauchen. Es ist der intelligente Theil des Publikums, bei welchem die wohlbekannten und langerprobten Eigenschaften des Bitters Anerkennung finden. Bei dem Gebrauche von Arzneien sollte das Verständniß von der Erfahrung geleitet werden. „Der beste Führer für unsere Füße ist die Lampe der Erfahrung" sagte ein großer Patriot der ersten Zeit unserer Revolutions-Epoche und dieser Ausspruch ist voll Wahrheit. Seit länger als einem Dritteljahrhundert hat dieses Bitters die Anerkennung der Personen erhalten, welche mit Leberleiden, Malaria, Verstopfung, Rheumatismus, Schwächezuständen und Verdauungsleiden behaftet waren. Neuerdings hat es sich auch als vortreffliches Mittel gegen die Grippe bewährt. 15febfmomiM

Geschmacksverirrung.

Ein junges hübsches Mädchen verliebt sich in einen Krüppel.

Der Bruder verhindert die Hochzeit.

Polizei-Capitän Blettner von der Station an der Maxwell Str. erhielt heute einen Brief aus South Bend, Ind., von einem gewissen Henry Weisberger, welcher ankündigte, daß er dieser Tage hier eintreffen werde, um seine vor einiger Zeit nach Chicago durchgebrannte Schwester Sadie zurückzuholen.

Die Umstände, welche zu besagter Durchbrennerei führten, würden hinreichend Stoff für einen kleinen Roman liefern. Sadie ist ein 18 Jahre altes, sehr hübsches Mädchen und hatte sich in sonderbarer Geschmacksverirrung in einen einbeinigen Schneider Namens Singer verliebt, was, nebenbei bemerkt, gerade nicht sehr schmeichelhaft für die jungen Männer in South Bend ist.

Das Verhältniß war bereits soweit gediehen, daß eine heimliche Hochzeit stattfinden sollte. Priester und Zeugen waren bereits gegenwärtig und 10 Minuten später wäre alles vorüber gewesen, — da erschien der von einem guten Freunde von der Angelegenheit in Kenntniß gesetzte Bruder der Braut, nahm sie sehr unceremoniell beim Arme und führte sie nach Hause.

Der einbeinige Bräutigam war jedoch nicht Willens, sein holdes Bräutchen so ohne Weiteres fahren zu lassen. Am Abend nach der unterbrochenen Trauung traf er mit ihr zusammen und verabredete mit ihr, heimlich nach Chicago zu entfliehen. Zu diesem Zwecke kaufte er ein Eisenbahnbillet, welches er ihr einhändigte, mit der Weisung, voraus zu fahren; er selbst wollte erst später nachkommen, damit ihnen nicht durch den Bruder wieder ein Strich durch die Rechnung gemacht würde.

Sadie langte am letzten Donnerstag in Chicago an, hatte aber hier von vornherein Unglück. An der Union Str. traf sie einen Neger Namens Taylor, welcher sie unter dem Vorgeben, ihr einen guten Platz zu verschaffen, in ein liederliches Haus lockte, wo sie gleich darauf verhaftet wurde.

Am anderen Tage erzählte sie dem Richter, daß sie nach Chicago gekommen sei, um Arbeit zu suchen und wurde daraufhin entlassen. Sie suchte sich auch wirklich einen Dienst und fand einen solchen bei einer in der Nähe der Maxwell Str.-Polizeistation wohnenden Familie. Kapitän Blettner, der durch den Brief des Bruders über die wirkliche Sachlage aufgeklärt worden, wird das Mädchen nicht aus den Augen lassen, bis der Bruder hier eintrifft.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 LaSalle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher. 20fb1j1

Aus seinen Himmeln gestürzt.

„Prof." Archer und sein Assistent aus der Stadt verwiesen.

Gestern Nachmittag wurde in Richter Woodmans Gericht über „Professor" Harry Archer und seinen „Assistenten" Elmer Cole, die beiden Inhaber der Geisterfabrik im Hause No. 229 Washington Boulevard, das Urtheil gesprochen.

Die beiden Angeklagten räumten angesichts des gegen sie vorliegenden, unwiderleglichen Beweis-Materiales ein, daß sie ihren Anhängern einen ganz gewaltigen „Mumpitz" vorgemacht, und daß die Geister, welche am Abend als Ramses II., Belsazar 2c. erschienen, im gewöhnlichen Leben auf den Namen Harry Archer hörten. Archer bat schließlich um Gnade, da, wenn er zu Gefängniß verurtheilt würde, seine Frau, die in Grand Rapids krank darniederliegt, aus Schrecken den Tod finden könnte.

Der Richter verhängte hierauf über Archer wegen Betruges und wegen Haltens eines Vergnügungs-Lokales ohne Licenz eine Strafe von je $100. Cole wurde nur auf die Hälfte dieser Summe geschätzt. In Anbetracht der Umstände suspendirte der Richter sodann die Strafe unter der Bedingung, daß die beiden Verurtheilten sofort die Stadt verließen. Diesem Ersuchen wurde mit aller Beschleunigung Folge geleistet.

Ein Opfer der Trunksucht.

Gestern starb in dem Logirhause niedrigsten Ranges No. 326 S. Clark Str. ein gänzlich herabgekommener Mann Namens Heber M. Sabey an den Folgen unmäßigen Schnapsgenusses. Die Leiche wurde nach Klaners Leichenhalle gebracht, wo sich im Laufe des Tages ein Herr einstellte, der in dem Todten den Sohn eines in Syracuse, N. Y., wohnenden Millionärs erkannte. Es wurde sofort eine Depesche dorthin abgesandt, und binnen Kurzem traf auf telegraphischem Wege die Weisung ein, die Leiche dorthin zu senden.

Sabey hatte sich als junger Mann einem ausschweifenden, lüderlichen Lebenswandel ergeben und war von seinen Eltern verstoßen worden. Man setzte ihm ein Vermögen von $60,000 aus, dessen Zinsen er zur Bestreitung seiner Lebensbedürfnisse erhielt. Er war früher eine Zeit lang bei der hiesigen Firma Browning, King & Co. beschäftigt, konnte sich jedoch dort nicht halten und sank schnell von Stufe zu Stufe. Später trieb er sich nur noch in den billigen Logirhäusern an der Clark Str. umher, um hier schließlich gänzlich zu verkommen und als Landstreicher sein Leben zu enden.

* Die städtischen Bediensteten wurden gestern verständigt, daß sie sich hinsichtlich Ausbezahlung ihrer Gehälter vorläufig in Geduld fassen müßten, da wieder einmal bedeutende Ebbe in den städtischen Kassen herrscht. Wie es heißt, sind in den neun Wochen des neuen Jahres nur $300,000 von den Stadt-Collectoren eingeliefert worden, gegen $800,000 in der gleichen Periode des Vorjahres.

Feuer im Revere-Haus.

Das Hotel durch Feuer und Wasser erheblich geschädigt.

Gestern Abend gegen 6 Uhr entstand im „Revere-Haus", an der Südost-Ecke von Clark und Michigan Str, in Folge eines schadhaften Kamines ein Feuer, welches die Gäste des Hotels in große Aufregung versetzte und einen nicht geringen Schaden verursachte.

Die Mehrzahl der Gäste befand sich, als das Feuer zum Ausbruch kam, im zweiten Stockwerke beim Speisen. Als sich die Nachricht von dem Brande verbreitete, stürzte Alles nach den verschiedenen Zimmern, um die Habseligkeiten zu retten. Ein ungeheurer Wirrwarr entstand und nur mit Mühe konnte in soweit Ordnung in die Menge gebracht werden, daß für die Arbeiten der Feuerwehrleute der nöthige Raum blieb.

Der Feuerherd befand sich unmittelbar unter dem Dache an der Südost-Ecke des Gebäudes. Das Haus ist sechs Stockwerke hoch und es bedurfte einiger Zeit, bis die Schläuche hinaufgebracht waren. Dann aber wurden so gewaltige Wassermassen in das brennende Gebäude geschleudert, daß schon nach kurzer Arbeit das Feuer gelöscht werden konnte.

Mehrere Zimmer im sechsten Stockwerke sind gänzlich ausgebrannt. Die Bewohner derselben — meist Hotelbedienstete — verloren ihre ganze Habe. Major W. C. McClure, seit Jahren Bewohner des Hotels, büßte mehrere werthvolle Gemälde ein, welche durch das Wasser zerstört wurden. Sehr erheblich ist der Schaden, welcher durch die Wasserfluthen in den Zimmern der unteren Stockwerke angerichtet wurde.

Das Hotel ist von Rush H. Field von der Firma Field & Schönberger eingerichtet. Er schätzt seinen Schaden auf $25,000. Das Gebäude ist Eigenthum von Thos. Mackin und hat einen Werth von $300,000. Die Ausstattung des Hotels kostete $75,000 und ist mit $25,000 versichert.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

Frau J. Burlington, in Iowa, hat, der Volkszählung von 1890 zu Folge, 22,528 Einwohner.

Henry Sch. Sie finden das Weltausstellungs-Preß-Bureau im Rand, McNally-Gebäude, No. 168 Adams Str. Herr Victor Sarner, der Vorsteher der deutschen Abtheilung desselben, ertheilt Ihnen mit Vergnügen alle nur gewünschte Auskunft.

John St. Die Office der „Deutschen Gesellschaft" befindet sich im Hause No. 49 La Salle Str.

J. M. H. Steuern auf Grundeigenthum, oder auf was? Legen Sie uns die Frage noch einmal genau vor.

G. Gewiß ist es gefährlich, Kinder von Hunden belecken zu lassen. Die Hunde sind zahlreichen Krankheiten unterworfen, die theilweise auf den Menschen übertragen werden können. Auch durch die Verpflanzung von Parasiten, namentlich Band- und Blasenwürmer, kann das Thier seiner Umgebung gefährlich werden.

C. S. Sie werden wenigstens bis zum 30. Lebensjahr warten müssen, bevor Sie daran denken können, Deutschland wieder zu besuchen.

New York. Wenn für die Dame nicht Bürgschaft gestellt wird, läuft sie Gefahr, von der Einwanderungsbehörde zurückgewiesen zu werden.

O. H. Wenn die Frau nach der Hochzeit geisteskrank geworden ist, berechtigt dies den Mann nach Illinoiser Gesetz nicht zu einer Ehescheidung.

F. O. Der Mann könnte, wenn Sie klagen würden, eine Gegenforderung geltend machen, und das Gericht würde sie ihm bewilligen.

Leser. Nur dann, wenn Sie vor dem 18. Lebensjahre in's Land kamen. Andernfalls müssen Sie die ersten Papiere herausnehmen und dann noch 2 Jahre warten.

J. R. Wenn Sie solche Geschichten machen, werden Sie wohl selbst die Folgen tragen müssen. Das Gericht wird Ihnen da schwerlich helfen können.

Frau L. B. Um Ihnen einen Rath geben zu können, müßten wir das Papier sehen. Kommen Sie mit demselben einmal nach unserer Office.

Rollwitz. Lassen Sie die „Germania" klagen. Die Leute können Ihnen nichts anhaben.

F. W. Ein solches Schriftstück ist niemals gültig, — ganz gleichgültig, von wem es „aufgesetzt" ist. Der Mann hat die Verpflichtung, die Frau zu ernähren, und das Gericht würde es in keiner Weise als bindend betrachten, wenn zwischen beiden eine Abfindung vereinbart wird, wie die in Ihrem Briefe erwähnte. Im Falle einer Ehescheidung jedoch kann ein solches Arrangement getroffen werden.

Bahls. Außerhalb der eigentlichen Stadt sollen die Geleise der projektirten Bahn zu ebener Erde laufen, im dichtbewohnten Theil ist eine Hochbahn projektirt. Mit dem wirklichen Bau aber hat es noch gute Wege.

G. Bl. Ein Dampfer von der Größe des „Fürst Bismarck" verbraucht täglich ungefähr 350—375 Tonnen Kohlen.

P. L. G. Die Stürme hängen keineswegs von den Drehungen der Erde ab, sondern entstehen in der die Erde umgebenden Atmosphäre durch die größere oder geringere Bewegung der Lufttheilchen infolge ungleichmäßiger — oder doch nicht — gleichzeitiger Erwärmung durch die Sonnenhitze. Es findet dabei ein beständiges Ab- und Zuströmen kalter bezw. warmer Luft statt. Verschiedene Nebenfactoren, wie z. B. die Temperatur der Erde an einer gegebenen Stelle, wirken ebenfalls darauf. Die Stürme kommen übrigens durchaus nicht alle aus dem Westen, obwohl in den Ver. Staaten vorzugsweise vom Westen und Norden. Das hängt von den bezeichneten Nebenfactoren ab. Da die Stürme verschiedene Geschwindigkeit haben, und ihr Entstehungsort sehr verschieden ist, so läßt sich nicht allgemein angeben, wieviel Zeit sie brauchen, um eine gegebene Stelle auf der Erde zu erreichen.

Preis......25 Cts.

„Werth einer Schachtel eine Guinee."

BEECHAM'S PILLS

Vertreiben Galle,
Regen die Leber an,
Heilen Kopfschmerzen,
Schaffen Krankheit fort &
Befördern gute Gesundheit.

In der ganzen Welt berühmt.

Fragt nach Beecham's und nehmet keine anderen. In St. Helens, England, hergestellt. Verkauft von Druggisten und Händlern. New York Depot 365 Canal Str. 113

Feste und Vergnügungen.

Chicago Turngemeinde.

Das „Conventional Departement der Chicago Turngemeinde Columbian Exposition" verkündet der staunenden Mitwelt durch einen Special-Erlaß, daß es beschlossen habe, für einen Tag die Demokraten, Republikner, Zollreformer, Grünbäcker, Farmer, Freidenker, Zollschützler und alle anderen Parteiangehörigen friedlich unter einen Hut, — nämlich unter die Narrenkappe — zu bringen. Es lädt zu Folge dessen alle Narren und Närrinnen feierlichst zum Besuch der großen närrischen Convention ein, welche am Samstag, den 27. d. M. in den Sälen der Turngemeinde ihren Anfang nehmen und bei der sprüchwörtlichen Firigkeit der Arrangeure schon am 28. Februar ihr Ende erreichen wird.

Die Hauptaufgabe der Convention wird die practische Lösung der gegenwärtig weltbewegenden Frage bilden:

„Wie kann man lustig sein?"

Um allen Anschauungen Rechnung zu tragen, werden sämmtliche civilisirten Völker der Erde ihre besten Errungenschaften in einer Reihe von Aufführungen und Tableaux versinnbildlichen, die am deutlichsten durch das nachfolgende Programm erklärt werden:

Eine Festwoche auf der Columbianschen Weltausstellung:

Montag: Die Vereinigten Staaten;
Dienstag: Süd-Amerika und Mexico;
Mittwoch: Das Reich der Mitte;
Donnerstag: Frankreich und Italien;
Freitag: Großbritannien und Irland;
Samstag: Rußland;
Sonntag: Deutschland und Oesterreich; und vernünftige Sonntagsfeier:
Völker-Wanderung zur Weltausstellung.

Dazwischen werden die verschiedenen Nationalitäten ihre eigenthümlichen Tänze und Spiele aufführen, wie:

Indianer-Tanz;
Spanischer Castagnetten-Tanz;
Opiumraucher-Orgie und Bagaderen;
Affen-Tanz mit Orgel-Obligato;
Matrosentanz;
Schlittschuhlaufen u. s. w.

um die Convention von allen unberufenen Eindringlingen freizuhalten, darf Niemand vor 12 Mitternacht in den großen Conventionssaal, der nicht in wahrer Narrentracht erscheint.

Chicagoer Bayern-Verein.

Der „Chicagoer Bayern-Verein" hält am Samstag, den 27. Februar, in Folz Halle seinen dritten Costümball in großartigster Weise. Aus der reichen Zahl der in Aussicht genommenen Aufführungen möchten wir heute nur die prächtigen Nebelbilder und die Vorträge des Zithervirtuosen Herrn Carl Baier erwähnen. In der Montagsnummer der „Abendpost" war irrthümlicher Weise ein anderes am vorigen Samstag in Folz' Halle abgehaltenes Fest als dasjenige des Chicagoer Bayern-Vereins bezeichnet worden.

Bauern-Ball.

Yondorfs Halle wird am Fastnachts-Sonntag der Schauplatz eines überaus originellen und fidelen carnevalistischen Festlichkeit sein. Die „Chicagoer Bauern Gmoa" hat nämlich beschlossen, an diesem Tage den Ernst des Lebens abzuwerfen und sich ganz und gar der Narrheit und ihren Freuden zu ergeben. Die Vorbereitungen für dieses Fest sind mit größter Gewissenhaftigkeit und Umsicht getroffen und lassen ein glänzend erfolgreiches Fest erwarten. Aus dem überreichen Programm erwähnen wir heute nur das Auftreten der beliebten Truppe „Edelweiß" in Nationalcostüm, den großen Bauerneinzug, die Verkündigung der Regeln und Strafen während des Balltermins durch den Gmoaschreiber, die Festrede des Pfarrers, den Toast des Bürgermeisters und das Quartett der lustigen Schneider.

Kellner-Ball.

Das gestern von dem „German Waiters und Bartenders Columbia Association" in Brands Halle abgehaltene Maskenfest verlief in allerschönster Weise. Dank den Bemühungen des aus den Herren Albert Grunewald, Richard Simonson, George Skamper und Jean Estein bestehenden Arrangements-Comites herrschte alsbald der allerfidelste Faschingshumor und hielt bis zum frühen Morgen uneingeschränkt vor. Die Anzahl der schönen Masken war außerordentlich groß und alle hatten sie den allerbesten Willen mitgebracht, sich königlich zu amüsiren. Dafür, daß dieses im vollsten Sinne des Wortes gelang, bürgt wohl am sichersten der warme Dank, der den Veranstaltern der Festlichkeit beim Scheiden allseitig abgestattet wurde. Nicht unerwähnt dürfen wir die herzliche, mit großem Beifall aufgenommene Begrüßungs-Ansprache des Herrn Albert Grunewald lassen. Um das Gelingen des schönen Festes machten sich außer dem vorgenannten Arrangements-Comite noch die folgenden Herren besonders verdient: Frank Cousin, Paul Manteuffel, Harry Klein, Louis Schmidt, Richard Rindsberger, Joe Krauskopf, Sig. Kierstein, Theodor Meyer, Otto Wirth, Henry Smarsen.

Abendpost-Träger.

Greenebaums schmucke Halle wird am Fastnachts-Montag, den 29. Februar, der Schauplatz einer überaus fidelen und gemüthlichen Festlichkeit sein. Das lustige Völkchen der Abendpost-Träger beabsichtigt nämlich, an diesem Tage dem Prinzen Carneval seine allerunterthänigste Huldigung darzubringen und lädt alle Freunde gesunden unverfälschten Humors freundlichst ein, sich an dem frohen Feste zu betheiligen. Für reichhaltigste Unterhaltung wird allerbestens gesorgt werden. Das Arrangements-Comite hat mit dem Geschäftsführer der „National Costuming Co.", Herrn G. Lorenz jr, No. 438 Milwaukee Ave., ein Abkommen getroffen, wonach den Freunden und Gästen der Abendpostträgern bei der Entnahme von Maskengarderoben besondere Vortheile eingeräumt werden sollen.

Die „selbstwaschende Seife" wird Euch befriedigen. Kein Reiben. Ives & Co., 41 River Str. 20j12m3

Dies ist ein tägliches Vorkommniß in Fabriken, Läden u. s. w. Der Punkt ist eingetreten, wo die **Natur nicht länger aushalten kann** und gebieterisch Ruhe verlangt. Dann tritt die arme Dulderin, abgearbeitet und mit gebrochener Gesundheit zur Seite, um einer anderen Platz zu machen. „Galoppirende Schwindsucht" nennen sie es.

Diesen Frauen und Mädchen bieten wir Mitleid und Hülfe. Wenn diese fatalen Schwächen und Unregelmäßigkeiten eintreten, **bedenkt, daß es ein Mittel** gegen sie alle giebt. Wir haben Belege für tausende von Fällen, in denen die Patienten zu kräftiger Gesundheit und nützlichem Leben wiederhergestellt sind.

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND

Ist die einzige **wirkliche Heilung und das ächte Mittel** für die eigenthümlichen Schwächen und Beschwerden der Frauen.

Es heilt die schwierigsten Formen weiblicher Leiden, das Gefühl der Niedergeschlagenheit, der Rückenschmerzen, des Vorfalls und Verschiebens der Gebärmutter, Entzündung, Störungen im Ovarian und aller organischen Mutterleiden, und ist unschätzbar beim Uebertritt der Natur. Es erweicht und vertreibt Geschwüre an der Mutter im ersten Stadium und hemmt jegliche Anlage zum Krebs. Es unterdrückt Schwäche, Aufregbarkeit, nervöse Schwäche, Erschöpfung, und kräftigt und regulirt den Magen. Es heilt Kopfweh, allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit u. s. w. und stärkt das ganze System. Zur Heilung von Nierenleiden **hat das Compound nicht seines Gleichen.**

Alle Apotheker verkaufen es als einen **Original-Artikel**, oder versenden es per Post in Form von Pillen od. Plätzchen nach Empfang von $1.00 LYDIA E. PINKHAM MED. CO., LYNN, MASS.

Ein illustr. Buch, betit. „Guide to Health and Etiquette" v. Lydia E. Pinkham ist werthvoll für Damen. Wir schicke 1 Jedem nach Empfang einer 2 Ct.-Marke eins.

Deutsches Theater in Hooleys.

Ibsens „Gespenster."

Am nächsten Sonntag wird in Hooleys Theater nach mehrwöchentlicher Pause wieder eine Vorstellung der deutschen Theater-Gesellschaft stattfinden. Zur Aufführung kommt das vielverlästerte und vielgepriesene Ibsensche Drama „Gespenster," welches als der Typus einer ganzen Reihe von Bühnen-Erscheinungen der neuen und neuesten Zeit betrachtet werden darf.

Die „Gespenster" sind auf vielen Bühnen der alten Welt verboten, auf allen anderen — die „Freie Bühne" in Berlin allein ausgenommen — nur nach großen von der Censur verübten Strichen zur Aufführung gebracht worden. Da im Lande der Denk-, Sprech- und Schreib-Freiheit derlei Nothwendigkeiten wegfallen, wird man hier das Drama wohl ungekürzt zu sehen und zu hören bekommen und man darf sich demnach jedenfalls auf einen sehr interessanten Abend gefaßt machen.

Der Verkauf der Sitze beginnt morgen an der Casse von Hooleys Theater.

Die Meininger.

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Zeitpunkte, welcher uns eines der interessantesten Gastspiele bringen wird, das jemals den Weg von der alten Heimath zu uns gemacht. Die „Meininger" beginnen am nächsten Sonntag ihr Gastspiel im Grand Opera House. Mit „Julius Cäsar", dem unsterblichen Meisterwerke Shakespeares, werden diese Mustervorstellungen beginnen, um uns dann auch der Reihe nach eine Anzahl Meisterwerke deutscher Dichtkunst vorzuführen. Wie diese Stücke gegeben werden, wie vollkommen in jeder Weise, großartig in der Aufführung, mit einem Personal von mehr als fünfzig Künstlern, das muß man sehen, um es zu glauben. In „Julius Cäsar" allein werden mehr als 200 Personen auf der Bühne thätig sein und mehr als 1200 Costüme, Waffen und Requisiten zur Verwendung kommen.

„Julius Cäsar" wird nur die erste Woche hindurch gegeben und zwar jeden Abend; eine Matinee findet nur am Samstag statt. Der Vorverkauf der Billets beginnt Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, an der Kasse des Grand Opera House.

* Der Stadtrath hielt gestern Nachmittag zu Ehren des verstorbenen Ex-Alderman „Tim" Hickey eine kurze Spezial-Sitzung ab und faßte Beileidsbeschlüsse. Hickey vertrat seinerzeit die fünfte Ward im Stadtrath.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Geehrte Redaktion!

Jeder Vogelliebhaber wird die Notiz in ihrem geschätzten Blatt vom 20. Februar bezüglich der Gründung eines Kanarienvogelzüchter-Vereins mit Vergnügen gelesen haben. Der Hauptzweck des Vereins soll doch der sein, Vögel im Gesang zu veredeln. Bravo! Für den Kenner des wirklich edlen Sängers ist es eine wahre Plage, wenn er sich eine halbe Stunde lang in einem Zimmer aufhalten muß, wo ein so lästiger Schreier, den man mit dem Namen „Tschaber" bezeichnet, sein Quartier aufgeschlagen hat. Meistens wird der Eigenthümer gar nicht fertig mit dem Rühmen der guten Eigenschaften des lieben Thierchens und er versichert ein über das anderemal, daß er es nicht für $10 verkaufen würde.

Wenn man bedenkt, daß in den letzten Jahren über hunderttausend Kanarienvögel importirt wurden, welche Summe Geldes ist dadurch in's Ausland geflossen! Darum Vogelzüchter und Liebhaber, frisch an's Werk, genießt selbst das Vergnügen der Vogelzucht und streicht den Gewinn ein. Jeder setze sich in den Besitz eines edlen Paares und dann schließt Euch dem Verein an, wo jeder die Vortheile der Zucht, Fütterung und Ausbildung lernen kann. Wir haben ja hier auch Züchter, welche dieselben Resultate erzielen, wie die Andreasberger, doch, wenn einer einmal Glück gehabt und ein Hundert Vögel gezogen hat, fällt er einem Großhändler in die Hände, muß billig verkaufen oder wird durch Hausirer betrogen.

Durch den Verein kann so etwas vermieden werden, denn durch denselben kann der Vertrieb der Vögel geregelt werden.

Deßhalb wäre es sehr zu wünschen, daß dem neuen Verein bald recht viele Mitglieder beitreten möchten.

Jacob Buchinger.
250 Fletcher Str.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht: Susanna gegen Peter Durbach, wegen böswilligen Verlassens; Mary gegen Patrick Dolan, wegen böswilligen Verlassens; John P. gegen Elizabeth Johnson, wegen Ehebruchs; Etta gegen Adrian Thompson, wegen Ehebruchs und Trunksucht; Essie J. gegen Luther M. Stiles, wegen böswilligen Verlassens; J. Charles gegen Catherine Leory, wegen böswilligen Verlassens; Frances gegen Leonard Miller, wegen Grausamkeit; Albert H. gegen Sarah R. Collins, wegen Grausamkeit; Dora gegen Bernard Stein, wegen Ehebruchs; Johanna gegen Clifton W. Tyson, wegen Grausamkeit; Charles E. gegen Eliza Pallard, wegen böswilligen Verlassens; Hannah C. gegen Francis DePfuhl jr., wegen Grausamkeit und Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Guetrich, Annie Wagner.
August Witt, Lizzie Brinker.
Ignatz Jablunski, Mary Rutkowski.
Albert Hoiß, Louis Wise.
Axel Burns, Mary Boling.
Louis Goldberg, Clara VanBaalen.
George Schlinger, Theresia Dittus.
Jakob Auriane, Augustine Rosich.
Samuel Kaufmann, Laura Heathlez.
Joseph Thiesen, Millie Fitzpatrick.
Anton Tiards, Mary Link.
Jakob Dicker, Lena Walzer.
Michael Schlar, Julia Brennan.
Frank Machlitzky, Mary Brabenee.
John Leonard, Josephine Unkley.
Emanuel Rasoni, Marie Regre.
George Metria, Minnie Hochstadt.
Charles Feld, Ida Maack.
John Hama, Mary Cahill.
Leonhard Meinhardt, Annie Enderle.
Frank Meidinger, Emma Keenir.
Albert Stenhaus, Emma Maas.
John V. Benes, Ida Weber.
Frank Tuka, Antonia Menzena.
Jacob Stern, Lillie Fendzel.
George Gower, Pauline Opath.
John Henrich, Helena Lange.
Carl Jürgensen, Christine Urban.
Emil Rader, Anna Larsen.
Warren Carl, Therese Lebermann.
Heinrich Hormeister, Sophie Ebers.
Franz Woedbisch, Alwina Schmidt.
Henry Ochs, Carry Day.
Kuno Mathew, Amelia Zimmermann.
John Schmitt, Antonetta Schleg.
Fred. Beck, Ida Hilgers.
Joseph Rork, Frances Breen.
Abraham Ottenheim, Minnie Unger.
Edward Luckner, Elizabeth Pesch.
Edward Bader, Bertha Markle.
James Collins, Millie Subach.
Joseph Kelmer, Anasta Clymanska.
Abraham Basteman, Wanda Atalla.
Joseph Leenert, Susan Weis.
Valentin Wagner, Sophie Sieban.
Albert Dindat, Hattie Minkler.
Daniel Rigers, Minnie Westphal.
Martwi Sharkey, Katherine Wahl.
Henry Dikeman, Pinney Oasterman.
Karl Pfeiffer, Caroline Newburg.
Oscar Wahlberg, Emma Benson.
Edward Johnson, Elizabeth Hartz.
Gustav T. Richter, Lizzie Rogers.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Anna Rollmann, 448 58. Str., 80 J.
Otto Schmitt, 2806 Cottage Grove Ave., 14 M.
Nicolaus Reiter, 273 Cleveland Ave., 3½ J.
Irving A. Spoehr, 1088 Evanston Ave., 1½ J.
Kaspar Hennen, 79 29. Pl.
August Cerny, 497 Center Ave., 47 J.
Edward Burling, 299 Belden Ave., 73 J.
Jasper Immen, 79 Swift Pl.
Edward Stoltz, 182 Sherman Str., 25 J.
Therese Burkhardt, 3 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: M. Raiman, zweistöck. Stall, 4425 Drexel Blvd., $2500; Martin Pettigrew, dreistöck. Flats, Barter und School Str., $4000; Peter Branch, zweistöck. Flats, 5209 Dearborn Str., $2800; R. Marsh, zweistöck. Flats, 5564 Princeton Ave., $2200; Patrick Hursen, 18 Colorado Ave., $6000; H. G. Chartrop, sechsstöck. Lagerhaus, 79—81 S. Jefferson Str., $15,000; N. Evans, zweistöck. Flats, 1155 W. Monroe Str., $3500; Aug. Naaty, dreistöck. Flats, 118 Osgood Str., $3600; Thomas Clancy, dreistöck. Front-Anbau, 219 Oakley Ave., $5000; R. D. Sheppard, zwei und siebenstöck. Anbau, 191—197 E. Randolph Str., $100,000.

Marktbericht.

Chicago, 23. Febr.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat $5.00—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 28c—33c per Bu.
Zwiebeln 80c—85c per Bu.
Kohl $4.00—$5.00 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter 27½c—29c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.

Mallard-Enten $3.50—$4.00 per Dtzd.
Kleine Enten $2.00.
Schnepfen $2.00.

Lebendiges Geflügel.

Hühner 10c per Pfd.
Enten 10c—11c.
Gänse $4.00—9.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 15c—16c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $1.50—$2.25 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 31½c—32½c; No. 3, 30½c—31c.

Heu.

No. 1, Timothy, $11.50—12.50.
No. 2, $11.00—$11.50.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—The Bostonians.
Hooleys—A Nights Frolic.
Grand Opera House—The Ensign.
McVickers—Die Liliputaner.
Columbia—Will She Divorce Him?
Windsor—777.
Haymarket—Thatchers Minstrels.
Alhambra—Agnes Herndon.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—After Dark.
Lyceum—Vaudeville.
Clark Str.-Theater—Muggs Laundry.
Criterion—Avenged.
People's—Clevelands Minstrels.
Park Theater—Variety.

Ein hinterpommerisches Idyll.

Dem „Deutschen Reichsblatt" entnehmen wir folgende Mittheilung: „Ich stehe als Tagelöhner in Diensten bei Herrn Rittergutsbesitzer v. Braunschweig = Groß = Podel. Nach unseren Abmachungen mit der Gutsherrschaft haben wir Tagelöhner von letzterer zu erhalten: Eine Wohnung, angerechnet mit 39 Mark, $9.75 jährlich! Die Wohnung besteht aus einer mit Lehmdielung versehenen Stube, einer Küche und Stallkuh für eine Kuh oder Ziege. Das Dach ist so schlecht, daß unser Futtervorrath und die Betten in der Stube verregnen. — Ferner erhalten wir nach Abmachung je nach jährlichem Erdrusch der Kernerfrüchte ungefähr sechs Scheffel anderer Körner- und Hülsenfrüchte. — An baarem Lohn erhalten wir im Sommer 40 Pfennig, (10 Cents) und im Winter 30 Pfennig (7½ Cents) pro Tag Manneslohn. In der Zeit vom 1. Juli bis zum 1. Oktober sind auch unsere Frauen zur Arbeitsleistung bei Herrn von Braunschweig-Groß-Podel verpflichtet, und zwar jeden Nachmittag, wofür dieselben 25 Pfennig (6¼ Cents) Lohn erhalten. — Wenn unsere Frauen 40 Nachmittage zur Arbeit gegangen sind, so erhalten letztere als Extravergütung noch einen Scheffel Roggen.

An Lohn an Naturalien für den Körnerdrusch haben wir Tagelöhner auf dem Vorwerk des Gutes Groß = Podel bis jetzt seit 1. April 1891 noch nichts erhalten. Herr von Braunschweig hat aber eine Bäckerei errichtet, aus welcher wir grobes Brod, das viel geringer als militärisches Kommisbrod ist, erhalten. Dieses Brod ist nicht richtig ausgebacken und riecht und schmeckt dumpfig und wiegt 2½ Pfund. Nach sachverständigem Urtheil ist das Brod von ausgewachsenem Roggen, einfach und schlicht durchgemahlen, theils mit Kleie hergestellt. Es werden uns 7 Brode, @ 2½ Pfund wiegend, mit 3 Mark angerechnet, während uns die Stolper Bäcker dasselbe Brod in besserer Beschaffenheit, gleich 24 Pfund ausgebacken, für 3 Mark liefern würden, wogegen wir 17½ Pfund schlechtes, ausgebackenes Brod für 3 Mark in Groß-Podel anstatt unseres baar verdienten Lohnes nehmen müssen!

Das letzte Vierteljahr habe ich nur 2 Mark baares Geld vom Gutsherrn als Lohn erhalten, welche Summe nicht einmal zur Beschaffung von Salz ausreicht. Zur Beschaffung von Kleidern und sonstigen nothwendigsten Lebensbedürfnissen bleibt uns nichts! Außerdem habe ich noch Abgaben, als verschiedene Communalsteuer zu zahlen. Ferner haben wir unentgeltlich „Burrdienste", d. h. unentgeltlich ca. 4—5 Tagewerke Schafwäsche und Schafschur zu leisten; ferner im Jahre ca. 6 Tageswerke unentgeltlich Wege bessern und dann noch verschiedene Tage je nach Schneefall unentgeltlich Schneeschaufeln, welche unentgeltliche Frohndienste mir und den anderen Taglöhnern auferlegt sind. Wenn man unsere Wohnung und die Communalabgaben nebst Frohndiensten in Abrechnung bringt, so verdienen wir im Durchschnitt des Jahres nicht mehr als 6¼ Cents pro Tag.

Ich bin Familienvater von Frau, Schwiegermutter und fünf Kindern, und es ist leicht erklärlich, daß wir mit einem Tagelohn von 25 Pf. bei so mangelhafter Brotlieferung nicht existiren können. Außerdem erhalten wir Tagelöhner ungefähr zwei Morgen Kartoffelland, welche wir selbst mit unseren eigenen Kartoffeln bepflanzen und ernten müssen und haben im Durchschnitt dies Jahr vierzig Zentner Kartoffeln davon geerntet. Aus Kartoffeln besteht unsere Hauptnahrung, wenn wir uns dazu Salz kaufen können, sind wir zufrieden. Häring und Reis mit Kartoffeln essen wir an Festtagen und Sonntags, — Fleisch haben wir das ganze Jahr nicht gesehen!

Im Lebe-Thal erhalten wir soviel Wiese, daß wir damit knapp eine Kuh oder Ziege während des Jahres füttern können. Das Heu müssen wir uns selbst für eigene Rechnung werben! Zu diesen Arbeiten wird uns meistens der Sonntag gewährt.

Wir wünschen nur, daß uns der verabredete Roggen und Hülsenfrüchte geliefert würden, welche wir uns selbst in der Mühle mahlen und unsere Frauen davon Brod nach unserem Geschmack backen lassen könnten! Mit der Kleie vom Roggen könnten wir uns ein Schwein fettmachen und dann auch mal Fleisch essen.

Wir wurden am 7. Januar d. J. nach Wollin Morgens 7 Uhr zur Treibjagd kommandirt. Wir erhielten während des ganzen Tages der Treibjagd nur ein Stück Schmalzbrod und zwei Schnäpse. Wir haben beim Treiben im hohen Schnee fast immer laufen müssen.

Albert Benke, Tagelöhner."

Als passendes Seitenstück zur letzten Mittheilung des Tagelöhners Benke kann folgende Notiz des „Bromberger Tagebl." gelten: Krone a. B., 21. Januar. Bei einer auf dem Rittergute H. abgehaltenen Treibjagd wurden nicht weniger als drei Treiber angeschossen. Der Eine davon ist in einer Heilanstalt untergebracht worden, die beiden anderen werden daheim ärztlich behandelt.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Bemerkenswerthe Offerten.

Das unter dem Namen The Manufacturers Outlet wohlbekannte Geschäft an der Ecke von State und Monroe Str. offerirt für die nächsten Tage bemerkenswerthe Bargains in Mänteln und Jackets für Damen und Kinder und macht ferner darauf aufmerksam, daß ein großer Vorrath von Wrappers und Waists, um damit aufzuräumen, bedeutend unter dem regulären Werthe losgeschlagen werden soll. Herr David D. L. Jacobs, der Geschäftsführer des Unternehmens, verspricht, alles aufzubieten, um die ihn mit ihrem Besuch beehrenden Damen zufrieden zu stellen.

Kurz und Neu.

* Der 21jährige Harvard Corey, ein Angestellter des „Chicago Herald", verunglückte heute Morgen gegen 2 Uhr im Maschinensaale des „Herald" dadurch, daß er mit der rechten Hand in eine Druckerpresse gerieth. Corey wurden vier Finger der rechten Hand zerquetscht, so daß dieselben amputirt werden mußten. Der Verunglückte wurde nach der Poliklinik, No. 176 Chicago Ave., geschafft.

* Das „Building Trades Council" hat nunmehr in Gemeinschaft mit dem „United Carpenters Council" in dem Gebäude No. 167 Washington Str. ein Arbeitsnachweisungs-Bureau eingerichtet. Ein Agent wird permanent anwesend sein, um Aufträge Seitens der Arbeitgeber entgegenzunehmen und etwaige offene Stellen zu besetzen.

Saloonkeepers! Aufgepaßt.

Bekanntmachung.

Die Massachusetts Cigar Co.

von Boston (gegründet 1847),

hat eine Niederlage **No. 41 Michigan Str.** hier eröffnet, und werden wir die Eröffnung mit einem großen Verkauf von 500,000 Cigarren beginnen, welche zu einem unerhörten Preise von 50 Cents am Dollar auf den Markt gebracht werden sollen.

Wir verkaufen:

Cigarren zu	$10.00,	werth $20
„ „	11.50,	„ 25
„ „	14.00,	„ 30
„ „	15.00,	„ 32
„ „	18.00,	„ 35
„ „	20.00,	„ 40
„ „	25.00,	„ 45
„ „	28.00,	„ 50
„ „	31.00,	„ 65

Diese Cigarren sind alle frisch (keine alten Sachen). Vergeßt nicht, am nächsten Donnerstag bei der Eröffnung dort zu sein.

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Dieser Verkauf dauert nur **3 Tage,** und wenn Ihr nicht selbst kommen könnt, sendet Eure Kinder mit dem Gelde, da wir nur einen Preis haben.

Hoffend Euch recht zahlreich anzutreffen, zeichnet ergebenst

THE MASSACHUSETTS CIGAR CO.,
Edward Sachs, Mgr.
No. 41 Michigan Str., nahe Franklin.
Chicago.

McVickers Theater.

Madison Str. nahe State Str.

Letzte Woche der berühmten deutschen Schauspielgesellschaft, die

Liliputaner!

Die Zwergenhochzeit!

Große Ausstattungs-Operette in 4 Akten mit Ballet.

Colossaler Erfolg!

Herr FRANZ EBERT als Balletttänzerin.
Letzte Vorstellung: Samstag Abend, 27. Febr.
Matinees: Mittwochs und Samstags.

Grand Opera House.

Deutsches Theater.

Morgen Beginn des Vorverkaufs für das Gastspiel der weltberühmten Schauspieler-Gesellschaft

Die „Meininger",

vom Herzogl. Sachsen-Meiningen Hoftheater.
Shakespeares Meisterwerk:
JULIUS CÆSAR.
Reguläre Preise.

CRITERION THEATRE.

Jeden Abend dieser Woche: Orson Clifford in dem amerikanischen Comödien-Drama "Avenged" mit einer New York-Kaste. bw6

Erster

Preis-Maskenball

—der—

Träger der „Abendpost"

abgehalten am

29. Februar 1892

—in—

Greenebaums Halle,

76 und 78 Fifth Ave.

Tickets 25c @ Person. An der Casse 50c.

—Anfang 8 Uhr—

Costüme in der Halle zu beziehen von S. Lorenz, Masquerade Costumer. mifamo8

Großer Maskenball

arrangirt vom

Eintracht Hain No. 46, V.A.O.D.

Samstag Abend, den 27. Febr. '92,

in der Garfield Turn-Halle,
Larrabee und Wisconsin Str.
Tickets........25 Cents @ Person. mdfr

Bethesda Nurse Training School.

Jungfrauen und Wittwen wird in obiger Anstalt in Verbindung mit dem Deutschen Hospital eine seltene Gelegenheit geboten, das Krankenpflegen gründlich zu erlernen. Die Nachfrage nach geübten Pflegerinnen ist eine sehr große, ebenfalls sind die Löhne sehr gut. Wegen Näherem nachzufragen **30 und 32 Belden Place oder im Deutschen Hospital.** 20fblmsamomi2

Leichte Abzahlungs-Emporium.

Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen" zu Baarpreisen. Ein feines Lager von **Mänteln, Jackets, Wrappers** und **Kleiderstoffen,** in den neuesten Moden und Schattirungen. **Herrenanzüge** und **Winterröcke** in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei 1. Zahlung abgeliefert. Kommt u. untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft.

THE MANUFACTURERS' DEPOT,
Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

Institut für Kleidermachen,

Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art. Keine Dame sollte es verfehlen, keine Mutter sollte es versäumen, ihre Tochter in unser Institut zu schicken, wir garantiren für Erfolg. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Zuschneider und Vorladies arbeiten nach unserer Methode. 30jalm2

212 S. Halsted Str., Chicago.

Verloosung einer Uhr!

Tickets 25 Cts.
Samstag, den 27. Febr. 1892,
600 Blue Island Ave. 11

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbrljl7

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Nicolaus**, im Alter von 3½ Jahren, am 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, gestorben ist. Das Begräbniß findet Donnerstag, den 25. Februar, um 1.30 Nachmittags, vom Trauerhause, 273 Cleveland Ave., nach dem Bonifacius-Kirchhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Peter und Katharina Reiter, Eltern, nebst Geschwistern. 7

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen am Mittwoch, den 24. Febr., Morgens um 3 Uhr, im Alter von 9 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Febr., Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 6315 S. Halsted Str., aus nach Oakwoods. Die tiefbetrübten Eltern

0 **Charles und Hulda Bunger.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter **Theresa Burkhardt** im Alter von 3 Jahren, 2 Monaten und 23 Tagen gestern sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 25. Febr., ½2 Uhr, vom Trauerhause, 1108 Wrightwood Ave., aus per Carriages nach dem St. Bonifacius Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. 0

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Söhnchen **Irving A. Spoehr** gestern Morgen im zarten Alter von 1 Jahr 9 Monaten und 6 Tagen nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 1088 Evanston Ave., aus nach Graceland statt. Um stilles Beileid bitten die tiefgebeugten Eltern

C. A. Spoehr
Frida Spoehr.

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

„Gartenlaube."

Jahrgang 1892 dieses weltberühmten Journals ist gerade angefangen. Alle 14 Tage ein Heft zu nur 10 Cts. Zu beziehen durch **A. Lanfermann, 76 5th Ave., Room 1,** sowie durch jeden Träger der „Abendpost". 23jlm

Der gebildete Mann.

Ein Welt-Lexikon der Literatur. Ein Bildungsbuch für Jedermann. Mit einem Brief **Max Nordaus** als Einleitung.

Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. **48 Dearborn Str.**

Bricklayers und Stone-Masons

zur Nachricht, daß Section 4 der Arbeitregeln von dem Joint Arbitration-Comite für das Jahr 1892 geändert worden ist, wodurch alle Feiertage und Sonntage nach den Doppelzeit-Raten bezahlt werden müssen.

mdimi0 **E. F. Laughlin,** Präsident.

An die Steuerzahler von West Chicago.

Ihr spart der Stadt 2 Prozent, wenn Ihr Eure Grundeigenthums-Steuern in der Office des West Town-Collectors, 161 W. Madison Str., (Haymarket Theatre Building,) bezahlt.

bw6 **H. O. Hansen,** Collector.

Aufforderung.

Meine Frau **Marie Rost** wird hierdurch aufgefordert, mir ihre Adresse zuzuschicken, da ich ihr wichtige Mittheilung zu machen habe. 17,20,24fe6

AUGUST ROST, Riverdale, Ills.

Zur Beachtung!

Logen, Vereine u. s. w., welche im **Paradiesgarten** Pic-Nics abhalten wollen, bitte ich, sich an Herrn **L. Kröck**, Verwalter der Socialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., zu wenden, indem ich ihm die Verwaltung des Gartens für diesen Sommer übergeben habe. Herr Kröck wird Jedermann mit Zufriedenstellung entgegenkommen.

WILHELM SCHAFER,
mobimi8 **2634 Cottage Grove Ave.**

Gadens Grove, Harlem.

Allen Logen, Vereinen und Gesellschaften zur Nachricht, daß mein neueingerichteter Grove jetzt zur Verfügung steht für Picnics usw. Die Elektrische, sowie die Wis. Central Bahn fahren am Platze vorbei. Fahrgeld sehr gering. **John Gaden.** 16felm4

Wollt Ihr Euer Geld zurück haben?

Alle Diejenigen, welche

Europäische Staats-Papiere

in ihrem Besitz haben, oder jemals Anzahlungen an solche machten, ohne die Papiere zu bekommen, werden ersucht, ihre Adresse unter **H. 26** an die Expedition dieser Zeitung einzusenden, da sie Etwas von großer Wichtigkeit erfahren können. 23feb1w6

International Bau-Verein

eröffnet eine neue Serie den ersten Mittwoch im März. Actien können jetzt gezeichnet werden in der Office des Sekretärs, **533 S. Halsted Str.** Versammlung in der Rochester Halle, 222 W. 12. Str.

4fblm2 **Das Directorium.**

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO., 199 E. North Ave. Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen dieselben zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 22febmomifa3m

Aerztliches.

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei L. A. Druehl, Apotheker, Ecke Harrison und Halsted Str.; Klotz's Apotheke, 471 N. Ashland Ave., und R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16fblm2

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. **Dr. Rösch**, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mljj

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 12felm6

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 22jadw2

C. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jpöm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m2

Privat-Institut in der besten Gegend der Stadt für Damen vor und während der Entbindung. Auf Wunsch wird ein Heim für Babies besorgt; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Unfruchtbare werden gründlich kurirt. Gute und gewissenhafte Pflege wird garantirt. Auskunft brieflich oder mündlich frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Bara, 497 W. Monroe Str., nahe Loomis Str., Chicago, Ill. 30janlm4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, katholisch, 36 Jahre alt, sucht ein Mädchen in gesetztem Alter oder eine Wittfrau ohne Kinder zu heirathen, kein Vermögen erforderlich; nur Ernstgesinnte mögen sich melden. Adr. O. 85, „Abendpost". 4

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Rockschneider. Maschinenmädchen und ein Mädchen, die Röcke im Store zu bringen. Guter Lohn. 928 Clybourn Ave., Hinterhaus. 2

Verlangt: Ein perfekter Lehrer oder Lehrerin für ein Melodion. Gefl. Adr. Broeg, 291 W. Monroe Str. midofr2

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Bäcker als letzte Hand an Brod. 40 Canalport Ave. 2

Verlangt: Ein Junge mit guten Zeugnissen im Wholesale-Geschäfte. Blum Bros., 149 und 151 Market Str. 2

Verlangt: Tüchtige Rock- und Hosenschneider, ständige Arbeit. 4223 S. Halsted Str., nahe 42. 2

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, um das Paintergeschäft zu erlernen. Board und Wohnung im Hause. Gute Behandlung. 6543 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein junger Mann, der im Restaurant aufwarten kann. 233 E. Randolph Str. mido2

Verlangt: Ein guter Pferdewärter, wird sofort angenommen. 115 Fullerton Ave. 8

Verlangt: Ein Mann für Saloon reinmachen und Hausarbeit. C. C. Schwartz, 30 Fullerton Ave., Westseite. midofr13

Verlangt: Ein junger Wurstmacher. Stetiger Platz für den rechten Mann. 276 W. Division Str. 6

Verlangt: Bauverein- und Insurance-Agenten. Wir bezahlen die höchste Commission. Nur ehrliche Leute angenommen. 175 La Salle Str., Zimmer 42. dofrsa6

Verlangt: Ein Mann zum ab- und vorbügeln an guten Shopröcken. 850 W. North Ave. Saloon vorne, Shop im Hinterhaus. Die ganze Woche nachzufragen. 6

Verlangt: Leute für einen leicht verkäuflichen Straßen- und Hausier-Artikel. Guter Verdienst. 89 Clybourn Ave. 24feb1w6

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen und fahren kann. Zum Bäckerwagen treiben. Muß gute Empfehlung haben und Straßenkenntnisse besitzen. 1196 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Erste Klasse Pleater an Kinderjacken. 555 W. 15. Str. midofr4

Verlangt: Ein Cakebäcker, der selbständig arbeiten kann. 3 Tage in der Woche. 1089 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein junger lediger Mann für Saloon-Arbeit. 406 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 180 O. Randolph Str. 4

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 18 Jahren bei Butcher Hilbert. 1219 W. North Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. 526 S. Canal Str. midofr4

Verlangt: Erfahrene Chocolate Dippers und Bon Bon Dippers. 194 S. Desplaines Str. 4

Verlangt: Erfahrene Agenten für etablirten Leihverein. Hohe Commission. Adresse T. 119, Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann für Diningroom-Arbeit. 18½ Ost Quincy Str. 5

Verlangt: Ehrlicher Mann mit etwas baarem Gelde ($150) in einem Retail-Store. Geld gesichert. Englisch nicht nöthig. Adresse K. 72 Abendpost. 12

Verlangt: Butcher, ein junger deutscher, der englisch sprechen kann. 5258 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein erster Klasse Schneider, muß englisch sprechen, kann Arbeitszimmer frei haben in seinem Office-Building. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. Zimmer 10, 465 Milwaukee Ave. mido6

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, um im Grocerystore zu arbeiten. 118 Clybourn Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann, um hinter der Bar zu helfen. 185 Wells Str. bimi8

Verlangt: 20 Farmarbeiter für Illinois. Guter Lohn und stetige Arbeit. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 23fblw2

Verlangt: Vertrauenswürdiger Mann, um Antheile in einem etablirten Bauverein zu verkaufen. Eine Stunde Arbeit jeden Abend verdoppelt Euren Lohn. Nachzufragen oder zu adressiren Building Association Zimmer 17, 184 Dearborn Str. bw4

Verlangt: Ein Junge, um die Cakebäckerei zu erlernen. Ein frisch Eingewanderter vorgezogen. 181 W. Division Str. dimi2

Verlangt: Noch einige Bücher-Agenten für Stadt und Country, festes Gehalt und Commission. S. Feinberg & Co., 314 S. Halsted Str. 23felw4

Verlangt: Ein guter Rockschneider bei der Woche. 776 N. Halsted Str. modimi4

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher für Reparatur. 772 Lincoln Ave. modimi2

Verlangt: Ein guter Barbier. Zu erfragen 345 E. Fullerton Ave. 4

Verlangt: 3 Jungen für Flaschenbier-Geschäft. 71 Alexander Str. 4

Verlangt: Operators, Finishers und Bügler an Hosen. 786 N. Halsted Str. mido4

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht vor zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. The Singer Manufacturing Co., No. 31 S. Water Str. 25janlm4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen für Kinderjacken, ein gutes Handmädchen. 164 Washburne Ave. smdmi2

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Cloaks. 423-425 W. Division Str. dimi8

Verlangt: Maschinenmädchen, an Shopröcken zu nähen, Singer-Maschinen, bei Theo. Rost, 791 N. Halsted, hinten. 19fblw1

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen. 243 Vine Str. 20fblw5

Verlangt: 20 Maschinenmädchen an Hosen. 741 N. Halsted Str. 8

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 737 Lincoln Ave. 4

Verlangt: Maschinen- und erste Handmädchen an feinen Röcken. 342 N. Ashland Ave. 4

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Kniehosen. 45 McReynolds Str., nahe Paulina. mido4

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jasky, 344 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 18fd2w2

Verlangt: Eine Putzmacherin, die deutsch und englisch spricht. 811 Milwaukee Ave. dimi4

Verlangt: Damen und Mädchen um Zuschneiden, Draperiren, Anpassen, Nähen bei Hand und Maschine, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets 2c. zu lernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 15feblm6

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen behülflich bei Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Guter Lohn. Nachzufragen Vormittags. 109 Winchester Ave., 2 Thüren von Madison. dimi4

Verlangt: Frauen und Mädchen für außerhalb der Stadt. 587 Larrabee Str. mido4

Verlangt: Ein gutes Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 248 Bissel Str. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 4437 Wentworth Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 121 Blue Island Ave. 4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 3141 Michigan Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche und mithelfen waschen und bügeln, guter Lohn. Nachzufragen 5343 Wabash Ave. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie, am liebsten frisch eingewandert. Mrs. Meyer, 203 Hudson Ave. 9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 546 Fulton Str., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str. mido9

Verlangt: Ein reinliches Mädchen in Privat-Boardinghaus zur Stütze der Frau. 616 W. Superior Str.

Verlangt: Erfahrenes ältliches Mädchen oder Frau als Haushälterin. Zu erfragen vorne eine Treppe, 88 Ruble Str., nahe 18. Str. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 508 Augusta Str., Ecke Wood. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei Leuten ohne Kinder. Zu erfragen 925 Milwaukee Ave., im Saloon. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 686 S. Halsted Str. dimido8

Verlangt: Köchin. Restauration. 817 S. Halsted Str. dimi8

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 278 N. May Str., nahe Chicago Ave. dimi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1721 Milwaukee Ave., unten. modimi2

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau als Haushälterin für Farm. 61 W. Kinzie Str. 23fb815

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten im Employment Bureau von Frau Gret, 494 W. 12. Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Stellen frei. 22fblw5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 717 Clybourn Ave. modimi2

Verlangt: Eine gute Köchin und ein zuverlässiges zweites Mädchen, guter Lohn. Empfehlung verlangt. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. dimido2

Verlangt: 200 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 518 Wells Str. Mrs. Apel. 22felw4

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 22fblw5

Verlange: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 20felw6

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 22feblw6

Verlangt: Ein starkes, deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 172 Blue Island. mido7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für 2te Arbeit und bei Kindern. Nachzufragen 831 Monroe Str. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, guter Lohn wird bezahlt. 175 W. Lake Str., im Saloon. mido4

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 207 Hudson Ave., unten. 5

Verlangt: Ein Mädchen zum Betten machen und am Tisch aufzuwarten. Frauen brauchen sich nicht zu melden. 239 E. Randolph Str. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 202 W. 12. Str., 3. Floor. mdfr5

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches waschen und bügeln kann in einer Familie von drei Personen, muß zu Hause schlafen, in der Nähe von Elm und State Str. Adr. K. 82, „Abendpost." 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, muß gut waschen und bügeln und alle andere Hausarbeit gründlich verstehen, bei zwei Personen. Lohn $4. 421 Garfield Boulevard (55. Str.) Südseite. midofr6

Verlangt: Ein kleines Mädchen, 13—14 Jahre alt, für leichte Arbeit. 737 Lincoln Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen, deutsch-katholisch, zur Führung des Haushaltes bei Kindern. Vorzusprechen 48 Peterson Str., Nordwestseite. Kirtschl. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 225 W. 18. Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn. 343 Cortland Str., nahe Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, für Vormittags. 307 Chicago Ave., 2. Glocke. 2

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—16 Jahren findet Stelle als Stütze der Hausfrau und gute Heimath. 163 Ontario Str., 1 Treppe hoch. midofr2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 290 N. Wells Str., Top Floor. mido8

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1130 School Str. midofr8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 301 Wabansia Ave., Ecke Girard.

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen, guter Lohn. Nachzufragen 67 E. Randolph Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 36 Ayers Court, zwischen W. Chicago Ave. und Huron Str., Hinterhaus. 4

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16, um bei der Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. 43 Plum Str., nahe Ecke Laflin und Harrison Str. 4

Verlangt: 2 Zimmermädchen. Mackinac House, 330 State Str. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 590½ N. Clark Str. 4

Verlangt: Gutes starkes Mädchen, eingewandertes vorgezogen. 79 N. Clark Str., oben. 4

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort bei hohem Lohn besorgt Frau H. Weiser, 2725 Cottage Grove Ave. 24felw4

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3349 Forest Ave. dimi2

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon reinzuhalten und Hausarbeit. C. Schwartz, 30 Fullerton Ave., Westseite. dimido4

Verlangt: Eine alte Frau, um Kinder aufzuwarten. 438 N. Ashland Ave. dimi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, gutes Heim. 67 Waller Str. dimido5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 3144 Calumet Ave. dimi4

Verlangt: Ein Mädchen, welches Kleidermachen gründlich versteht. 77 W. 13. Str. dimi4

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants. Herrschaften werden schnell bedient. Frau Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 10fblm1

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw13

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 6fblmt5

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. Nordseite Familien. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 4feblm12

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Berson, 2837 Wabash Ave. bw17

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein deutscher, ruhiger Mann, 24 Jahre alt, bittet um Hausarbeit. Adresse K. 97 „Abendpost". modimi2

Gesucht: Ein Butcher, welcher Pferde tenden kann und etwas stadtkundig ist, sucht Arbeit in einem Grocery- oder Butchershop. Gute Referenzen. G. Wagner, 133 Cortland Str. 4

Gesucht: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen als Geschäfts- oder Privathaus-Kutscher. Adr. M. 69, „Abendpost". 4

Gesucht: Gelernter Zeichner sucht Beschäftigung bei einem Architekten; am liebsten am Bau. Adr. H. 11 „Abendpost". mido2

Gesucht: Ein Mann, bewandert im Branntwein- und Liqueur-Fabrikation und der in mehreren verschiedenen chemischen und medizinischen Fabriken thätig war, wünscht Beschäftigung. Zu erfragen 771 N. Lincoln Str. 13

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Kutscher, derselbe ist der deutschen und böhmischen Sprache mächtig. Adr. H. 86, Abendpost. 6

Gesucht: Ein erst eingewanderter Butcher sucht Beschäftigung. Adr. 119 W. 22. Str. mido3

Gesucht: Ein tüchtiger, nüchterner Bäcker, verheirathet, sucht Stelle als dritte Hand. Adr. O. 35, Abendpost. mdofr5

Gesucht von einem jungen Mann Stellung als Cassirer, Verkäufer oder deutscher Correspondent. Prima Referenzen und cautionsfähig. Adresse H. 81, Abendpost. mdo5

Gesucht: Ein junger Schreiner sucht Stelle bei Hand und an Maschinen. Adr. 668 Holt Ave., P. Sblewski.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Stelle von einer Dame in kleiner Familie. 226 Ewing Str. dimido8

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 21 Howe Str., vorne, unten. dimi2

Gesucht: Ein Mädchen, das nähen kann, sucht bei einer Kleidermacherin Beschäftigung. Adr. No. 19 Waldo Place, an Desplaines, zwischen Washington und Randolph Str. 4

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle, um Kranke oder Wöchnerin aufzuwarten. 384 E. North Ave., 1 Treppe. 11

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 183 Orchard Str. mdo5

Stellegesuch: Tüchtiges Mädchen, das keine Arbeit scheut, sucht Stellung. 587 Larrabee Str. mdo5

Zu miethen gesucht.

Reinlicher Wittwer, Handwerker, sucht möblirtes Zimmer bei einer Wittwe. Adresse P. H., Abendpost. dimi7

Möblirtes Zimmer, zwischen 18. und 24. Str., mit Familienanschluß gewünscht. Offerten mit Preisangabe unter O. 55 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein junger Mann (Arbeiter) wünscht Board bei einer deutschen Familie oder Wittwe, wo keine anderen Boarders sind. Nordseite. $4½ mit Wäsche. Adr. „D" care News Depot, 276 North Ave. 2

Ein Deutscher, anfangs der dreißiger, Handwerker, sucht bei einer kleinen deutschen Familie Kost und Logis. Dieselbe muß nördlich von Division Str. und östlich von Larrabee im Brickhaus wohnen. Adresse O. 100, Abendpost. 5

Zu miethen gesucht: Zwei junge Leute suchen 2—3 leere Zimmer auf der Nordseite. Adresse 73 N. Morgan Str. 5

Geschäftsgelegenheiten.

H. v. Alvensleben, öffentlicher Notar, 7 So. Canal, Cor. W. Randolph Str., offerirt: Häuser, Lots und Farmen, sowie Geschäfte irgendwelcher Art hier und außerhalb zu allen Preisen. —

Offerire speciell für diese Woche folgende Geschäfte: Manufacturing Busineß (Nickel Plating 2c.) gut etablirtes Geschäft, $1500, oder Partner. — Saloon mit Pool Table an Larrabee Str., $400 Cash. — Grocery an So. Canal Str., wegen hohen Alters, $800, auf Wunsch auch mit Property. — Grocery an Wallace Str., $850. — Grocery mit Pferd und Wagen an N. Clark Str., gutes Geschäft, $1000. — Milch-Runde (Humboldt Park) 5 Kannen, $500, incl. gutem Pferd und Wagen. — Kleiner, aber gut zahlender Candy-, Tabak- und Notion-Store an Wallace Str., billige Rente. Preis $60. —

Ersuche Käufer, sowie Verkäufer gefälligst vorzusprechen. 6

Zu verkaufen: Saloon und kleines Boardinghaus. Alles in bester Ordnung. Nachweisbar gutes Geschäft in bester Geschäftslage der Westseite. Umstände halber sehr billig. Zu erfragen 16 North Peoria Str., Brick Basement. dimi4

Zu verkaufen: Market und Fixtures. 327 Wells Str. 23felw8

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Damenschneider-Geschäft. Adr. M. 84 Abendpost. 23felw8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop, billig. 251 W. 13. Str. dimido2

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Saloon mit 4 Wohnzimmern. Billige Miethe. 589 Larrabee Str. 22fb2w2

Zu verkaufen: Billig, das beste deutsche Restaurant der Nordseite, gehe nach Deutschland. Näheres 285 E. Division Str. samomi6

Zu verkaufen: Saloon und Grocerie-Store mit Pferd und Wagen; wegen anderer Geschäfte. Adresse 810 und 812 N. Robey Str. mdmi5

Zu verkaufen oder gegen Stadt-Eigenthum zu vertauschen: Ein gutgehender Saloon, weil der Besitzer andere Geschäfte hat. 3355 Laurel Str., Südseite, 2 Blocks westlich von Halsted Str. mido4

Zu verkaufen: 2 Flats von 12 hübsch möblirten Zimmern, alle besetzt, sowie die vollständige Haushalts-Einrichtung ist wegen Todesfall sofort billig zu verkaufen. Adr. O. 45, „Abendpost". 4

Zu verkaufen: Boardinghaus mit guten Leuten besetzt, gute Gegend, Rente billig. 99 Jefferson Str. mido4

Zu verkaufen: Ein gutes Coffee House und Lunchroom, sofort und sehr billig, oder ein guter Koch als Partner. 32 W. Madison Str., Basement. mido4

Zu verkaufen: Gute Butcherroute mit 2 Wagen und 2 Pferden. $10—12 täglich gemacht. Muß verkaufen. Preis $600. Adr. K. 57 „Abendpost". mido4

Zu verkaufen: Erster Classe Eck-Saloon. Guter Stock von Liquors. Preis $1800. Guter Verkaufsgrund. Nachzufragen 86 East Indiana Str. midofr6

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, an einer guten Geschäftsstraße, nur $250 nothwendig. Zu erfahren 1318 W. Lake Str. midofr6

Muß heute verkauft werden: Erster Klasse Cigarren-, Candy-, Delikatessen- und Notionstore. Billige Rente, guter Vorrath und Fixtures. Kommt macht Offerte, habe andere Geschäfte. 761 Clybourn Ave. 13

Muß unbedingt für halben Preis des Werthes verkauft werden: Erste Klasse Grocery-Store, großer Vorrath, Icebox, Kaffeemühle, Scales, Showcases u.s.w., feines junges Pferd, guter Wagen und Geschirr. Geschäft 8 Jahre, gut etablirt, wenig Concurrenz, billige Miethe. Kommt sofort und überzeugt Euch selbst, oder nehme Vorrath Drygoods, Schuhe 2c. in Tausch. 183 24. Place, nahe Wentworth Ave. 0

Zu verkaufen: Billig, Barbier-Geschäft. Adresse H. 96, Abendpost. 5

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Barbershop. 345 E. Fullerton Ave. mdfr5

Zu verkaufen: Umständehalber eine Grocery an der Nordseite, billig; Stock 6—700 Dollars. Keine Concurrenz. Adresse K. 67 in der Expedition d. Bl. mfrmo

Zu verkaufen: Ausgezeichnetes Restaurant an Westseite, mit guter Einrichtung und Fixtures. Bargain. $300. Näheres bei Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str. midofr6

Zu verkaufen: 956 Milwaukee Ave., Butter-, Kaffee-, Thee-, und Grocery-Geschäft, muß unbedingt heute für die beste Offerte zu irgend einem Spottpreis verkauft werden. William Dicke. 6

Zu verkaufen: Gut etablirtes Restaurant mit gutem Geschäft. Billig für Baar, billige Rente. Gute Localität. Adr. H. S. Brunn, 633 Milwaukee Ave. mifrm6

Zu verkaufen: Candy-, Tabak-, Cigarren-, Notions- und Groceries-Store. 49 Vedder Str. midofr4

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein Hinterhaus mit 4 Zimmern. 110 Sigel Str. dimi8

Zu vermiethen: Flat, 5 Zimmer und Badezimmer, 1 kleine Wohnung und Geschäftskeller mit Wohnung. Billig. 837 W. Division Str. 23felw4

Zu vermiethen: Zwei schöne heizbare Frontzimmer, mit Benützung von Gas und Bad. 472 Wells Str. dimido6

Zu vermiethen: Ein freundliches, großes möblirtes Frontzimmer. 395 W. Randolph Str. 23fblw5

Verlangt: Ein Boarder in kinderloser Familie. 351 Clybourn Ave., 2 Treppen, nahe North Ave. misamil

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. $1.00 bis $1.25. 135 Milwaukee Ave. 20felw6

Zwei anständige Leute erhalten Kost und Logis bei einer Privatfamilie. 203 E. North Ave. 2

Verlangt: Boarders. 48 Orchard Str. midofr2

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer für zwei Herren. 144 Mohawk Str., 1. Floor, nahe North Ave. mido2

2 anständige Boarders finden Kost und Wohnung in einer jüdischen Familie. 40 Fisk Str. 2

Verlangt: 2 deutsche Boarders; Board $3.75. 220 W. 18. Str., hinten. 2

$4.50 Board für 2 anständige Leute bei deutscher Frau. 175 Wells Str. 24felw8

Zu vermiethen: Möblirtes Front- und Frontbettzimmer. 490 Chicago Ave., 2. Floor. mdo5

Verlangt: Ein Boarder in Privatfamilie. 351 Clybourn Ave., 2 Treppen, nahe North Ave. mfamt5

Zu vermiethen: In Groß Park. Store mit Flat von 10 Zimmern und Bad. $15 per Monat. Adr. A. C., 736 Addison Ave. 6

Zu vermiethen: Haus und Garten für $12. Nachzufragen 1116 Nelson Str., Lake View. midofrsa4

Persönliches.

Verlangt: Ein Kind in Pflege. 2613 Lowe Ave., unten, hinten. modimi4

Fräulein Hedwig Markus möchte ihre Adresse angeben an B. Goldau, 483 Henry Str. 2

Frau Eigel wohnt 222 O. North Ave. 4

Kuhns Park ist jetzt für Picnics zu vermiethen. Milwaukee Ave. Kabelbahn fährt bis zum Park. E. Schulze, Eigenthümer, 1619 Milwaukee Ave. 18felw4

Angebote für Restaurant, Spielstände, Candy-, Whips- und Balloonstände und Schießgallerie werden bis zum 15. März bei E. Schulze, 1082 Milwaukee Ave., entgegen genommen. 18felw4

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 23felw4

Bangsschneiden oder Locken, neueste Fagon, 10c. Shampoing und Frisiren langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 23felw4

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 9fblm2

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jaljo

Eine Waschmaschine umsonst. Um dieselbe in Chicago einzuführen, werde ich 1000 selbstthätige Waschmaschinen weggeben; eine wunderbare Erfindung; wollt Ihr eine, so sendet per Post Euren Namen und Adresse. Wm. Grathwohl, 225 Dearborn Str. 11fb4w1

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl7

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 25janlm12

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jaljo

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Unterricht.

Unterricht in der englischen Sprache wird gründlich ertheilt beim Lehrer oder bei den Schülern zu Hause. Nachzufragen E. Zoline, 548 S. Jefferson Str. 6

Violin-Unterricht, sowie Begleitungsstunden und Quartettspiel ertheilt Professor M. Hansen, 418 Larrabee Str. 13f10t13

Zuschneiden wird gelehrt, in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. Sfebmomisalmt13

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Eine feine Residenz-Lot, 37¼x125, an Perry Str., Lake Park. 170 Fuß von Addison Ave. Eichen-Bäume auf der Lot, sowie alle modernen Verbesserungen. Dampf- und Pferdebahnwagen sind in 2—7 Minuten erreichbar. Umstände halber zu verkaufen. Näheres H. Krause, Abendpost, 181 Washington Str. samidw1

Zu verkaufen: Eine Lot. Schule und Kirche in der Nähe, billig, wenn gleich genommen, Geschäftshalber. Zu erfragen Christ. Binder, 4858 Throop Str. 4

Zu verkaufen: Lot, Feedstore, Coalyard und Scale, billigst, gute Lage für Livery Stable, Uhrmacher oder Sattler. Adr. H. 16, „Abendpost". 4

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot von $1200 bis $1800. Bedingungen erbeten. 91 W. Harrison Str. misa4

Zu verkaufen: 360 Acre Wis. Farm, gute Gebäude, Vieh und Inventar, billig, wegen Alter, $4000, auch Tausch auf gutes Property. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 7

Zu verkaufen: Nahe Waldheim an 12. Str., 52Fuß Süd Front, Hälfte Baar, Rest auf Zeit zu 6 Prozent Zinsen. F. Orloff, 1580 Fillmore Str. mi—sa0

Zu verkaufen: 2 Lotten auf dem Waldheim Friedhof im Block C. Adr. K. 12, „Abendpost". dimi4

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bw13

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 7 gute Parlor-Sets, zwei Betten, ein Kinderwagen und sonstiges mehr. E. Lindquist, 113 Canalport Ave. dmi5

Zu verkaufen: Ein Carouffell, gut im Stande. Zu erfragen in Stockers Saloon, Whiting, Ind. 23fblw2

Große Bargains! Lunch-Counter, sechs Tische, feiner Portable Ofen. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mido9

Zu verkaufen: Schneider-Handwerkzeug, Maschine u. dgl. 40 Dean Str. 22fblw2

Zu verkaufen: Billig, die vollständige Dampf-Einrichtung für 20 Singer-Maschinen, so gut wie neu, ebenso 8 Singer und 1 Wheeler & Wilson Knopflochmaschine. 382 W. North Ave. mdo5

Zu verkaufen: Sämmtliche Bäckerei und Store-Einrichtung, alles in bester Ordnung, nebst 2 Pferden und 2 Wagen, einschließlich aller Bäckertools und guter Bäckerrunde. Bargain. Näheres bei Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str. midofr6

Zu verkaufen: Wegen Abreise Möbel, Oefen, Carpet und Betten. 99 Sigel Str., Top Floor. dimi2

Zu verkaufen: Meatmarket-Fixtures. 1081 N. Oakley Ave. Nachzufragen bei A. Haas, 408 W. Superior Str. dmi5

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4ml

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Weibchen, abstammend von Andreasbergern. 52 W. 11 Str., nahe Loomis. 5fa5mil2

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveter & Sperbel. 15dezljl7

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Ein feines Rennpferd für $300, ist das Doppelte werth. Chas. Pogge, 610 Elston Ave., Ecke Redfield Str. 23felw4

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd, sehr billig. 5013 Carpenter Str. dimi8

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. 22fblw5

Zu verkaufen: Ein gutes starkes Arbeitspferd, 1200 Pfund schwer. 624 S. Halsted Str. midofrsa4

Zu kaufen gesucht: Pferd und Wagen. 1045 N. California Ave. 5

Zu verkaufen: 1 Pferd und Buggie für $100. Nachzufragen 74 La Salle Ave. 5

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig, müssen verkauft werden. 731 Milwaukee Ave. 5

Zu verkaufen: Sofort, sehr billig, 2 gesunde, starke Pferde, ein flottes Pony, Geschirr, Buggy und Geschäftswagen, muß verkauft werden. 925 Milwaukee Ave. 0

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neufundländer Hund. Rev. O. Karge, Palatine, Ill. mdmi5

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16flm

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englischer Canarien, Singer, und verschiedene andere Sorten Singvögel. Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 29janlm13

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein Partner mit $250 bis $300, in einem sehr gut gehenden Saloon. Habe andere Geschäfte und will daher Partner, um das Geschäft zu führen. Gute Gelegenheit für einen Deutschen. Adr. M. 54, „Abendpost". dimido4

Verlangt: Partner, lediger Mann, mit $150, in gutzahlendes Geschäft, Butcher vorgezogen. Zu erfragen Mr. Heidens Saloon, 29. und Emerald Ave. dimido7

Verlangt: Partner, Herr oder Dame, mit $500 für ein gut eingerichtetes Kleider- und Damenmäntelgeschäft. Offerten unter K. 32 Abendpost. 13

Verlangt: Ein Partner mit $3000, um sich an einem sehr guten Patent zu betheiligen. 562 N. Halsted Str.

Partner gesucht: In einem gutgehenden Steingeschäft (Stone Yard), mit ungefähr 500 oder 1000 Doll. Capital. Adresse H. 21, Abendpost. mdo5

Verschiedenes.

Mantel-Uhr von Frau Bauer hat 413 gewonnen. 8

Entlaufen: Ein großer schwarzer Hund, weiße Brust und Vorderpfoten. Belohnung dem Wiederbringer. Mittelstatt, 18 De Kalb Str. 13

Gefunden: Geld. Wird bei richtigem Ausweis und Rückerstattung der Anzeigengebühr an den Eigenthümer verabreicht. John Gaber, 196 Orchard Str.

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen 2c.,
so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.,
153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle.

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke 2c. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.

Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15febljl

Spart Euer Geld! Kauft Aktien im International Bau-Verein. 75 Cents die Aktie per Monat, spart $100 in 72 Monaten. Wer borgt, bezahlt für $100 pro Monat $1.58 für 72 Monate, für Kapital und Zinsen. Für deponirtes Geld bezahlen wir 6 Prozent. Aktien sind zu verkaufen in der Office, 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. 16jfabw13

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und es im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 126 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. K. Smith & Co., 621 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fbbwl

Geld zu verleihen auf gutes Grundeigenthum an Privatpersonen zu niedrigen Zinsen von $1000 aufwärts. Adr. O. 15, „Abendpost". 20felm

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielle Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. C. A. E. Thomson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 29dz6mo0

Zu verleihen: Mehrere kleine Capitalien. Adresse H. P. 62 „Abendpost". mifr

Für ehrliche Leute ist das der billigste und bequemlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders wohin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janljl

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen auf Möbel 2c. zu üblichen Kosten. Peoples Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Zimmer 10. 16fb-6mjl

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 324 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber. 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 232 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1060 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach. 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen. 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 560 S. Halsted Str.
A. Nickols. 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 613 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge. 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn. 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen. 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Belton, 232 E. 22. Str.
Sapf. 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coobrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 488 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

A. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 [illegible] Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Beutler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Strubsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiensing.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Am Meeresstrande.

Novelle von A. G. v. Suttner.

1.

Die Strandpromenade von Mentone war um die frühe Vormittagsstunde wenig belebt, wenn auch ein laues Frühlingslüftchen das Meer kräuselte und dann blüthenduftgeschwängert landeinwärts zog. Nur einzelne Frühaufsteher ließen sich blicken, die, mit einem Stocke oder Sonnenschirm versehen, den Feldstecher am Schulterriemen, rüstig dahinschritten, um die höher gelegenen Aussichtspunkte, la Turbie oder Roquebrune, zu erreichen. Der Strand war von Fischern besetzt, welche, in Gruppen gelagert, ihre Netze ausbesserten oder die Fahrzeuge scheuerten, und so die Vorbereitungen für ihren täglichen Auszug trafen.

Auf einer der Bänke des Quais saß ein Wintergast im Anblick der weiten, sonnenschillernden Wasserfläche vertieft. Die Beine weit vorgestreckt und übereinander geschlagen, lehnte er behaglich in der Ecke seins Sitzes, mit der einen Hand hin und wieder die Cigarette zu den Lippen führend, während die andere auf der breiten Rückenlehne ruhte. Er war sorgfältig, aber keineswegs in der auffallenden Art der Seebadlöwen gekleidet, denn über die Zeit des Geckenthums war er längst hinaus. Er trug seine zweiundvierzig Jahre voll auf dem Rücken, der indeß durch diese Last nicht im Mindesten gebeugt war. Das Leben war ihm ja auch nie schwer geworden, er hatte es immer nur von seiner schönsten Seite gesehen, und seine glückliche Natur sah in den zahlreichen kleinen Unannehmlichkeiten, von welchen Niemand verschont bleibt, niemals einen Grund zu Aerger oder Betrübniß.

Ein reizendes Besitzthum unweit von Wien war sein Eigen, die Zinsen eines ansehnlichen Kapitals sicherten ihm ein sorgenloses Auskommen, der Name Waltersberg hatte nicht allein in der Gesellschaft seiner engeren Heimath einen trefflichen Klang, sondern auch in den tonangebenden Kreisen jener Orte, wo er abwechselnd auf den jährlichen Reisen sein Zelt aufschlug. Zudem hatte er noch solche dauernde Verbindungen anzuknüpfen gewußt, aus welchen ihm ein geistiger Gewinn entstand, so daß er vor dem gefährlichsten Feinde, der Langweile, gesichert blieb. Er war Mitglied mehrerer Vereine, welche es sich zur Aufgabe stellten, zur geistigen Aufklärung und zur Besserung der Menschheit beizutragen, und er stand mit den in diesem Sinne wirkenden hervorragenderen Persönlichkeiten in eifrigem Briefwechsel.

So wußte Heinrich v. Waltersberg das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und sein Dasein zu einem recht befriedigenden zu gestalten.

Jetzt war die Cigarette ausgeraucht; er warf den Rest in den Sand, strich mit der Hand über den Schnurrbart, dann über den breiten Knebelbart, in dem sich schon Silberfäden zu zeigen begannen, hierauf rückte er den Hut etwas tiefer in's Gesicht und wechselte die Stellung so, daß er die Spaziergänger mustern konnte, die sich nun allmälig einzufinden begannen.

Eben stolzirte eine geputzte Schöne vorbei, die weiße Matrosenmütze herausfordernd zur Seite gerückt und selbstbewußt nach dem Fremden schielend, der sie ruhig betrachtete. Das Hündchen, welches sie an der Leine führte, schien geschickt abgerichtet, um sich zeitgemäß in die Schnur zu verwickeln und seiner Herrin Gelegenheit zu kürzerem oder längerem Aufenthalte zu geben.

Waltersberg, dem diese kleine Koketterie galt, wußte, was er davon zu halten hatte; er lächelte vor sich hin und wandte den Kopf etwas seitwärts, um den Blick an einem Paar echter „Löwen" zu weiden, die im Vollbewußtsein ihrer Unwiderstehlichkeit wiegenden Ganges dahergeschleudert kamen. Alles chic vom Scheitel bis zur Zehe! Gesprächsstoff in schnarrenden Tönen und abgebrochenen Sätzen: Monte Carlo, Taubenschießen, Wettrudern, Trente-et-quarante u. s. w.

Die beiden jungen Leute bemerkten die Dame mit dem Hündchen, stießen sich gegenseitig an und schaukelten derselben nach. Andere Spaziergänger folgten diesen entschwindenden Gestalten, auch ein paar Bekannte Waltersbergs, die einige Worte mit ihm wechselten; und jetzt kam plötzlich ein junges Mädchen mit einer ältlichen Begleiterin herangeschritten.

Die Beiden waren ihm nicht fremd; er hatte sie schon irgendwo gesehen, wußte aber nicht sogleich, wann und unter welchen Verhältnissen. Da nickte ihm die Jüngere grüßend zu, und plötzlich erinnerte er sich, wo er die Bekanntschaft gemacht: es war unterwegs, auf der Fahrt hierher, auf einer der Mittagsstationen gewesen; eine kleine Gesellschaft, bestehend aus Vater, Mutter, zwei Töchtern und der Begleiterin — der Erzieherin vermuthlich — hatte an einem Tische Platz genommen. Das eine der beiden Mädchen schien schwer leidend, auch waren die Anderen bemüht, demselben kleine Liebesdienste zu erweisen. Als das Zeichen zum Einsteigen ertönte, eilte der Vater davon, um nach dem Gepäck zu sehen, und die Anderen schickten sich an, ihren Wagen aufzusuchen, aber da versagten der Kranken die Kräfte; sie sank in ihren Stuhl zurück und vermochte nicht, den kurzen Weg zurückzulegen. Schnell entschlossen sprang Waltersberg herbei, und da keine Zeit zu verlieren war, nahm er die Leidende in seine Arme, um sie dem Wagen zuzutragen. Die erschrockene Mutter dankte nach dem geleisteten Dienste nur in kurzen, abgebrochenen Worten, was der jüngeren Tochter nicht warm genug scheinen mochte, denn sie lehnte sich noch zur offenen Thür hinaus und sagte dem freundlichen Helfer herzlichen Dank.

Jetzt, als sie ihm zunickte, erkannte er sie augenblicklich wieder. Er erhob sich rasch von seiner Bank und schritt mit einem Gruße auf sie zu.

„Wie geht es der Kranken?" wandte er sich an die Begleiterin.

„Schlecht," lautete die gedrückte Antwort. „Sie hat eine sehr schlimme Nacht verbracht."

„Und Ihnen?" Er legte die Hand theilnehmend auf den Arm des jungen Mädchens, in dessen Augen Thränen zitterten.

Sie wollte den Kummer verbeißen und bemühte sich sogar, zu lächeln, aber es gelang nicht; auch preßte sich ihre Kehle so zusammen, daß sie kein Wort zu erwidern vermochte.

„Wir müssen hoffen," sagte er sanft. „Es mag sich ja noch Alles zum Besten ändern."

„Ja, wir müssen hoffen," kam es endlich leise zwischen ihren Lippen hervor.

„Welchen Weg gehen Sie?" frug er nach kurzer Pause. „Kann ich Sie ein Stückchen begleiten?"

„Wir suchen die Wohnung des Doktor Holle zu erfahren," ergriff die Aeltere das Wort. „Er soll sehr geschickt sein; Frau v. Blansko hegt zu den Vorschriften, die ihr der Wiener Arzt mitgegeben, kein rechtes Vertrauen mehr; sie möchte hier einen Sachverständigen zu Rathe ziehen."

„Da kann ich Ihnen den Weg zeigen; ich kenne Doktor Holl persönlich."

Er schloß sich den beiden Damen an und suchte, von Theilnahme für den Kummer des jungen Mädchens ergriffen, dasselbe auf andere Gedanken zu bringen. Wirklich gelang es ihm, sie ein wenig aufzuheitern, und als man endlich vor dem gesuchten Hause ankam, erhellte sogar ein freundliches Lächeln ihr Gesicht.

„Wirklich, Sie sind unser guter Geist, Herr — Herr —" Die Gouvernante stockte.

„Heinrich v. Waltersberg ist mein Name," kam er ihr zu Hilfe.

„Herr v. Waltersberg, wir sind Ihnen sehr zu Dank verbunden," schloß die Erzieherin ihre Rede.

„Zu Dank? Wofür?"

„Nun, schon neulich haben Sie uns rechtzeitig und sehr wirksamen Beistand geleistet, und heute wieder. Wenn bei uns zu Hause die Dinge nicht so traurig ständen, könnte ich es auf mich nehmen, Sie um Ihren Besuch zu bitten."

„O, Sie sind zu gütig." Er nahm ihre Worte als bloße Höflichkeitsphrase hin und beantwortete dieselben auf gleiche Weise. Dann reichte er der Jüngeren die Hand: „Leben Sie wohl, und hoffen wir, daß es bald besser werde."

Hierauf schlug er den Weg nach seinem Gasthofe ein, und seine Gedanken wurden bald von anderen Dingen in Anspruch genommen, da er einen Brief von einem Bekannten aus Monte-Carlo vorfand, der ihn zur Theilnahme an einem Ausfluge nach Nizza aufforderte. Am selben Nachmittage noch folgte er der Einladung und fuhr nach Monte-Carlo. Dortselbst traf er nicht einen, sondern ein Halbdutzend Bekannter, die nach reichlichem Frühstücke in der besten Laune waren und ihn mit offenen Armen empfingen. „Prächtig, daß Sie gekommen sind!" hieß es. „Wir wollen einmal in Compagnie der Bank auf den Leib rücken und dann einen lustigen Abend verbringen. Morgen früh geht es nach Nizza zum Blumenkorso; dann geben wir Sie wieder auf einige Tage frei."

Er war kein Spaßverderber; zwei oder drei Tausendfrankenbillets konnte er, ohne daß es ihm wehe that, daran setzen, um der Bank, die jährlich Millionen verschlang, zu Ader zur lassen.

Bald saß abwechselnd Einer von der Gesellschaft am Spieltische, und neugierige Gruppen hatten sich schnell gesammelt, um das hohe Spiel mit Spannung zu verfolgen. Der Anreger der Idee hatte Pech: ein Geldschein nach dem andern wanderte in das vergitterte Kistchen des Croupiers, und als nun Waltersberg folgte, war das Gesellschaftskapital schon arg zusammengeschmolzen. Aber seine Hand war glücklicher, wieder kamen die Banknoten zurückgeflogen, dann wurde er abgelöst, und es gab ein paar Schlappen, allein schließlich, als er nochmals an die Reihe kam, endete das Spiel mit einem ganz ansehnlichen Gewinne. Dreißigtausend Franken hatte man sich nach hitzigem Kampfe erobert. Damit konnte man sich für heute zufrieden geben und die Gesellschaft brach wieder auf, um den Tag mit einem fröhlichen Mahle im Hotel de Paris zu beschließen.

Vier Tage später traf Waltersberg wieder in Mentone ein. Die kleine Gesellschaft hatte es in Nizza flott getrieben; ein ansehnlicher Theil des Gewinnes war auf die blumengeschmückte Equipage, die für eine der schönsten erklärt worden, und auf kostbare Sträuße aufgegangen, mit welchen man die schönen Insassinnen der übrigen Wagen überschüttet hatte. Der Rest war gestern auf dem grünen Tische in Monte-Carlo geblieben und noch obendrein ein ganz ansehnlicher Ueberschuß aus der gemeinsamen Kasse.

Waltersberg saß wieder auf derselben Bank wie unlängst und blickte auf das Meer hinaus, zum fernen Horizonte hin, wo stellenweise winzige Segel gleich weißen Möven auftauchten. Als er von ungefähr einmal den Blick landeinwärts wandte, bemerkte er zwei weibliche Gestalten, die näher kamen. Seine Augen waren offenbar noch vom grellen Sonnenlichte beeinflußt und sahen nun Alles, was sich im Schatten befand, schwarz, denn warum sollte seine junge Reisebekanntschaft, die er sogleich an Gang und Haltung erkannte, an diesem lachenden, warmen Frühlingsmorgen sich in tiefdunkle Farben gekleidet haben? — Warum? Wie ein Blitz fuhr es ihm durch den Kopf: das, was zu befürchten gewesen, war eingetroffen, ihre arme Schwester hatte ausgelitten.

Rasch sprang er auf und eilte der Näherkommenden entgegen.

„Gestern Vormittag," hub die Begleiterin in weinerlichem Tone an, ohne erst eine Frage abzuwarten. „Es ist noch ein Glück, daß sie seit der Nacht nicht mehr zum Bewußtsein kam."

Wieder legte Waltersberg theilnehmend seine Hand auf den Arm des jungen Mädchens: „Mein armes Fräulein!"

Bei diesen wenigen, aber mit herzlichem Mitgefühl gesprochenen Worte kam ihr ganzer Schmerz zum Ausbruch; sie drückte hastig das Taschentuch an die Augen und hielt schluchzend seine Hand fest.

„Könnte ich Ihnen nur Tröstliches sagen!" versetzte er ernstlich erschüttert. „Aber zu den banalen Phrasen mag ich mich nicht bequemen. Kommen Sie, wir wollen ein wenig auf dem Strande auf und ab gehen. Die Seebrise wird ihren Nerven gut thun."

„Folgen Sie dem Rathe, Hanni, Herr von Waltersberg hat ganz recht," mahnte die Aeltere.

Hanni folgte willig der Hand, die sie sanft mit sich zog.

„Bleiben Sie noch einige Zeit hier?" frug Waltersberg.

„Ich weiß nicht," erwiderte sie, nach Fassung ringend.

„Doch, doch!" versicherte die Erzieherin. „Frau von Blansko fühlt sich so gebrochen, daß der Arzt sich ganz entschieden gegen eine Abreise erklärte; er meinte, sie müsse mindestens drei oder vier Wochen der Ruhe pflegen. Auch Ihnen wird die gesunde Seeluft wohl bekommen, Kind."

„Das glaube ich selbst, Hanni," bestätigte Waltersberg.

Bei Nennung ihres Namens schlug sie die Augen zu ihm auf, und ihre Miene erhellte sich.

„Herr v. Waltersberg ist ein wahrer Wunderdoktor!" rief die Erzieherin begeistert. „Ihm gelingt es im Nu, Ihnen die Thränen zu verscheuchen. Wir müssen trachten, diesem ausgezeichneten Tröster öfter zu begegnen."

Waltersberg berührte diese Bemerkung unangenehm; warum, wußte er sich selbst nicht recht zu erklären, aber er fand diese Zutraulichkeit, die hart an Aufdringlichkeit streifte, unpassend, und so verabschiedete er sich denn früher von den Beiden, als es ursprünglich in seiner Absicht gelegen hatte.

Mißmuthig nahm er die Richtung nach seinem Gasthofe und setzte sich, auf seinem Zimmer angekommen, an den Schreibtisch, um die eingelaufenen Briefschaften vorzunehmen. Zuletzt kam ihm wieder ein Brief in die Hand, der ihn nochmals einlud, an einer „kleinen Unterhaltung" in Monte-Carlo theilzunehmen.

„Das denn doch nicht!" sagte er kopfschüttelnd. „Jetzt ist es für einige Zeit genug." Er lehnte sich in den Sessel zurück und blickte nachdenklich vor sich hin. Plötzlich kamen seine Gedanken auf die Begegnung von heute Morgen. Wie doch Freud und Leid nebeneinander einhergingen! Während er gespielt, lustig getafelt und blankes Gold in Form von Blumensträußen ausgestreut, hatte hier ein schwerkrankes Menschenleben mit dem Tode gerungen, Thränen und Schluchzen waren das Echo auf sein Lachen und seine heiteren Zurufe gewesen. Der Eine sorgenlos und leichtlebig — der Andere kummervoll, und schwere Last auf dem Herzen!

Fast kam es wie ein Gefühl der Beschämung über ihn, und er zerknitterte den Einladungsbrief zwischen den Fingern, um ihn hierauf in den Kamin zu werfen.

Gegen Mittag fand die Beerdigung der Verstorbenen statt, zu der auch er sich einfand. Von den Leidtragenden waren Vater und Tochter nebst der Erzieherin anwesend. Bescheiden blieb er im Hintergrunde; erst als man den Sarg heraustrug, schloß er sich dem kleinen Zuge an.

Hanni hatte ihn kaum bemerkt, denn sie hielt fortwährend das Taschentuch vor die Augen, wohl aber knirte ihm das Fräulein zu, um dann dem Vater, der ganz gefaßt schien, ein paar Worte in's Ohr zu flüstern. Auf das hin drehte dieser den Kopf nach der bezeichneten Richtung und warf einen flüchtigen Blick auf den unbekannten Trauergast.

Langsam ging es den Berg hinauf inmitten von blühenden Sträuchern, von fruchtbehangenen Orangen- und Citronenbäumen; ein lauer Luftzug wehte von allen Seiten Veilchen- und Rosenduft heran, die Vögel zwitscherten und sangen. Alles athmete Leben und Lebensfreude, wenn auch der Tod mitten hindurch schritt.

Oben gab es noch eine peinliche Scene. Hanni war auf dem Rande des Grabes in die Kniee gesunken, und als man nun die Grube zuzuschütten begann, brach sie laut weinend zusammen. Der Vater suchte sie aufzurichten, aber sein Zuspruch hatte keine Wirkung, so wandte er sich denn mit einer ärgerlichen Bewegung an das Fräulein, um diesem seine Aufträge zu ertheilen und allein den Rückweg einzuschlagen. Als er an Waltersberg vorbeischritt, lüftete er gemessen den Hut, ohne jedoch ein Wort an ihn zu richten.

Waltersberg fühlte auch Lust, seiner Wege zu gehen, aber der Anblick des jungen Mädchens, das dort am Grabe kauerte und so bitterlich schluchzte, machte ihn in seinem Entschlusse wanken; nach kurzer Ueberlegung trat er auf sie zu und legte ihr die Hand auf die Schulter: „Sie können nicht länger bleiben, Hanni, und keine Macht der Welt vermag Ihnen das Verlorene wieder zu geben. Nehmen Sie meinen Arm, ich will Sie führen; kommen Sie, arme Kleine."

Es schien in der That, daß seine Stimme Zaubermacht auf sie ausübte, denn sie erhob sich fast augenblicklich und schob ihre Hand schüchtern unter den dargebotenen Arm.

„So ist es recht!" rief das Fräulein beifällig. „Wirklich, Herr v. Waltersberg, Sie —"

Er zog seine Begleiterin hastig mit sich, um der Phrase zu entgehen, die er kommen sah. Am Fuße der Anhöhe angekommen, blieb er stehen. „So, jetzt kann ich Sie Ihrer Beschützerin überlassen; der Weg ist nun eben."

Sie zog den Arm aus den seinen und sah, nach Worten suchend, zu Boden; dann hob sie plötzlich den Blick: „Sie sind gut, herzensgut, ich danke Ihnen." Ein flüchtiger Händedruck und sie schloß sich der Anderen an.

(Fortsetzung folgt.)

Ein wahrer Familien-Medizin-Kasten, Beecham's Pillen.

Tobsucht und Grippe.

In Agram ist im weiblichen Strafhause eine seltsame Art der Influenza zum Ausbruche gelangt. Die Kranken werden abwechselnd von Schüttelfrost und enormer Hitze erfaßt und bekommen Krämpfe im Magen, welche mit furchtbaren Schmerzen verbunden sein müssen, denn es entwickelt sich daraus eine förmliche Tobsucht, die mit Wahnvorstellungen verbunden ist. Es traten bei Vielen ganz eigenartige Symptome auf. Sie begannen zu schreien, schlugen um sich, wälzten sich auf dem Boden herum, stiegen auf die Oefen, versuchten, aus dem Fenster zu springen u. s. w. Als diese merkwürdige Krankheit zum erstenmale ausbrach, glaubte man an ein Manöver. Man wurde jedoch bald eines anderen belehrt, als die Kranken nach diesen Anfällen zu Boden fielen und vier bis fünf Minuten liegen blieben, worauf sie abermals zu schreien, zu schlagen und herumzulaufen begannen, um schließlich wieder wie todt hinzufallen.

Wenn solche Anfälle eintreten, so wissen die Kranken es schon einige Minuten früher und bitten die Umstehenden, man möge sie halten, damit sie nicht Unheil gegen sich und Andere anrichten. Sie klagen auch über furchtbare Kopfschmerzen und Verminderung der Sehkraft, die Meisten von ihnen behaupten, Alles um sich in einem schwarzen Nebel zu sehen. Es sind acht Wachmänner in die Strafanstalt beordert worden, um die Kranken zu überwachen, welche in ihren Wuthanfällen die sie Haltenden in die Hände beißen, ihnen die Haare ausraufen und sie mißhandeln. Der Gefängnißarzt Dr. Kosirnik und der von der Landesregierung zur Beobachtung der Kranken entsendete Dr. Rakovac haben konstatirt, daß die ursprünglichen Symptome ganz der Influenza entsprechen, während die nervösen Symptome gleichfalls eine, allerdings seltene Form schwerer Influenza verrathen. Es ist dies eine Influenza-Art, welche wohl sporadisch vorzukommen pflegt, jedoch epidemisch noch nicht beobachtet wurde. Eine lange Strafhaft, ein schwaches, zu Krämpfen geneigtes Nervensystem, eine schwache moralische Grundlage und der in jedem Weibe schlummernde Hysterismus, welcher durch den fortwährenden Anblick von Krämpfen selbst zu Krämpfen ausartet, bilden den Grund, daß die Epidemie ausbrach.

Wie die Eider strandete.

Die Weserzeitung berichtet folgende Einzelnheiten über das Stranden der „Eider", nach Schilderungen der Schiffsofficiere. Nach einer außerordentlich schnellen Reise langte die „Eider" bei Lizard an, wo es neblig wurde. Die Fahrgeschwindigkeit mußte vermindert werden, und als der Nebel von Stunde zu Stunde zunahm, sah sich der Kapitän genöthigt, mit halber Kraft zu fahren. Unter solchen Verhältnissen war man auf der Höhe der Needles angelangt, und zwar stand man nach Berechnung des Schiffsortes noch einige Meilen südwestlich von Needles Feuer, dessen Insichtkommen mit jeder Minute erwartet wurde. So scharf aber auch ausgeschaut wurde, das Feuer war nicht zu entdecken. Dies trug natürlich dazu bei, daß der Kapitän und die Officiere sich weiter vom Lande entfernt wähnten, als es in Wirklichkeit der Fall war. Mit größter Vorsicht, unter beständigem Lothen und weiterer Reduzirung der Maschinenkraft wurde der vermeintliche Kurs auf Needles Feuer fortgesetzt. Inzwischen hatte der Nebel derartig zugenommen, daß man von der Brücke aus nicht über den Bug des Schiffes hinaussehen konnte. Gegen 10 Uhr Abends stieß der Dampfer plötzlich auf, ohne daß man vorher von Brandung etwas gehört oder gesehen hätte. Die Maschine wurde sofort auf „volle Kraft rückwärts" gestellt. Gleich darauf stieß das Schiff noch einmal auf und blieb dann sitzen. Wenige Minuten nach dem Auflaufen klärte es auf; hell leuchtete das Feuer von St. Katherine's Point herüber, einige Meilen nordwestlich von letzterem, bei Atherfield Point war das stolze Schiff auf Felsen festgerathen. Hätte der Nebel einige Minuten früher nachgelassen, so wäre ohne Zweifel das Unglück vermieden worden. Der Dampfer, der anfänglich mit dem Steven aufgerannt war, drehte sich später und kam mit der Breitseite auf den Felsen zu liegen.

Bilder aus dem Hungerland.

Aus den russischen Nothstandsgebieten schreibt ein englischer Berichterstatter: Es gibt im Gouvernement Woronesch große Pfarrgemeinden, deren Ernte auf 20 Procent des Durchschnittsertrages gesunken ist. Der Wolost von Beresova hat eine Bevölkerung von 9233 Seelen (Kinder unter zwei Jahren nicht mit eingerechnet). Die Ernte stellte sich auf 14,882 Pud Roggen und 8385 Pud sonstiges Getreide. (Ein Pud gleich 36 Pfund englisch.) Die Gemeinde hatte 5580 Pud und die reichen Bauern hatten 15,894 Pud reservirt. Der Wolost hatte deshalb für seine 10,000 Bewohner für den ganzen Winter 44,741 Pud Getreide, ohne Futter für Pferde und Vieh in Rechnung zu bringen. Auf jede Person kommen also weniger als fünf Pud oder 180 Pfund für den ganzen Winter. Eine russische Bauernfamilie consumirt etwa drei Pfund Schwarzbrod täglich. Wären der Staat und Private nicht zu Hilfe gekommen, so hätte somit Niemand in diesem Wolost einen Brosamen zu essen. Die Pfarrgemeinde Makari hat sieben Dörfer mit 254 Familien und 1532 Personen. Von diesen nagen jetzt 200 Familien buchstäblich am Hungertuch; 58 von diesen armen Familien haben nicht ein Stück Vieh mehr, 39 haben eine Kuh oder ein Schwein, 86 besitzen noch ein Pferd und siebzehn noch zwei.

Seit September ist die Hälfte des Viehs in Makari verkauft oder geschlachtet worden. Früher war das Dorf blühend und reich. Nicht weit von Makari liegt Orlovka mit 6000 Seelen. Dort ist wenig Hilfe hingekommen, und es sind mehrere Fälle von Hungertod vorgekommen. Die Liga in Makari und Orlovka beweist klar die zwei großen Nachtheile, gegen welche Rußland jetzt kämpft. Der erste ist das Verschwinden der alten wohlhabenden Gutsbesitzer, der zweite die Neigung der Bauern, sich in großen Dörfern zusammenzupferchen, während ihr Land manchmal zehn Meilen weit fortliegt. Das gegenwärtige ländliche System liegt tief im Argen. Der Bauer ist völlig außer Stande, etwas frei zu unternehmen. Die Dorfgemeinde hängt ihm wie ein Mühlstein am Hals und lähmt ihn in jeder Richtung. Das häusliche Leben ist entsetzlich. In einer Hütte sah ich eine aus 13 Personen bestehende Familie auf einer Pritche auf dem Ofen schlafen. Erwachsene Söhne und Töchter lagen da mit ihren Männern und Weibern und dazwischen lagen die Kinder. Selbst gebildete Russen sollen keine Idee haben von der Unsittlichkeit, welche die Folge solcher Wirthschaft ist. Die Verhandlungen der Gerichte werfen manchmal ein grelles Schlaglicht auf diese Zustände. Vater- und Muttermord kommen häufig vor und gewöhnlich bildet die Eifersucht das Motiv. Der Sohn geht während der Wintermonate nach der nächsten Stadt, um Arbeit zu suchen. Nach seiner Rückkehr findet er nur zu oft, daß sein Vater ein unsittliches Verhältniß mit seiner Frau unterhält.

Solche Dinge sind im Leben der russischen Bauern so gewöhnlich, daß es im Russischen ein Wort für den Vater gibt, welcher die Frau seines Sohnes verführt. Grausame Rache ist das unvermeidliche Ergebniß. Aber diese Familientragödien gelangen niemals an das Ohr des westlichen Europas und die wenigsten erfahren selbst in den großen Städten des russischen Reiches etwas davon. — Eine allgemeine Hungersnoth ist im Gouvernement Woronesch zur Zeit nicht zu befürchten. Der Semstwo hat umfassende Vorbereitungen getroffen, die rothe Kreuz-Gesellschaft ist sehr rührig und die Privatwohlthätigkeit sehr groß. Die Zukunft ist es, welche Jedermann Besorgniß einflößt. Wie wird es im Frühjahr und später ausschauen? Kann der Staat noch viel länger all diese Tausende von Bauern durchfüttern? Wird der Bauer selbst anfangen zu arbeiten? Oder wird er nicht vielmehr denken, daß der Zar die Pflicht hat, ihn zu ernähren? Es werden ohne Zweifel öffentliche Bauten, Wege und Brücken und selbst Eisenbahnen begonnen werden. Was soll aber mit den Bauern geschehen, die ihre Pferde verkauft haben? Als man einsah, daß eine Hungersnoth kommen werde, so schlugen einige praktische Leute vor, die Pferde und das Vieh nach dem Kaukasus zu schaffen, damit sie dort bis zum Frühjahr weiden könnten. Die Regierung wollte aber von diesem Plane nichts wissen. Sie sagte, die Bauern könnten kein Geld als Karrenführer während des Winters verdienen, wenn man ihnen die Pferde nähme. Jetzt, wo es zu spät ist, bedauert jeder, daß der Vorschlag nicht in Ausführung gebracht worden ist.

Nur für Männer.

Bellevue Medical Institute, 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill. Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Ausschließlich der Behandlung von allen akuten, chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten bei Männern gewidmet. Dr. B. Newton, Superintendent, hat eine 25jährige Erfahrung in Europa und Amerika indem er ein Privatschüler von drei der größten Aerzte und Wund-Aerzte dieses Jahrhunderts ist, nämlich die Professoren James R. Wood, Austin M. Flint und Dr. C. Olcott. Radikale Kur garantirt innerhalb der kürzesten Zeit. Patienten brieflich mit Erfolg behandelt. Correspondenzen in allen Sprachen. Consultation frei. B. NEWTON, M.D., 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill. Office-Stunden: 9 Vm. bis 8 Nm. Sonntags 10 bis 12.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet. Das Lungen-Buch. Die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustschwache, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt"; zu beziehen gegen Einsendung von 25 Cents oder deren Werth in Postmarken. Man adressire: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Corpulenz kurirt. „Als ich mit ihrer Kur anfing, war ich fast hülflos, wog 190 Pfd. Füße und Glieder schmerzen so, daß ich meine Arbeit nicht thun konnte. Ich war aufgedunsen und konnte nicht schlafen. Ich verlor 29 Pfd. in 2 Monaten und fühle so wohl, daß ich meine Arbeit mit Leichtigkeit verrichte. Ich empfehle jedem an Fettleibigkeit Leidenden sich an Dr. Snyder zu wenden." — Etta M. Mullican, 3. u. Spring Str., Quincy, Ill. Patienten brieflich behandelt. Kein Hungern, harmlos, keine böse Folgen. Für Circulare und Zeugnisse adr. man mit Einschluß von 6c in Postmarken, Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago

Hämorrhoiden. PILES „ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co. P. O. Box 2416, New York.

Dr. ROHDE, Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, 728 S. Halsted Str., Ecke 18. Str. Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr. 1jbnomifröm2

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken. In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel: Dr. Haines' Golden Specific. Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ill.

Hilfe für Stotternde. Stammeln und sonstige Sprachkrankheiten heilt schnell und gründlich die Sprachheil-Anstalt 129 S. Peoria Str., Chicago. Unsere Erfolge sind ausgezeichnet durch Ordensverleihung des Deutschen Kaisers, Czaren von Rußland und Königs von Schweden. Prospect gratis. 30jalm2

Dr. F. C. HARNISCH, Deutscher Augenarzt, vormals langjähriger erster Assistent der königl. Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. 5dzlj Office: 70 State Str., Zimmer 200. Stunden: 9½—4. Wohnung: 139 Lincoln Ave.

103 E. Adams Str. BORSCH Optiker. Consultirt uns betreffs Eurer Augen. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Dr. August Koenig's HAMBURGER BRUST THEE (Trade Mark) ist das beste Mittel gegen Brustleiden gegen Schnupfen gegen Hals und Lungen gegen Erkältungen und Husten. Nur in Original Packeten. Preis 25 Cents.

Männer-Schwäche. Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung. Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung bei Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.
Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.
Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.
Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen sind selten glückliche. Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und dos vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpsky, 276 North Ave.

Der Wasserdoktor (Dr. GRAHAM) behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins). Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen Sieben Lieblings-Medikamenten, in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind. Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten. Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung. Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der Office: 363 S. State Str., eine Treppe hoch. CHICAGO, ILL. Sprechstunden: 11—2 Uhr, Abends 6—8 Uhr, Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

Unentgeltliche Consultation. Dr. A. Rosenberg stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Nachm. 1felm4

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Best. Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. H. EHRLICH'S Augen- und Ohren-Klinik, 642 Lincoln Ave. Augen, Ohrenkrankheiten erfolgreich behandelt. Augengläser angepaßt. Stunden 1—3 und 6—7 Nachmittags. Sonntag 10—12. Consultation frei. 30dlm

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str., Chicago. 5dglj

Bandwurm-Mittel, womit unfehlbar zu haben bei J. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

The Manufacturers' Outlet

Ecke State und Monroe Str.

Wir sind ruinirt,

wenn wir nicht etwas aus unserem Lager von Cloaks herausschlagen. Wir sind daher

gezwungen,

unsere Waaren zu offeriren zu solchen

Ungeheuren Schleuderpreisen

Habt Ihr jemals von solchen Offerten gehört?

5000

verschiedene Moden und Qualitäten von Kleidungsstücken werden in

4 Partien

gleichmäßig eingetheilt und offerirt werden, wie folgt:

Kinder-Cloaks, werth $8 bis $10;
Tuch-Jackets, werth $10 bis $12;
Plüsch-Jackets, werth $12 bis $15;
Newmarkets, werth $8 bis $12;
—für—

$2.98

Walker Plüsch-Jackets, werth $16 bis $18;
Tuch-Jackets, Pelzbesetzt, werth $15 bis $20;
Plüsch-Reefers, extra Qualität, werth $15 bis $20;
Feine Ulsters mit Cape, werth $22,

$4.98

Gute Qualität Plüsch-Sacques, werth $30 bis $32;
Gute Qualität Plüsch-Jackets, Pelzbesatz, werth $25 bis $30;
Tuch-Jackets vom feinsten englischen Material, mit verschiedenen Pelz-Reveres, werth $30 bis 35;
Feinste importirte Capes, werth $30 bis 35;

$9.98

Unsere bestgradigen Kleidungsstücken irgend welcher Art, welche verkauft wurden für $40, $50, $60 und $75, für

$14.98

Verkauf beginnt 9 Uhr Morgens.

Das größte Ereigniß im Cloak-Markte.

Kommt früh, da wir es ernst meinen.

THE OUTLET, Ecke State und Monroe Str.

The Manufacturers' Outlet

Ecke State und Monroe Str.

Schnell abnehmend

ist unser Lager von

Waists, Wrappers und Teagowns,

und in Verbindung mit Obigem offeriren wir Folgendes:

Waists, werth $1.25,	65c	Wrappers, werth $2.69,	$1.75
Wrappers, werth $1.60,	99c	Wrappers, werth $3.19,	$1.98
Wrappers, werth $2.10,	$1.50	Teagowns, werth $10.98,	$6.98
Wrappers, werth $2.39,	$1.69	Teagowns, werth $19.00,	$10.50

Die obenstehenden Waaren sind zuverlässige Bargains und das Material vom feinsten Gewebe.

Nur ein Stück an jede Person verkauft.

THE OUTLET, Ecke State und Monroe Str.

Spree · Kaiser Wilhelm II. · Havel

Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie

BREMEN UND NEW YORK

Kurze Reisezeit. Beköstigung. Billige Preise.

OELRICHS & Co., No. 2 Bowling Green, New York.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave., Chicago.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.

62 Clark Str. (Sherman Haus), 594 Süd Canal Str.

NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.

Das älteste und größte deutsche Bank- und Passage-Geschäft in Amerika.

Zahlen Zinsen auf Depositen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Erbschaften und Vollmachten besorgt.
Postauszahlungen und Wechsel auf alle Plätze.
Paketbeförderung nach allen Ländern.
Passagescheine zu billigsten Preisen über alle Linien.
Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.

KOPPE & HONSBERGER, [illegible] Clark Str.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

[illegible]

„Er soll dein Herr sein."

Venedig, 18. April.

Erst drei Tage bin ich verheirathet und schon um eine Erfahrung reicher. Heute beim Frühstück, wie Arthur mich küßt, sticht mich etwas; ich sehe meinen Mann an und bemerke zu meiner Ueberraschung, daß sein Gesicht, welches früher glatt rasirt war, einem Stoppelfelde gleicht.

„Arthur, seit zwei Tagen hast du dich nicht rasiren lassen!" sage ich zu ihm mit leisem Vorwurf. „So siehst du sehr häßlich aus."

Er lächelt (er hat das liebenswürdigste Lächeln von der Welt), neigt sich zu mir, faßt mich um die Taille und bemerkt scherzhaft:

„Du hast mich aber doch nicht wegen meiner Schönheit zum Manne genommen...."

„O, ich hätte mich in meiner Eitelkeit verletzt gefühlt, wenn mein Bräutigam nicht unter die schönen Männer gezählt hätte...."

Ich sehe ihm lächelnd in die Augen und sagte: „Geh' zum Rasieur, ich bitte dich...."

Ich glaubte, Arthur werde vom Sessel aufspringen, mir einen Kuß geben, seinen Hut nehmen und zum Rasieur eilen, um nach einer Viertelstunde mit glattem Gesicht zurückzukommen, sich mir dann zu Füßen werfen und sagen: „Meine kleine Frau, ich habe dir gehorcht!"

Aber Arthur's Augen leuchten vor Bosheit, er nimmt nicht seinen Hut, eilt nicht zum Rasieur, ja er geht so weit, mir zu erklären, daß er während der nächsten Tage in dieser Verfassung bleiben werde.

„Mein Lieber, ich verstehe dich nicht!" sagte ich ihm ganz erstaunt.

„Das ist doch sehr einfach! Ich will dich auf die Probe stellen, um zu sehen, ob du fähig bist, mich mit diesem häßlichen Aussehen, mit diesem stoppeligen Gesichte zu lieben. Und jetzt, mein Kind, mach' Toilette, denn wir haben noch nichts von Venedig gesehen.... Sieh', das herrliche Panorama, welches sich vor unseren Fenstern ausbreitet.... Beeile dich, ich komme in einer Stunde zurück!"

Und er geht. Ich folge ihm mit den Blicken, ganz überrascht. Welche Veränderung!

Florenz, 20. April.

Während unseres Aufenthaltes in Venedig habe ich wegen des Bartes kein Wort mehr gesagt. Ich habe abgewartet, was er thun wird. Aber ich habe vergebens gewartet.... Arthur fühlt keine Gewissensbisse; sein Bart wächst mit einer erschreckenden Schnelligkeit; sein Gesicht wird immer stachliger.... Kein Zweifel mehr: Arthur weigert sich, mir zu gehorchen. O Minna, meine Theure, wie Recht hattest Du, als Du mir sagtest, ich solle mich vor Arthur hüten, er wäre nicht der Mann, das Knie zu beugen vor seiner Frau.

Minna hatte mir gut gerathen, als sie mir sagte, ich sollte vom ersten Tage unserer Verlobung an damit beginnen, ihn unterwürfig zu machen. Wir haben lange darüber nachgedacht, wie ich es angreifen sollte. Minna hat begonnen, ihren Gatten zu zähmen, indem sie ihn veranlaßte, die Gewohnheit aufzugeben, mit dem Fuße zu schaukeln. Oft vergaß er sich und sein Fuß machte wieder seine Lieblingsübung, aber sie brauchte ihm nur einen bedeutungsvollen Blick zuzuwerfen und sein Fuß verhielt sich ruhig.

„Aber Arthur schaukelt ja nicht mit dem Fuße," sagte ich."

„Mein Gott, wenn er nicht mit dem Fuß schaukelt, dann hat er eine andere Gewohnheit, welche er aufgeben muß."

„Lucie, wenn du ihn bestimmtest, sich den Bart abnehmen zu lassen!"

Ich war bestürzt! Welcher Gedanke!

„Verlange das nicht von mir."

„Du verzichtest also darauf, zu herrschen? Und dann," fügte Minna hinzu, „dies Opfer wird es dir ermöglichen, zu erfahren, ob er dich wirklich so heiß liebt." — —

Ich habe Arthur gebeten, sich seinen Bart abnehmen zu lassen, welcher mir nicht gefiele.... und er hat dieses Opfer nicht gebracht.

Minna sagte mir noch in dem Augenblicke, wo wir den Zug zur Hochzeitsreise bestiegen: „Hüte dich, daß Arthur nicht mit seinem Bart zurückkommt!"

Als ob sie die Zukunft geahnt hätte!

Florenz, 21. April.

Es gibt drei Mittel für eine Frau, um ihren Gatten zu etwas zu veranlassen: Streit, Thränen oder Schmollen. Doch am liebsten möchte ich nachgeben, und Arthur konnte seinen Bart nach seinem Belieben wachsen lassen. Aber, Minna, Minna.... ich sehe sie mit spöttischer Miene diesen Bart betrachten, mir einen bezeichnenden Blick zuwerfen....

„Er muß sich rasiren lassen!" sagte ich mir wieder, als wir auf den Platz della Signoria zurückkehrten, um in der deutschen Bierhalle zu frühstücken. In diesem Augenblicke bemerke ich das Schild eines Rasieurs, ich blieb stehen und sage ihm: „Mein lieber Arthur...."

„Was wünschest du, mein Liebchen?"

„Nicht wahr? Seit Venedig habe ich mit dir nicht von deinem Barte gesprochen. Geh' jetzt.... und ich zeigte ihm den Laden.

„Jetzt haben wir keine Zeit; ich bin hungrig," sagte er ausweichend.

„Wie kannst du mit einem solchen Gesichte spazieren gehen!" sagte ich ein wenig gereizt.

„Aber hier kennt mich ja Niemand", versetzte er lachend.

Dieses Lachen regte meine Nerven auf.

„Nun wohl, höre! Ich werde mit dir nicht in die Bierhalle gehen, so lange du nicht rasirt bist."

Arthur antwortete mir einfach, daß er mir mein Frühstück auf mein Zimmer bringen lassen würde! Und er that es.

Genua, 27. April.

Als wir heute Abends in unser Zimmer kamen, umarmte er mich .... aber ich habe mein Gesicht versteckt.

„Was thust du da, mein Püppchen?" frug er erstaunt.

„Was Püppchen thut? Es küßt kein stacheliges Gesicht."

„Immer dieser Bart!"

„Immer und immer wieder, so lange er nicht entfernt ist."

Ich muß mit großer Energie gesprochen haben, denn mein Mann schien ein wenig betroffen zu sein.

„Also, mein Püppchen, du bist wirklich entschlossen, mir deine Küsse so lange zu verweigern, als meine Barthaare nicht rasirt sind?"

„Das ist mein fester Entschluß!"

„Nun wohl, ich werde ihn abnehmen lassen, und jetzt küsse mich schnell."

Es schien mir, daß sich die Erde um mich zu drehen begänne, so trunken war ich vor Freude. O! das war nicht das berauschende Gefühl des Sieges, nicht die Thatsache der Unterwerfung Arthur's, sondern die seit damals gewonnene Ueberzeugung, daß ich wirklich von meinem Manne geliebt werde!

Aber ich werde ihn meine Macht nicht fühlen lassen, ich werde ihn an einer feinen, unsichtbaren Kette führen, und wenn wir wieder in Wien sein werden, werde ich ihm vielleicht sogar erlauben, seinen Bart wieder wachsen zu lassen.

Ich fiel ihm um den Hals. Wir versöhnten uns.

Nizza, 28. April.

Verrath!

Ich bin betrogen!

Arthur hat mich getäuscht!

Heute Morgen habe ich ihn zum Rasieur geschickt, damit er sich rasiren ließe, während ich mich ankleidete. Er ist weggegangen und zurückgekommen mit seinem Barte. Ich wollte meinen Augen nicht trauen.

„Und dein Versprechen?"

„Welches Versprechen?" frug er mit der unschuldigsten Miene von der Welt.

„Hast du mir nicht in Genua, an jenem schönen Abend versprochen, daß du dir den Bart abnehmen lassen würdest?" rief ich erzürnt.

„Es ist wahr, ich habe dir das Versprechen gegeben," antwortete er mit heimtückischem Lächeln, „aber nicht, um es zu halten!"

Ich war versteinert ....

„Du willst dein Versprechen nicht halten?" rief ich zornig.

„Ich würde es gern thun," antwortete er, ohne in Verlegenheit zu gerathen, „aber seit einiger Zeit habe ich Zahnschmerzen, ich bin also gezwungen, den Bart fortwuchern zu lassen, damit mein Kinn besser geschützt ist. Willst du nicht einen Spaziergang mit mir machen?"

„Nein," antwortete ich in entschiedenem Tone.

„Dann auf Wiedersehen!"

Und er ging leichten Schrittes davon.

Er hatte mich also getäuscht. Wie muß er sich jetzt über mich lustig machen!......

Als er zurückkam, fand er meine Thür verschlossen. Er klopfte .... Ich antwortete ihm, daß ich Kopfschmerzen hätte, daß ich nicht öffnen werde.

Er kehrte sehr spät am Abend zurück; er hatte den Tag in Monte Carlo zugebracht und erzählte mir von den Schönheiten der Landschaft und von der Art, wie er sich unterhalten hatte.

Ich habe ihm kein Wort geantwortet.

Nizza, 29. April.

Wie wird das enden?

Während des ganzen Tages langweilte ich mich allein auf meinem Zimmer; indessen ging er die ganze Zeit spazieren und kehrte erst Abends in Gesellschaft einer alten Dame zurück, der beschwerlichsten Person von der Welt, der Frau eines Rathes aus Wien, welche hier den Winter zubringt.

Arthur hatte sie an der Table d'hote getroffen, er hatte mit ihr die Bekanntschaft erneuert. Frau B. langweilte sich zum Sterben, sie war entzückt, zu hören, daß ich hier wäre und versprach, mir so lange Gesellschaft zu leisten, als ich unwohl wäre. Dazu brachte er mir diese Dame.

„Ich werde Ihnen sehr verbunden sein, wenn Sie meiner Frau Gesellschaft leisten wollen," sagte mein Mann. (Der Verräther! Er weiß ganz gut, wie unangenehm diese Dame ist, und daß ich sie nie habe leiden können!) „Sie sind sehr liebenswürdig, und meine kleine Lucie wird darüber außerordentlich erfreut sein ....nicht wahr, mein Liebchen?"

„Ohne Zweifel!" (Ich konnte doch nicht Nein sagen.)

Und indem er die Thür öffnete, warf er uns noch einen Blick voll teuflischer Bosheit zu.

Nizza, 2. Mai.

Ich habe Arthur erklärt, daß ich nicht länger in Nizza bleiben kann und daß wir nach Paris reisen müßten.

„Aber, mein Püppchen, du hast noch nichts von dieser Stadt gesehen, welche bewunderungswürdig ist!"

Unter hundert Gatten gäbe es gewiß höchstens zehn, welche sich enschließen könnten, ihre Frau aus Nizza wegzuführen, ohne mit ihr einen Spaziergang auf der Promenade des Anglais gemacht zu haben.

Arthur war dazu fähig. Er ließ unsere Koffer packen, zahlte und wir reisten ab.

Mein Herz brach bei dem Gedanken, so diese wunderbare Stadt zu verlassen, welche immer der Gegenstand meiner Träume gewesen war. Aber mein Stolz war zu tief verwundet worden. Die Küsse von Genua brannten mir noch auf dem Antlitz.... ich mußte ihre Spur verwischen.

Paris, 10. Mai.

Hier habe ich ein anderes Verfahren eingeschlagen, als in Nizza, denn sonst würde ich allein darunter leiden.

Wir gehen spazieren, wir besichtigen die Stadt, die Theater, die Sehenswürdigkeiten; aber wir haben keine vertraulichen Beziehungen, wir haben nur einen kalt bemessenen, diplomatischen Verkehr.

Wir haben den Abend in der Comédie Française zugebracht, und Arthur hat sich vortrefflich unterhalten; denn er läßt sich von den Vergnügungen der Hochzeitsreise nicht abhalten; er hat immer guten Appetit, nur ich bin schlechter Laune.

Entweder er liebt mich oder er liebt mich nicht! Das sagte ich mir, als ich die Treppe hinaufstieg, während Arthur anfing, ein Liedchen zu pfeifen. In diesem Augenblicke regte mich das Pfeifen auf, es ließ mich zu lebhaft den Gegensatz fühlen, welcher zwischen meiner und seiner Stimmung bestand. Ich fühlte die Thränen über meine Wangen rinnen; als ich in's Zimmer trat, drohte der Kummer, der mich schon seit so vielen Tagen bedrückte, mich zu ersticken. Ich sank auf einen Stuhl und brach in Schluchzen aus.

Ich weiß nicht, wie lange ich weinte.

Plötzlich traf ein eigenthümlicher, rhythmischer Ton mein Ohr....Ich merkte auf....es war, als wenn Jemand schnarchte.

Das war Arthur!

Ich war empört!.....Während ich weinte, hatte er sich schlafen gelegt, ohne mir ein Wort zu sagen, ohne an mich eine Frage zu richten, und war eingeschlafen!....

Mit einem Satze war ich an seinem Bette und schüttelte seine Hand, um ihn aufzuwecken. Er öffnet erstaunt die Augen, reibt sie, gähnt und sagt zu mir: „Was wünschest du, mein Püppchen?"

„Gieb mir die Schlüssel, ich will meine Koffer packen, morgen reise ich nach Wien," sagte ich festen Tones.

Er sieht mich an und legt die Schlüssel vor mich hin. Und er wendet sich um.

Ja, das Ungeheuer wendet sich zur Wand. Das Blut stieg mir in's Gesicht, ich riß die Decke fort und sagte mit zitternder Stimme:

„Du sollst nicht schlafen; ich erlaube dir nicht zu schlafen!" rief ich, und indem ich mich nicht mehr bemeistern konnte, warf ich mich verzweifelt an Arthur's Brust: „Warum liebst du mich nicht mehr?"

„Wer hat dir das gesagt?" erwidert er mit Zärtlichkeit, indem er mich küßt,

„Wozu diese Frage?....Du weißt es sehr gut...." sagte ich im Tone des Vorwurfs.

Arthur schwieg einige Zeit, dann, sich zu meinem Ohr neigend, fragte er mich flüsternd: „Der Bart?"

„Gewiß!"

Arthur richtete sich im Bette auf, faßte meinen Kopf in seine Hände und sah mir in die Augen:

„Verlangst wirklich du dieses Opfer von mir?"

„Wer denn sonst?"

„Vielleicht Minna?" sagte Arthur, indem er die Worte nachdrücklich betonte.

Ein Donnerschlag hätte nicht mehr Wirkung auf mich gehabt!...... Ich fühlte meine Wangen erröthen, mein Herz schneller schlagen! .... Er wußte Alles .... ich war gefangen! .... Ich wollte mich seinen Armen entwinden, aber er ließ mich nicht los und, mich zärtlich an sich drückend, sagte er:

„Nimm' diesen Brief und lies, mein Püppchen!"

Ich las:

„Lieber Freund!

Ich würde Dich nicht in Deinem Glücke stören, wenn ich Dir nicht eine wichtige Mittheilung zu machen hätte. Glücklicherweise kenne ich das Hotel, wo Du absteigen wirst. Nun wohl, mein Freund, in zwei Worten: „eine große Gefahr bedroht Dich! Da hast Du eine Erklärung dazu: Auf dem Rückwege vom Bahnhofe, wohin wir Euch begleitet hatten, verließ mich meine Frau Minna, um zu Wohlerts zu gehen.... Bemerkend, daß Minna den Schlüssel meines Bureaus mitgenommen hatte, begab ich mich gleichfalls zu Wohlerts. Was mußte ich dort hören! Meine Frau befand sich mit der Herrin des Hauses in einem benachbarten Zimmer; sie brach in lautes Lachen aus und sagte, daß sie sehr neugierig wäre, zu wissen, ob Du mit oder ohne Bart zurückkommen würdest. Wenn Du mit dem Bart zurückkämest, so würdest Du der Herr sein, wenn nicht, würde Deine Frau herrschen!

Als Frau Wohlert fragte, was dies bedeutete, erzählte ihr Minna, daß sie mir die Gewohnheit abgewöhnt hätte, den Fuß zu schaukeln, ganz einfach, um mich unter ihren Pantoffel zu bringen .... und aus demselben Grunde hat Dich Lucie früher veranlaßt, Dir den Bart abnehmen zu lassen. Nachdem sie diese Geschichte erzählt hatte, hatte ich nichts Eiligeres zu thun, als in's Bureau zu laufen, um Dir diesen Brief zu schreiben, und jetzt kehre ich mit dem festen Entschlusse zurück, meinen Fuß beständiger als jemals zu schaukeln, um meine Entschlossenheit zu beweisen. Lass' Dir den Bart wachsen. Ganz der Deinige Ludwig."

W. Plaschek.

— **Kasernen-Stylperlen.** Unteroffizier, der in der Reitbahn einen Strohhalm bemerkt: Hier liegt wohl Jemand im Sterben? — Unteroffizier zu einem Einjährigen aus dem Kaufmannsstand: Mensch, Sie recken ja beim langsamen Schritt das Bein aus, als ob Sie einen Wechsel prolongiren wollen!

— **Unbilliges Verlangen.** Doktor sieht einem Patienten in den Mund und sagt: Ihrem Gebiß fehlen mehrere Zähne, warum lassen Sie sich keine neuen einsetzen? — Patient: „Ich habe für die eigenen Zähne nichts zu beißen, wie käme ich dazu, fremde Müßiggänger zu erhalten?"

— **Uebertriebene Höflichkeit.** — „Ich kann den Menschen absolut nicht leiden." — „Warum hast Du ihm denn Dein Jawort gegeben?" — „Gott, man will doch am Ende Niemand vor den Kopf stoßen."

Ein Lichtstrahl ist in Sicht für die Frauen, welche leiden, wenn sie sich ihm nur zuwenden wollen. Es gibt ein garantirtes Mittel für alle discreten Indispositionen, chronischen Schwächezuständen und schmerzlichen Leiden, welche den Frauen das Leben verbittern. Das ist Dr. Pierce's Favorite Prescription; es macht die Frauen stark und gesund.

Es ist eine richtige Medizin, rein vegetabilisch und vollkommen unschädlich, — von mächtiger Wirkung auf das System im Allgemeinen, sowie auf die weiblichen Organe im Besonderen; es beruhigt und stärkt das Nervensystem, es regulirt und befördert die Funktionen des weiblichen Organismus, verbessert die Verdauung, bereichert das Blut, vertreibt Pein und Schmerzen, bringt erfrischenden Schlaf und stellt Kraft und Gesundheit wieder her.

Gegen periodische Schmerzen, Rückenschwäche, das ominöse „niederziehende Gefühl", nervöse Erschöpfung und alle anderen Frauenleiden und Unregelmäßigkeiten ist das "Favorite Prescription" ein positives Heilmittel, das einzige, welches so sicher und zuverlässig, daß dafür garantirt werden kann. Wo es nicht hilft oder kurirt, wird das Geld zurückgegeben.

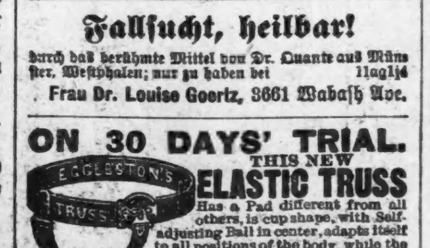
Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj

Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

ON 30 DAYS' TRIAL.

THIS NEW ELASTIC TRUSS



Has a Pad different from all others, is cup shape, with self-adjusting Ball in center, adapts itself to all positions of the body while the ball in the cup presses back the intestines just as a person does with the finger. With light pressure the Hernia is held securely day and night, and a radical cure certain. It is easy, durable and cheap. Sent by mail. Circulars free. EGGLESTON TRUSS CO., Chicago, Ill.

Zu den billigsten Preisen bei Otto Kaltreider, Zimmer 1, 135 Clark Str. [illegible]

SIEGEL-COOPER & Co. CHICAGO.

Nur noch 3 Tage,

Morgen, Freitag und Samstag

und der

Große Umzugs-Verkauf

von Siegel, Cooper & Co. ist ein Ding der Vergangenheit. Die Lager werden dünn, dünner und dünner. Immerhin sind in den verschiedenen Departements noch eine Menge guter Sachen, die wir billig verkaufen werden. Wir wünschen keine Waaren mit hinüberzunehmen. Nächsten Montag wird Herr Revell Besitz von diesem Laden nehmen, somit bleibt uns kein anderer Ausweg—

Die Waaren müssen gehen.

Ihr habt Alles nach Euren Wünschen während der nächsten drei Tage. Ihr werdet es nicht immer so haben, denn solche Gelegenheiten kommen sehr selten.

KIRK'S

SOAP

Eine Wasch-Seife, rein u. gesund.

Beste für

Allgemeinen Haus-Gebrauch

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen

Baltimore und Bremen

direct,

durch die neuen und erprobten Schnelldampfer

Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,

von Bremen jeden Donnerstag,
vom Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittag.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als **2,500,000 Passagiere** glücklich über See befördert.

Salons und Kajüten-Zimmer auf Deck.

Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.

Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.,
oder deren Vertreter im Inlande.

JULIUS DE HORVATH,

— Architect —

Baupläne ausgearbeitet. Bauten geleitet.
Office: Jones Block, 119 Dearborn Str.
Telephon 594. 6ja3m9

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4

Sterling Furniture Co.,

90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

$3.00 Wilmington Coal,

$4.00 Brazil Block Coal.

M. ROLD & CO.,

365 Hawthorne Ave. 39 Clybourn Ave.
Hartkohlen zu den niedrigsten Preisen. 13jmisamosw

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
66 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten ...

J. F. Walter & Co., 11aglj11
122 Washington Str., Zimmer 61 und 62.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

J. H. KRÆMER,

93 5. Ave., Staats-Ztg.-Gebäude.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen.
Hypotheken mit 6 und 7 Procent Zinsen stets an Hand.
Vollmachten mit consularischer Beglaubigung ausgestellt.
Erbschaften collektirt 2c.
Passage-Scheine von und nach Europa sehr billig. 10oklj,momisa
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 302.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,

Zimmer 2.

Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.
R. Weiß, 614 Racine Ave.
Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. 5w0

Geld zu verleihen

in beliebigen Beträgen.

Hypotheken z. Verkauf.

E. G. PAULING,

(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block,
La Salle und Madison Str. 7jalmo

Erste Mortgages

auf Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. — 4 Prozent Zinsen. — vierteljährlich berechnet — werden auf Spar-Einlagen bezahlt. Wechsel auf Deutschland.

Milwaukee Ave. State Bank,

Ecke Milwaukee Ave. u. Carpenter Str.
Montag und Sonnabend Abendstunden von 7—9 Uhr.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,

— Advokaten. —

No. 36 LA SALLE STR.,
Suite 408. 12aglj

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,

Friedensrichter.
Nord-West-Ecke Madison und Canal Str.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jalj